

Handbuch zum Thema Gleichstellung in der Region Liezen  
RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH

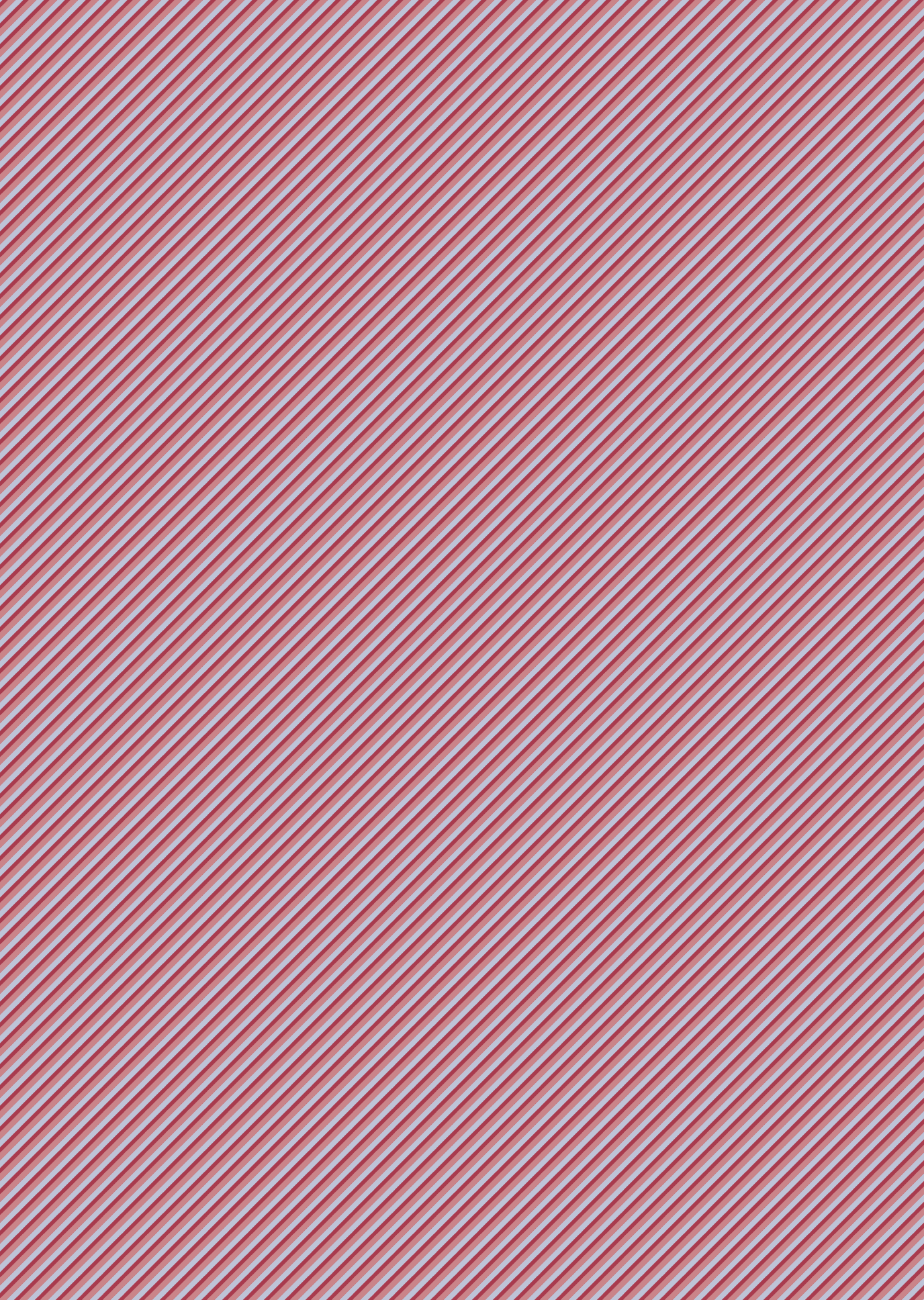
# GLEICHE CHANCEN FÜR ALLE

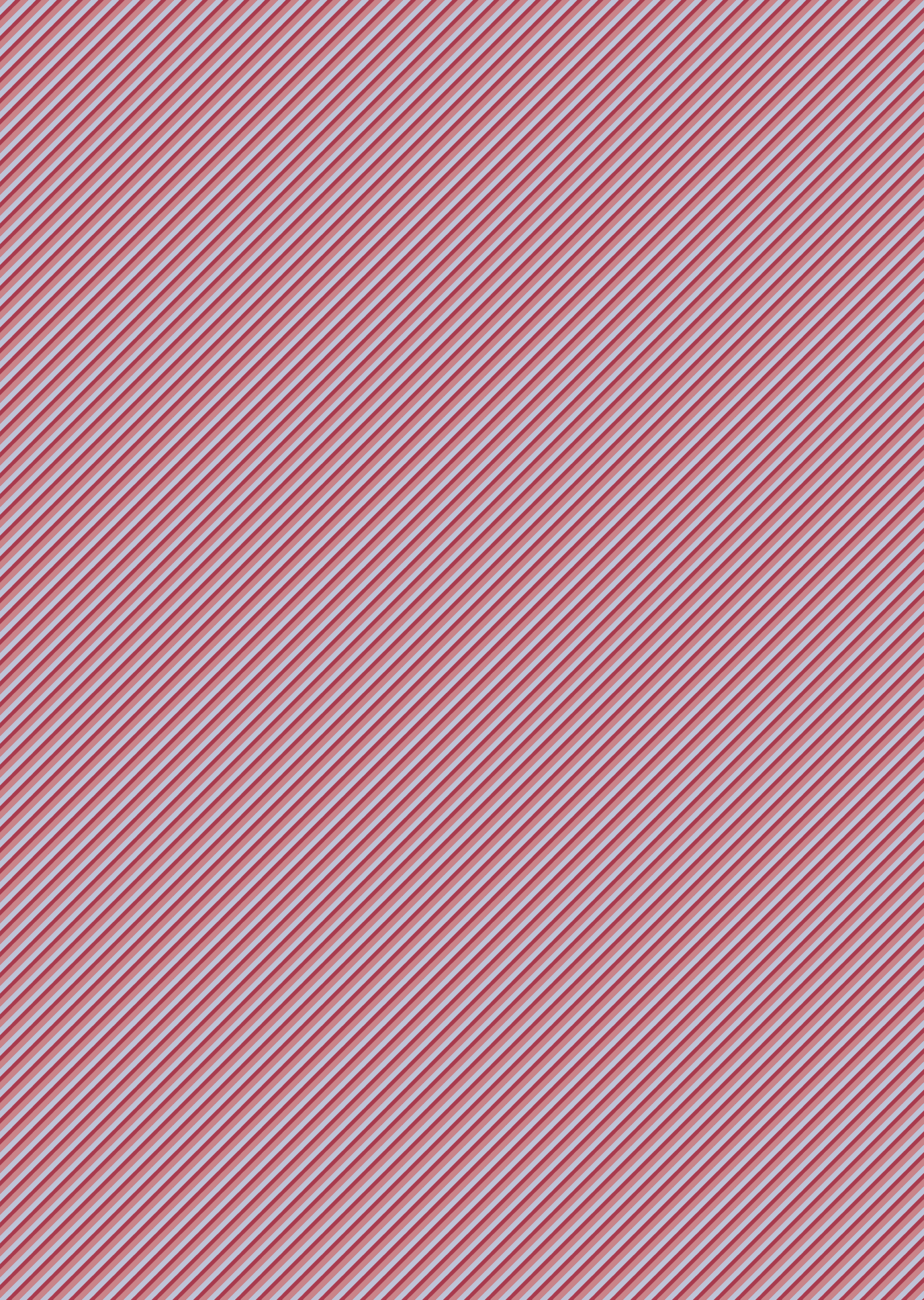
IN DER REGION LIEZEN



LIEZEN

RML:  
REGIONALMANAGEMENT BEZIRK LIEZEN





## LAND STEIERMARK



**MMag.<sup>a</sup> Barbara Eibinger-Miedl**

Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus Regionen, Wissenschaft und Forschung

**G**leiche Chancen in Gesellschaft und Beruf müssen eine Selbstverständlichkeit sein. Daher arbeiten wir seitens der Steiermärkischen Landesregierung an einer lebenswerten Steiermark mit guten Zukunftschancen für alle Steierinnen und Steirer – unabhängig von ihrem Alter, ihrem Wohnort und ihrem Geschlecht. Vor allem in den ländlichen Regionen ist die Gleichstellung ein zentraler Faktor für die erfolgreiche Entwicklung des Standorts und seine Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit. Die steirische Gleichstellungsstrategie soll daher auch als Grundlage für Leitthemen und Arbeitsprogramme in den Regionen dienen.

Viele Regionalmanagements gehen dabei schon mit gutem Beispiel voran. So gibt es etwa Pilotprojekte, um mögliche Vorbehalte von Frauen gegenüber technischen Berufen abzubauen. Dies ist eine ganz wichtige Maßnahme, um Frauen in der Wirtschaft zu stärken. Auch in der Berufsorientierung gilt es, insbesondere bei den Mädchen anzusetzen. Beispielsweise zeigt das Team der BerufsFindungsBegleitung beim jährlichen „Girls' Day“ den steirischen Mädchen das Angebot an Berufen und Ausbildungen in technisch-handwerklichen und naturwissenschaftlichen Bereichen auf. Dadurch sollen die bestehenden traditionellen Rollenbilder aufgebrochen werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt, um Frauen eine erfolgreiche Karriere zu ermöglichen, ist der Ausbau der Kinderbetreuung. Gerade als Wirtschaftslandesrätin ist es mir ein zentrales Anliegen, dass die Kinderbetreuungsangebote auch im ländlichen Raum bedarfsgerecht und flexibel für die bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie gestaltet werden. Auch viele Unternehmen engagieren sich in diesem Bereich und werden mit dem Landespreis für familienfreundlichste Betriebe vor den Vorhang geholt. Das regionale Gleichstellungsmanagement unterstütze ich aus vollster Überzeugung und ich bedanke mich herzlich beim Team des Regionalmanagement Liezen für das große Engagement. Die vorliegende Broschüre zeigt den Status quo sowie jene Bereiche in der Region, in denen es noch Handlungsbedarf gibt. Ich bin zuversichtlich, dass die Gleichstellungsarbeit in Liezen damit einen weiteren großen Schritt nach vorne machen wird.



**Mag.<sup>a</sup> Ursula Lackner**

Landesrätin für Umwelt, Klimaschutz, Energie, Regionalentwicklung und Raumordnung

**D**ie Frage der Gleichstellung ist nicht nur in großen politischen Fragen von zentraler Bedeutung, sondern muss über alle politischen Ebenen hinweg betrachtet und behandelt werden. Der zentrale Baustein dabei ist, dass wir vom „Reden ins Tun“ kommen und Schritt für Schritt konkrete Maßnahmen setzen, die uns dem großen Ziel näher bringen. Dieses Handbuch bietet mit seinen Daten und Fakten, die in aussagekräftigen Grafiken visualisiert werden, die notwendige Grundlage dafür.

Vom Zugang zur Gesundheitsversorgung bis hin zur Erwerbs- und Sorgearbeit lassen sich auf Basis der fundierten Daten neue Maßnahmen entwickeln, die zum Abbau der Ungleichheiten dienen werden. Der Blick durch die „Gleichstellungsbrille“ ermöglicht uns, diese Thematik in den unterschiedlichsten Bereichen als Querschnittsmaterie mitzudenken und so breit in unserer täglichen Arbeit zu verankern.

Der Abbau von Ungleichheiten ist nicht nur für jede Steirerin und jeden Steirer von Bedeutung, auch insgesamt ist es die Grundlage für die nachhaltig positive Entwicklung einer Region. Denn nur wenn sich alle Bewohnerinnen und Bewohner entfalten können, können sie ihr volles Potential in unseren Regionen einbringen. Deswegen haben wir uns vor etwa einem Jahr gemeinsam dazu entschlossen, die regionalen Gleichstellungsmanagements ins Leben zu rufen. Das vorliegende Handbuch zeigt, dass dieser Weg bereits seine Wirkung entfaltet und hoffentlich noch viele weitere Projekte anstoßen wird. Ich danke allen Beteiligten für ihr Mitwirken an einer lebenswerten und vor allem gleichberechtigten Steiermark!



**Simone Schmiedtbauer**

Landesrätin für Land- und Forstwirtschaft einschließlich land- und forstwirtschaftlicher Schulen, Wohnbau, Wasser- und Ressourcenmanagement, Veterinärwesen und Gesellschaft



**HRin Mag.ª Alexandra Nagl**

Leiterin Abteilung 6 Bildung und Gesellschaft, Fachabteilung Gesellschaft

Die Gleichstellung der Geschlechter hat sich in den letzten Jahren zu einem der zentralen gesellschaftlichen und politischen Themen entwickelt und nimmt damit – endlich – den Stellenwert ein, der ihr gebührt. Die zahlreichen Dimensionen und Handlungsfelder dieser Querschnittsmaterie gilt es konsequent und intelligent umzusetzen.

Damit Gleichstellung Wirklichkeit wird, braucht es nicht nur Deklarationen, Erklärungen und Manifeste, sondern die tagtägliche Arbeit vieler Männer und Frauen überall in unserem Land. Daher freut es mich besonders, dass die vorliegende Broschüre die Situation in der Region Liezen kompakt zusammenfasst, den Status quo faktenreich darstellt und offenlegt, wo es noch großen Nachholbedarf gibt. Der ländliche Raum soll zum Zukunfts- und Chancenraum werden – für beide Geschlechter! Das ist mir ein Herzensanliegen und eine zentrale Aufgabe meines Ressorts. Gleichstellung geht uns alle an – und es gibt noch viel zu tun!

Mit dem Beschluss der Steirischen Gleichstellungsstrategie im März 2021 hat die Landesregierung ein starkes Zeichen zur Gleichstellung von Frauen und Männern gesetzt. Hinterlegt mit einem konkreten Aktionsplan werden insgesamt neun wesentliche Handlungsfelder bearbeitet – eines davon umfasst die Gleichstellung in den Regionen. Wir haben erkannt, wie wichtig die regionale Ebene bei der Umsetzung von gesellschaftspolitischen Themen ist, denn jede Region hat andere Chancen und auch andere Herausforderungen. Die Steiermark nimmt dabei österreichweit eine Vorreiterrolle ein.

Unsere Vision ist es, dass alle Menschen in den Regionen unabhängig von ihrem Geschlecht Rahmenbedingungen vorfinden, die ein selbstbestimmtes Leben und eine gerechte Gestaltung von Erwerbsarbeit und Sorgearbeit in der Region ermöglichen. Und dabei beziehen wir uns sowohl auf Frauen als auch auf Männer, denn von der Geschlechtergleichstellung profitiert die gesamte Gesellschaft und damit auch die regionale Entwicklung. Mit der Verankerung einer regionalen Struktur zum Thema Gleichstellung können Regionalentwicklung und Gleichstellung miteinander gedacht werden und in allen Bereichen Berücksichtigung finden. Wir freuen uns sehr, dass die Region Liezen sich bereits in der Pilotierung des Regionalen Gleichstellungsmanagements engagiert hat und das Potenzial der Gleichstellung für die Zukunftsfähigkeit der Region erkennt und nutzt.

## REGIONALVERBAND BEZIRK LIEZEN



### **LAbg. Bgm. Armin Forstner**

Vorsitzender des  
Regionalverbandes Bezirk Liezen

**M** Jahr 2021 haben wir Politikerinnen und Politiker in der Regionalversammlung des Bezirks Liezen beschlossen, pilothaft als eine von zwei Regionen in der Steiermark einen Gleichstellungsmanager bzw. eine Gleichstellungsmanagerin bei uns im Regionalmanagement strukturell zu verankern. Damit können wir als Region noch besser dazu beitragen, die Ziele der Steirischen Gleichstellungsstrategie auf regionaler Ebene umzusetzen. Uns allen ist dabei wichtig, dass Männer und Frauen auf regional- und kommunal-politischer Ebene vertreten sind, ihre unterschiedlichen Bedürfnisse bei Entscheidungen berücksichtigt werden und dass sich unsere Region als ein attraktives Lebensumfeld für beide darstellt.

Das vorliegende Handbuch erlaubt uns, uns ein Bild von der derzeitigen Situation in unserer Region zu machen. Ausgehend davon können wir gemeinsam entscheiden, welche Maßnahmen wir in unserer Region zuerst umsetzen wollen. Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger sowie alle politischen Vertreterinnen und Vertreter ein, mit uns diesen Weg zu gehen, um einen Spitzenplatz als geschlechtergerechte Region zu erhalten.



### **LAbg. Michaela Grubesa**

Stv. Vorsitzende des  
Regionalverbandes Bezirk Liezen

**W**elche Chancen ergeben sich für unsere Region, wenn wir uns des Themas der Gleichstellung annehmen? Im vorliegenden Handbuch hat das Team des Regionalmanagements in sechs Kapiteln aufgearbeitet, wie sich die Unterschiede zwischen Männern und Frauen in unserer Region darstellen:

Welche Unterschiede gibt in der Bevölkerungsentwicklung und der Altersstruktur? Wie sehen die Unterschiede im Bereich der Bildung aus? Welche gibt es bei der Erwerbstätigkeit und ihrer Bezahlung? Welche bei der Care-Arbeit? Welche unterschiedlichen Entscheidungen treffen die Männer und Frauen der Region Liezen in Bezug auf ihre Gesundheit? Wie sind sie auf politischer Ebene und in Führungspositionen vertreten? Gleichstellung wirkt in vielen Bereichen.

Durch eine „Gleichstellungsbille“ können wir alle Leitthemen unserer Regionalen Entwicklungsstrategie geschlechtersensibel wahrnehmen und gezielt Maßnahmen umsetzen, um unsere Region für Männer und Frauen gleichermaßen attraktiv weiterentwickeln zu können.



### Dr.<sup>in</sup> Eva Stiermayr

Geschäftsführerin RML  
Regionalmanagement Bezirk Liezen

Dieses Handbuch wurde mit viel Engagement entwickelt, geschrieben und gestaltet. Besonderer Dank gilt Verena Handler und Lucas Berger (RML), Dr.<sup>in</sup> Kirsten Tangemann (Gleichstellungsexpertin) und Robert Hitthaler (NOSUN). Sie haben aktuelle regionale Daten gesammelt, grafisch aufbereitet und Ungleichheiten aufgezeigt. Diese Darstellung der Ist-Situation ermöglicht es der Region nun, konkrete Maßnahmen auszuformulieren und umzusetzen.

Abschließend sei gesagt, dass es neben allen Versuchen, strukturelle Ungleichheiten aus dem Weg zu räumen, einer großen individuellen Sensibilität bedarf, um den Menschen im eigenen Lebensumfeld unabhängig ihres Geschlechts Gleichheit zuzuschreiben. Das heißt, darauf zu achten und dafür zu sorgen, dass meinem:r Partner:in das Gleiche möglich ist, wie mir, und mir das Gleiche möglich ist wie meinem:r Partner:in. Dass meinem Sohn das Gleiche möglich ist, wie meiner Tochter und meiner Tochter das Gleiche möglich ist, wie meinem Sohn – in Wertschätzung aller besonderen Bedürfnisse, die unser Frau- und Mann-Sein bzw. Mädchen- und Junge-Sein mit sich bringen.

### Impressum

RML Regionalmanagement Bezirk Liezen GmbH  
Am Dorfplatz 400  
A - 8940 Weißenbach bei Liezen  
Telefon: 03612 / 25970  
E-Mail: rml@rml.at

Firmenbuchnummer: FN 397581 d  
Unternehmensgegenstand: Integrierte nachhaltige Regionalentwicklung für den Bezirk Liezen

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr.<sup>in</sup> Eva Stiermayr  
Dr.<sup>in</sup> Kirsten Tangemann

Lektorat:

Dr.<sup>in</sup> Gundi Jungmeier

Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten.



### Quellen

Alle Quellenangaben wurden am 07.03.2024 abgerufen und überprüft.

In den Diagrammen werden aus Platzgründen teilweise folgende Abkürzungen verwendet:

<b>LI</b>	Liezen
<b>STMK</b>	Steiermark
<b>SO</b>	Südoststeiermark
<b>HF</b>	Hartberg-Fürstenfeld
<b>LB</b>	Leibnitz
<b>VO</b>	Voitsberg
<b>WZ</b>	Weiz
<b>MU</b>	Murau
<b>DL</b>	Deutschlandsberg
<b>MT</b>	Murtal
<b>G</b>	Graz
<b>BM</b>	Bruck-Mürzzuschlag
<b>GU</b>	Graz-Umgebung
<b>LE</b>	Leoben

# WARUM GLEICHSTELLUNG DER GESCHLECHTER WICHTIG IST

**Entscheidend für die Zukunftsfähigkeit unserer Region ist, dass wir unser gesamtes Potenzial entfalten und es mit Engagement einbringen, dass wir für unsere Kinder als Vorbilder wirken und positive Zukunftsperspektiven schaffen.**

Leider sind Fortschritte bei der Gleichstellung der Geschlechter nicht immer nachhaltig oder selbstverständlich. Geschlechterstereotype zählen zu den Hauptursachen für die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern und betreffen alle Bereiche der Gesellschaft. Sie schlagen sich bei der Bildungs- und Berufswahl nieder, tragen in hohem Maße zum Lohngefälle zwischen Frauen und Männern bei, kommen in der Verteilung der Elternkarenzzeit, der unbezahlten Betreuungsarbeit und der Arbeit im Haushalt zum Ausdruck und diskriminieren Menschen.

Der demografische und technologische Wandel und der Klimawandel stellen unsere Region vor Herausforderungen, für die gemeinsame Lösungen gefunden werden müssen. Die Gleichstellung der Geschlechter bringt Vorteile für Einzelpersonen, für Familien, für die Gesellschaft und für eine innovative, wettbewerbsfähige und florierende Wirtschaft. Gleichstellung schafft mehr Arbeitsplätze, fördert die Produktivität und die verantwortungsbewusste Eigeninitiative. Für eine zukunftsfähige Region ist die Gleichstellung der Geschlechter unerlässlich.

In diesem Sinne wollen wir dazu beitragen, die in der Steirischen Gleichstellungsstrategie formulierte Vision in der Region Liezen Realität werden zu lassen.

*Alle Menschen können ihr Leben frei von traditionellen Rollenbildern gestalten, so dass sie ihre Talente und Potenziale – unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrem Aussehen, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrem Gesundheitszustand – entwickeln und umsetzen können.*

**Aus der Steirischen Gleichstellungsstrategie S. 18.**

1

2

3

4

5

6

<b>DIE BEVÖLKERUNG IN DER REGION LIEZEN</b>	Wohnbevölkerung	12
	Alterspyramide	14
	Geburten und Sterbefälle	16
	Wanderungssaldo	18
	Bevölkerungsdichte	22
	Bevölkerungsprognose	24
	Haushalte	25
<b>BILDUNG</b>	Höchste abgeschlossene Ausbildung	30
	Schulbesuch	32
	Studierende	33
	Lehrende	34
	Berufswahl	35
<b>BERUF UND FINANZIELLE ABSICHERUNG</b>	Erwerbstätigkeit	40
	Einkommensunterschiede der unselbstständig Erwerbstätigen (Gender-Pay-Gap)	42
	Einkommensunterschiede in der Pension (Gender-Pension-Gap)	47
	Pendeln und Mobilität	48
<b>VEREINBARKEIT VON ERWERBS- UND SORGEARBEIT</b>	Institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen	52
	Elternkarenz	56
	Pflege	57
<b>GESUNDHEIT UND FREIHEIT VON GEWALT</b>	Gesunde Lebensweise und Lebensqualität	60
	Lebenserwartung	61
	Freiheit von Gewalt	63
<b>AUSGEWOGENE VERTRETUNG DER GESCHLECHTER IN ENTSCHEIDUNGS- POSITIONEN</b>	Frauen und Männer in Politik und Wirtschaft	68

# DIE BEVÖLKERUNG IN DER REGION LIEZEN

## WAS HAT DEMOGRAFIE MIT GLEICHSTELLUNG ZU TUN?

Die demografische Struktur und deren zukünftige Entwicklung in den Regionen wirken sich auf viele Themenbereiche der Gleichstellung aus. Mehr ältere Menschen bedingen einen zunehmenden Pflegebedarf. Die Abwanderung von jungen Menschen, insbesondere von gut ausgebildeten Frauen, eine ungleiche Geschlechterverteilung und ungleiche Einkommensverhältnisse in verschiedenen Berufssparten führen in vielen Bereichen zu einem Mangel an Fachkräften. Ohne Jungfamilien gibt es keinen Nachwuchs.

## WIE SIEHT ES DIESBEZÜGLICH IN DER REGION LIEZEN AUS?

In der Region Liezen lebten im Jahresdurchschnitt 2023 mit rund 80.000 Menschen 6,4 % der steirischen Bevölkerung, davon etwas mehr Frauen (51,1 %) als Männer (48,9 %).

Das Durchschnittsalter im Jahr 2022 betrug 45,9 Jahre: für Frauen 47,3 und Männer 44,5 Jahre.

Während die Anzahl älterer Menschen zunahm, sank die Zahl an jungen Menschen. Auf 100 unter 15-Jährige kamen 180 Senior:innen (Steiermarktschnitt: 156).



Die Haushaltsform, in der Menschen leben - ob allein oder mit Kindern - ist gleichstellungsrelevant, da zeitliche und finanzielle Ressourcen zwischen den Geschlechtern unterschiedlich verteilt sind. Knapp 60 % der Bevölkerung leben in Einfamilien-

haushalten. Die Zahl der Personen in Einpersonenhaushalten (38 %) hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Nach wie vor leben mehr Frauen als Männer allein.

Bis 2015 ging die Zahl der Einwohner:innen zurück. Seitdem steigt sie hauptsächlich aufgrund internationaler Zuwanderung langsam wieder an. Für die Region Liezen wird erwartet, dass die Gesamtbevölkerung bis 2040 auf 76.300 Personen schrumpfen wird.

## WAS KÖNNTE DIE URSACHE DAFÜR SEIN?

Die Region Liezen gehört zu den Regionen die besonders viele Frauen und Männern an andere Regionen verloren haben, darunter zehnmal mehr Frauen als Männer.



Besonders ausgeprägt ist das Abwanderungsverhalten bei den 18- bis 27-Jährigen.

## BEVÖLKERUNGSDICHTE IN DER REGION LIEZEN

Die Region Liezen ist mit einer Katasterfläche von 3.318,7 km<sup>2</sup> die größte steirische Region und weist mit 24,1 Einwohner:innen pro km<sup>2</sup> die geringste Bevölkerungsdichte auf. Mit 2.874,8 km<sup>2</sup> verfügt sie über den größten Anteil an alpinen Grünland-, Wald-, Ödland- und Gewässerflächen. Im Vergleich dazu hat Graz eine Fläche von 127,6 km<sup>2</sup> mit 2.339,8 Einwohner:innen pro km<sup>2</sup>.

Dies hat Einfluss auf den Mobilitätsbedarf, da zum Erreichen von Infrastruktureinrichtungen größere Distanzen als in flächenmäßig kleineren Regionen zurückgelegt werden müssen.

Die Gemeinden Liezen und Selzthal wiesen im Jahr 2023 mit 90 Einwohner:innen je km<sup>2</sup> die höchste Bevölkerungsdichte in der Region Liezen auf. Die Gemeinden Wildalpen, Landl, Grundsee und Sölk verzeichneten mit unter zehn Einwohner:innen je km<sup>2</sup> die geringste Bevölkerungsdichte.

### WAS IST ZU TUN?

- Schaffung von Berufsperspektiven und familienfreundlichen Rahmenbedingungen für gut ausgebildete junge Menschen und junge Familien
- Bewusstseinsbildung für die Vorteile und Chancen, die die internationale Zuwanderung für die Region mit sich bringt, und Förderung einer Kultur des Zusammenlebens, die alle einbezieht und auf den Werten der Gleichheit beruht
- Entwicklung und Etablierung von generationenübergreifenden Maßnahmen
- Chancen innovativer Mobilitätsangebote nutzen
- Regionale Infrastrukturangebote mit innovativen Service-Angeboten nutzen

# 1

Wohnbevölkerung	S. 12	→
Alterspyramide	S. 14	→
Geburten und Sterbefälle	S. 16	→
Wanderungssaldo	S. 18	→
Bevölkerungsdichte	S. 22	→
Bevölkerungsprognose	S. 24	→
Haushalte	S. 25	→

# WOHNBEVÖLKERUNG

In der Region Liezen lebten im Jahresdurchschnitt 2023 mit rund 80.000 Menschen 6,4 % der steirischen Bevölkerung, davon etwas mehr Frauen (51,1 %) als Männer (48,9 %). Bis 2015 ging die Zahl der Einwohner:innen zurück. Seitdem steigt sie hauptsächlich aufgrund internationaler Zuwanderung langsam wieder an.

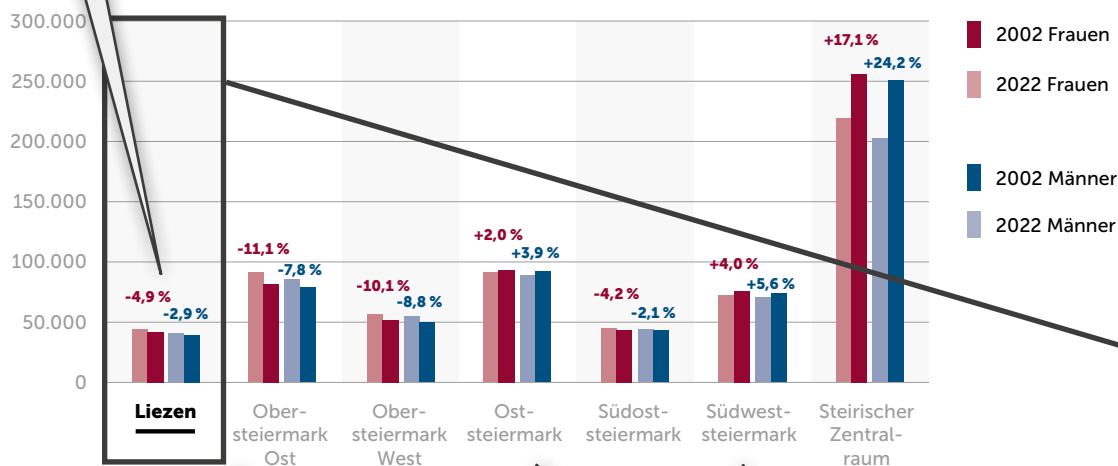
Quelle: Vgl. Regionsprofile 10/2023, Liezen (AT222), WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem; vgl. Einwohner nach Geschlecht, Steiermark, 13 Bezirke, Zeitreihe 2002–2023, WIBIS Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem

## BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN DEN STEIRISCHEN REGIONEN (2002–2022)

Die Region Liezen wies im Vergleich zur Obersteiermark Ost und Obersteiermark West eine geringere Abnahme der Bevölkerung auf. Der Frauenanteil verringerte sich von 2002 bis 2022 um 4,9 %, jener der Männer nahm um 2,9 % ab.

Der Steirische Zentralraum verzeichnete im Zeitraum von 2002 bis 2022 den größten Bevölkerungszuwachs. Der Anteil der Männer stieg um 24,2 % und jener der Frauen um 17,1 %.

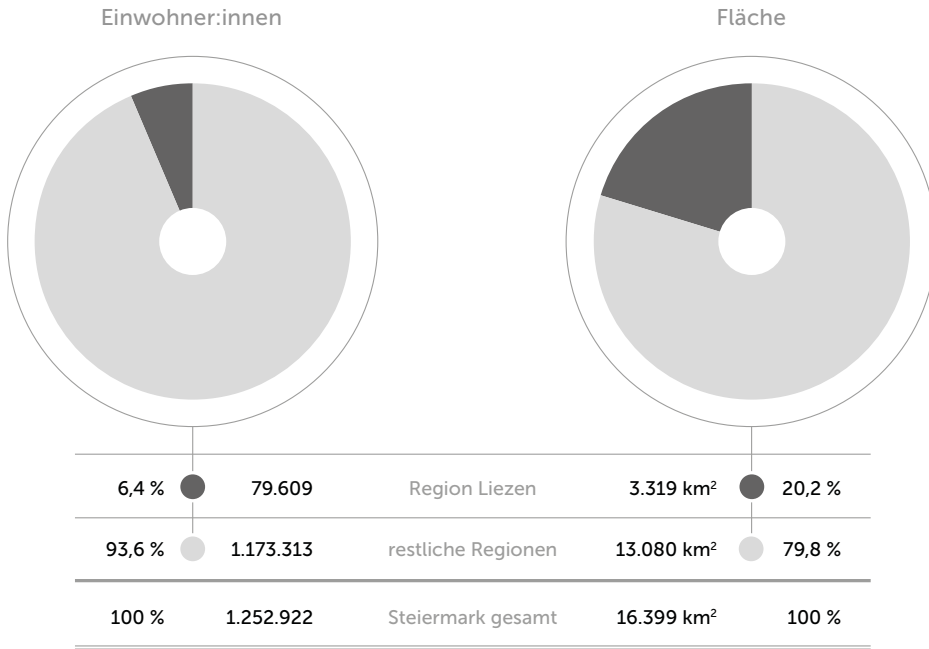
Wohnbevölkerung zum Jahresanfang



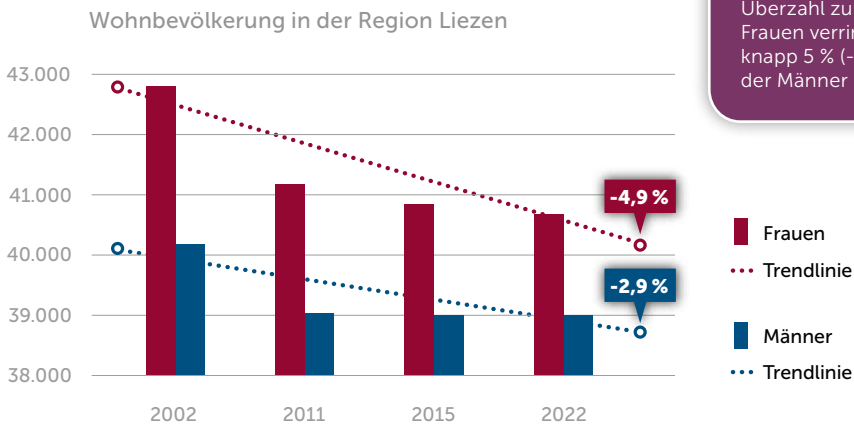
In Regionen mit abnehmender Bevölkerung nahm der Frauenanteil etwas stärker ab als jener der Männer – am stärksten in der Obersteiermark Ost.

Eine leichte Bevölkerungszunahme erfolgte in der Oststeiermark und der Südweststeiermark.

## EINWOHNER:INNEN IM VERGLEICH ZUR FLÄCHE (2022)



## BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG IN DER REGION LIEZEN (2002–2022)



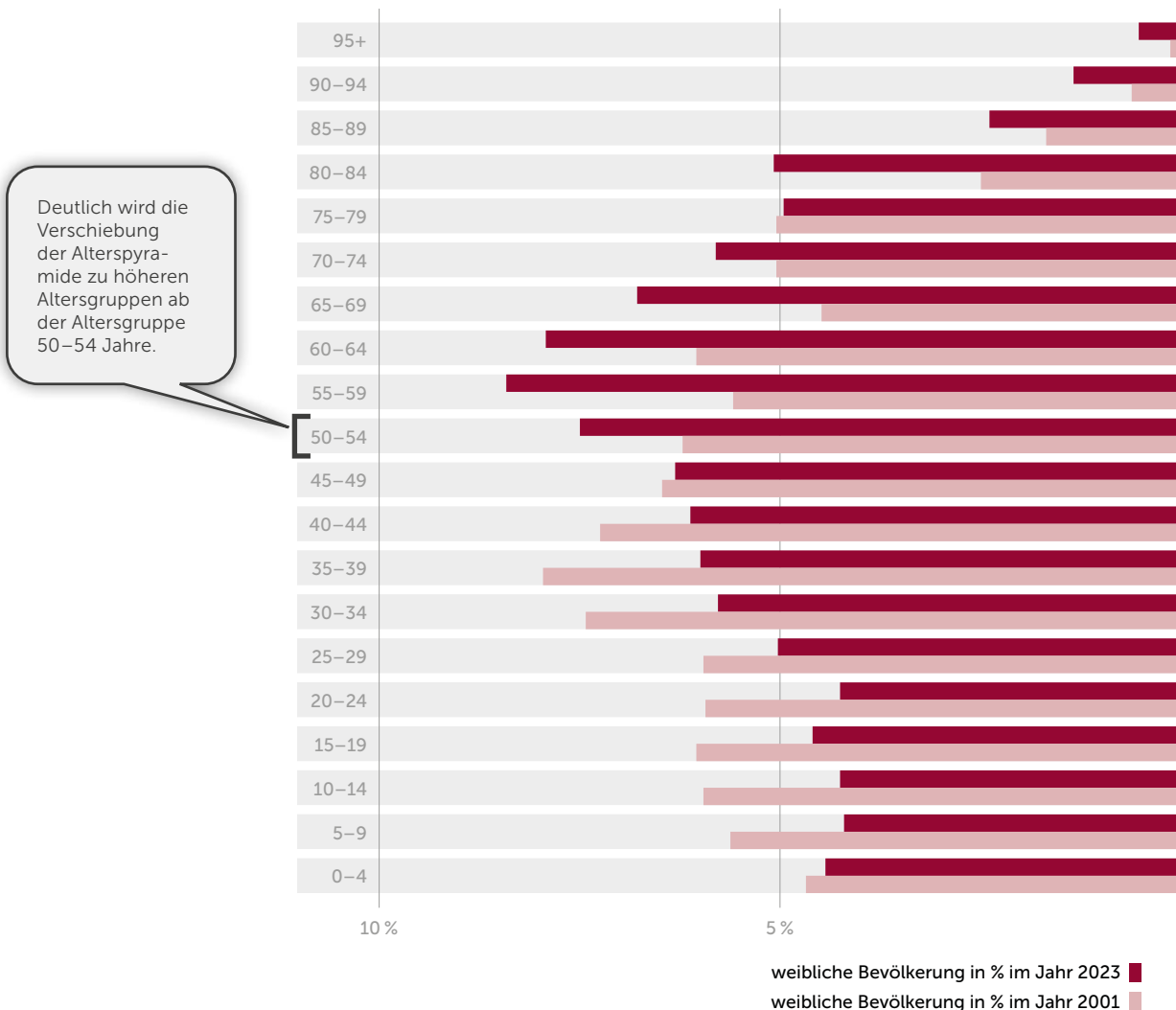
# ALTERSPYRAMIDE

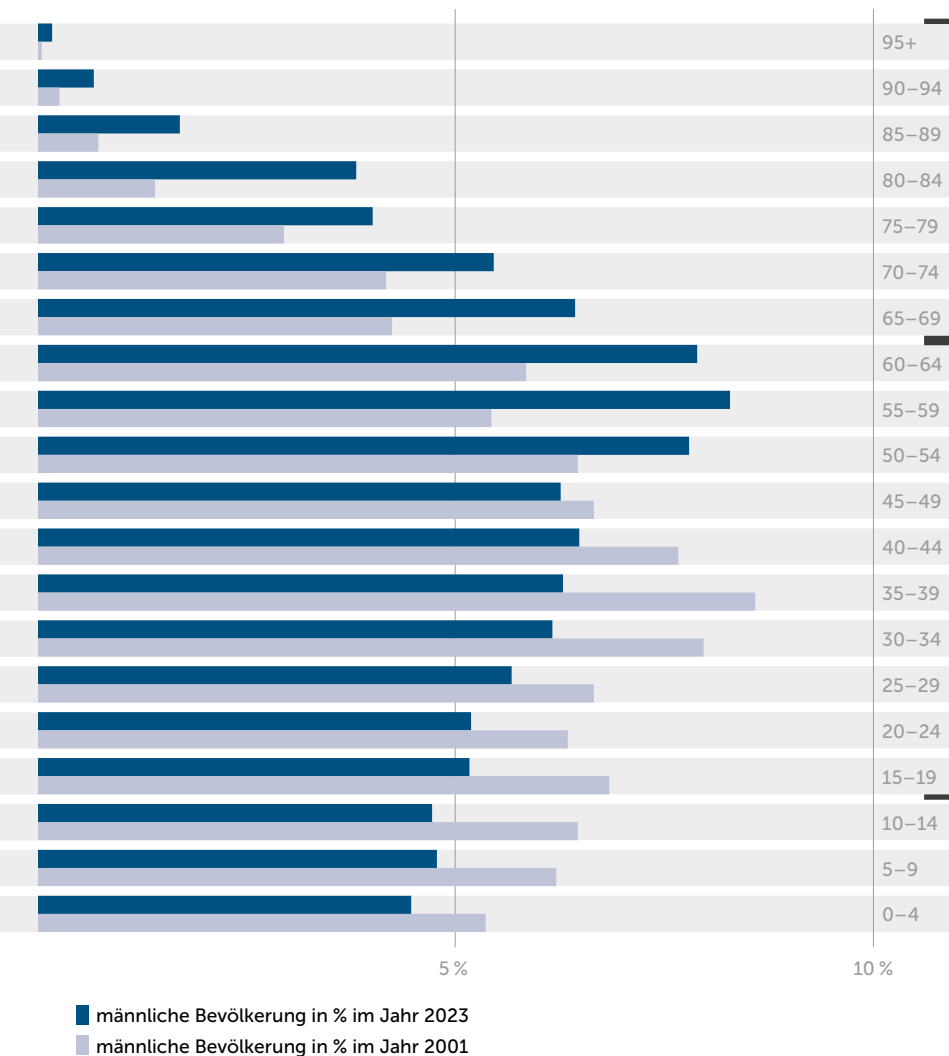
Dem allgemeinen demographischen Trend folgend, zeigt die Alterspyramide, dass die Zahl der älteren Menschen, und hier insbesondere der Anteil der Männer, zugenommen hat. Dennoch lebten im Jahr 2023 mehr ältere Frauen als Männer in der Region. Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter und der Jugendlichen ging zurück, wobei es keine nennenswerten geschlechtsspezifischen Unterschiede gab. Auf 100 unter 15-Jährige kamen 180 Senior:innen (Steiermarkschnitt: 156). Dies hat Auswirkungen auf den Pflegebedarf, das Arbeitskräfteangebot und das Vorhandensein von Jungfamilien.

Quelle: Vgl. Männliche Wohnbevölkerung nach 5-Jahres-Altersgruppen (01.01.2023), Landesstatistik Steiermark; vgl. Weibliche Wohnbevölkerung nach 5-Jahres-Altersgruppen (01.01.2023), Landesstatistik Steiermark

## WOHNBEVÖLKERUNG NACH ALTER IN DER REGION LIEZEN (2001–2023)

Wohnbevölkerung nach 5-Jahres-Altersgruppen insgesamt





Der Anteil an Menschen über 65 Jahre nahm seit 2001 deutlich zu. Der Anteil an Männern stieg um 53 %, der Anteil an Frauen um 29 % im Jahr 2023.

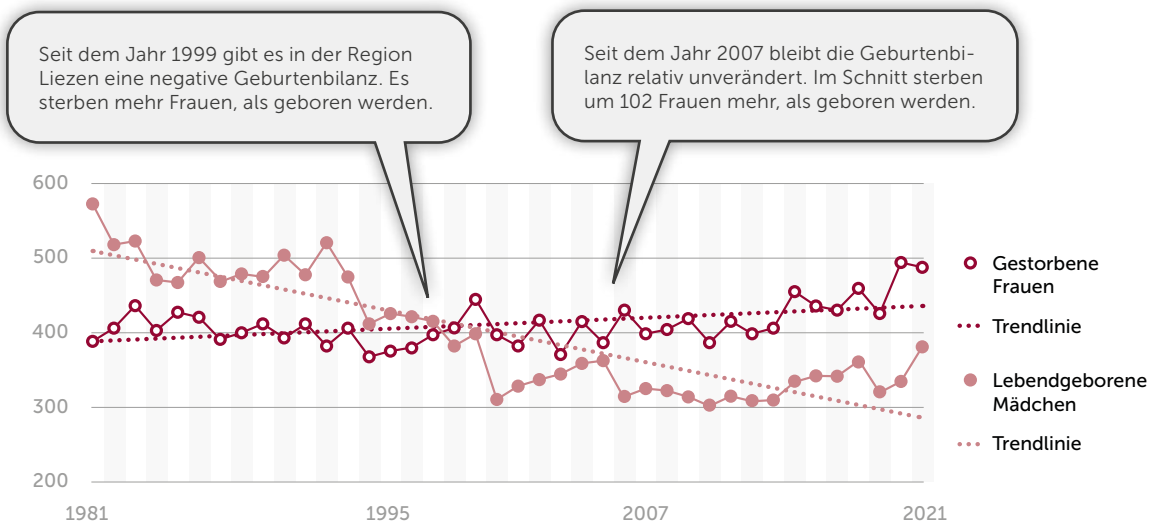
Die Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter verringerte sich von 55.217 im Jahr 2001 um 9,3 % auf 50.091 im Jahr 2023.

# GEBURTEN UND STERBEFÄLLE

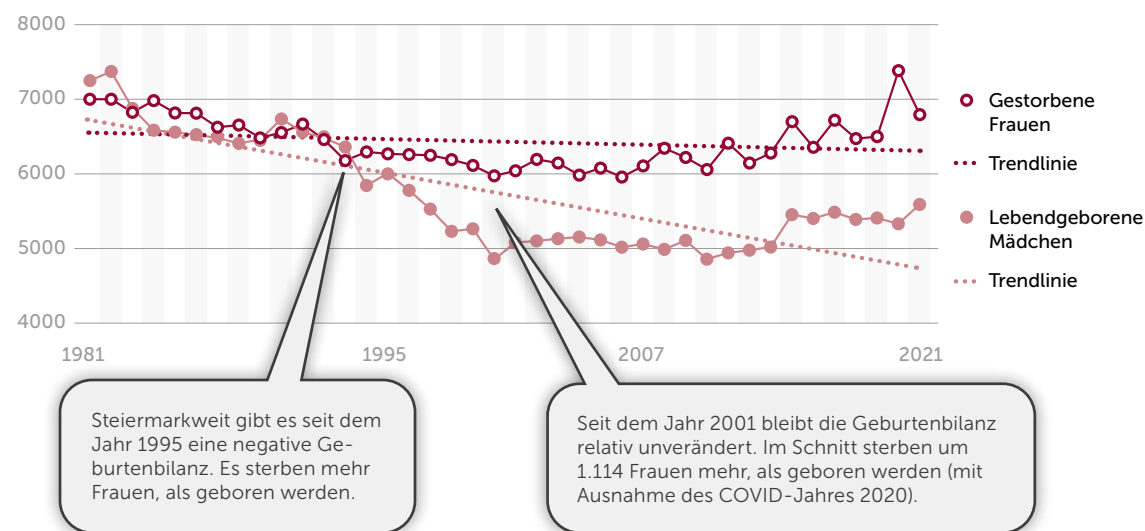
Da die Region Liezen seit 1999 mehr Sterbefälle als Geburten aufweist, führt dies zu einer negativen Geburtenbilanz (= Geburten minus Sterbefälle). Dies entspricht der Gesamtentwicklung in der Steiermark. Bezogen auf die Bevölkerungszahl ist die Schere in der Region Liezen zwischen Sterbefällen und Geburten größer als im Steiermarkdurchschnitt. Wie internationale Beispiele zeigen, wirken sich familienfreundliche Rahmenbedingungen positiv auf die Geburtenbilanz aus und tragen zu stabilen Bevölkerungszahlen bei.

Quelle: Vgl. schriftliche Auskunft von Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung – Amt der Steiermärkischen Landesregierung [am 06.02.2024]: Bevölkerungsbewegung im Bezirk Liezen 1981–2021. Statistik Austria, Lebendgeborene, Gestorbene. Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

## GEBURTEN UND STERBEFÄLLE VON FRAUEN IN DER REGION LIEZEN (1981–2021)



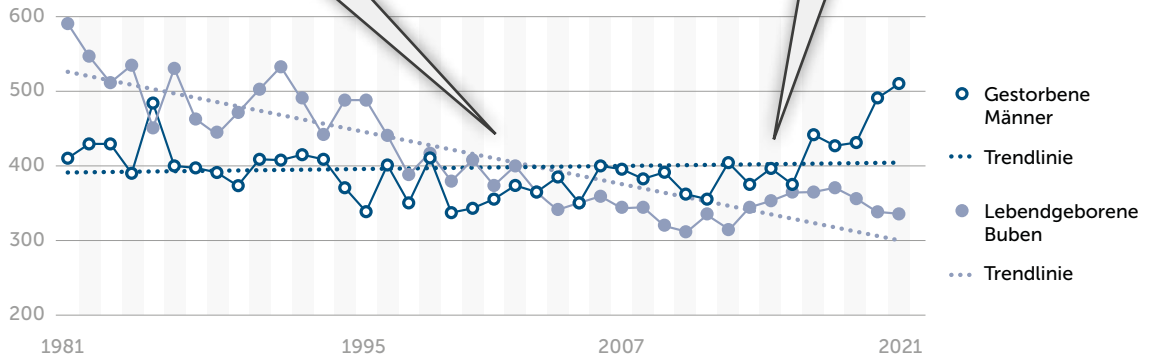
## GEBURTEN UND STERBEFÄLLE VON FRAUEN IN DER STEIERMARK (1981–2021)



## GEBURTEN UND STERBEFÄLLE VON MÄNNERN IN DER REGION LIEZEN (1981–2021)

Seit dem Jahr 2005 gibt es eine negative Geburtenbilanz. Es sterben etwas mehr Männer, als geboren werden.

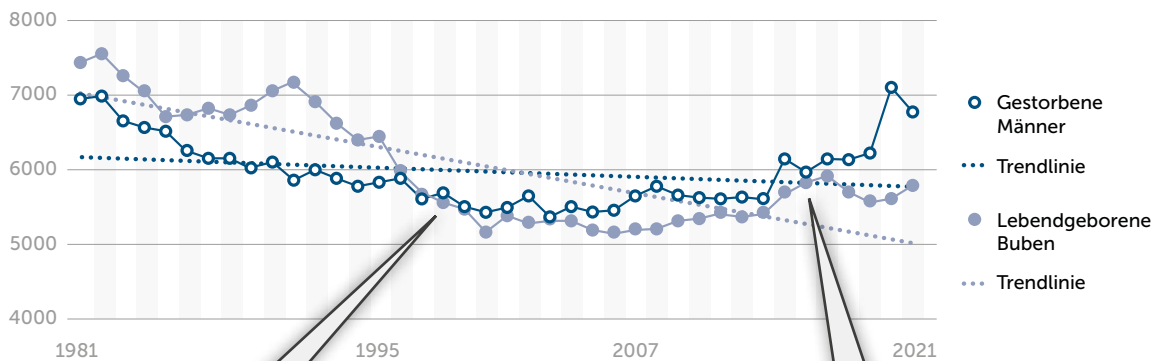
Seit dem Jahr 2016 öffnet sich die Schere zwischen Geburten und Sterbefällen. Die Anzahl der Sterbefälle nimmt zu, während die Anzahl der Geburten ungefähr gleichbleibend ist.



## GEBURTEN UND STERBEFÄLLE VON MÄNNERN IN DER STEIERMARK (1981–2021)

Steiermarkweit gibt es seit dem Jahr 1999 eine negative Geburtenbilanz. Es sterben mehr Männer, als geboren werden.

Seit dem Jahr 2017 hat sich das Ausmaß der negativen Geburtenbilanz vergrößert (mit einem Höchstwert im COVID-Jahr 2020).

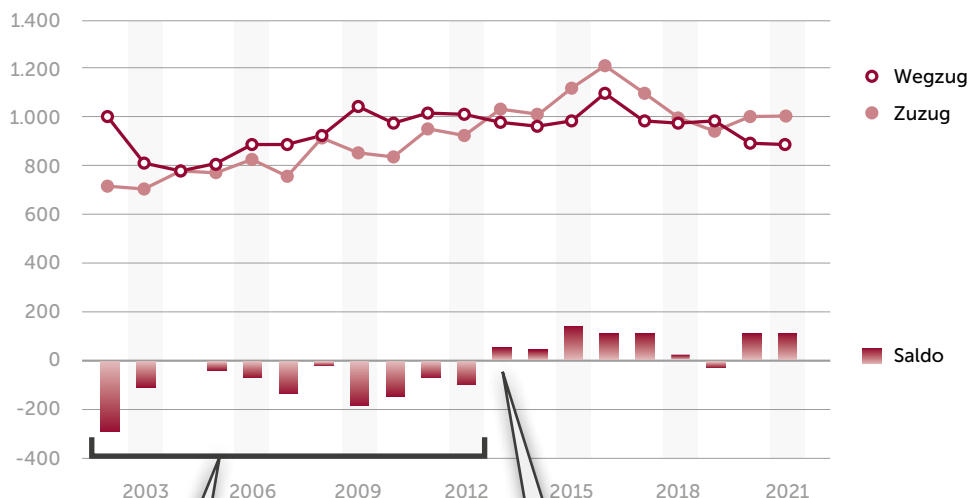


# WANDERUNGSSALDO

Die Region Liezen verzeichnet insgesamt einen positiven Wanderungssaldo. Würden jedoch keine Frauen und vor allem Männer aus dem Ausland in die Region Liezen ziehen, würde die Einwohner:innenzahl in der Region Liezen sinken. Bei der Binnenwanderung zeigen vor allem Frauen Abwanderungstendenzen.

Quelle: Vgl. schriftliche Auskunft von Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung – Amt der Steiermärkischen Landesregierung [am 22.08.2023]: Bevölkerungsbewegung im Bezirk Liezen 2002–2022. Statistik Austria, Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung, Wanderungsstatistik. Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark; vgl. Steiermark Gleichstellung in Zahlen 2022, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Heft 9/2022, S. 133 f.

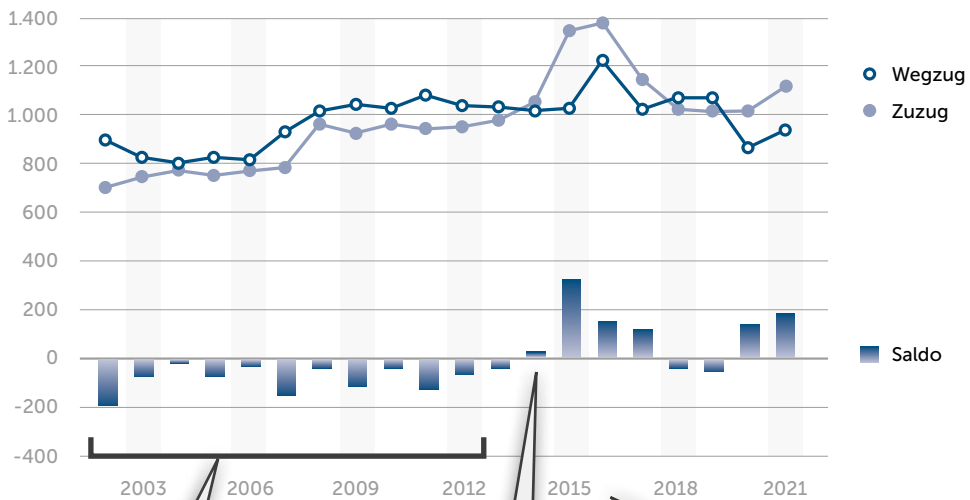
## WANDERUNGSSALDO DER FRAUEN IN DER REGION LIEZEN (2002–2021)



Bis ins Jahr 2012 zogen jedes Jahr mehr Frauen aus der Region weg als in die Region zu (mit Ausnahme 2004). Der Wanderungssaldo war also negativ.

Im Jahr 2013 kehrte sich dieser Trend um. Der Wanderungssaldo ist seither zumeist positiv (mit Ausnahme 2019).

## WANDERUNGSSALDO DER MÄNNER IN DER REGION LIEZEN (2002–2021)



Ähnlich wie bei den Frauen zogen bis ins Jahr 2013 mehr Männer aus der Region weg als in die Region. Der Wanderungssaldo war negativ.

Im Jahr 2014 kehrte sich dieser Trend um. Der Wanderungssaldo ist seither zumeist positiv (mit Ausnahme 2018 und 2019).

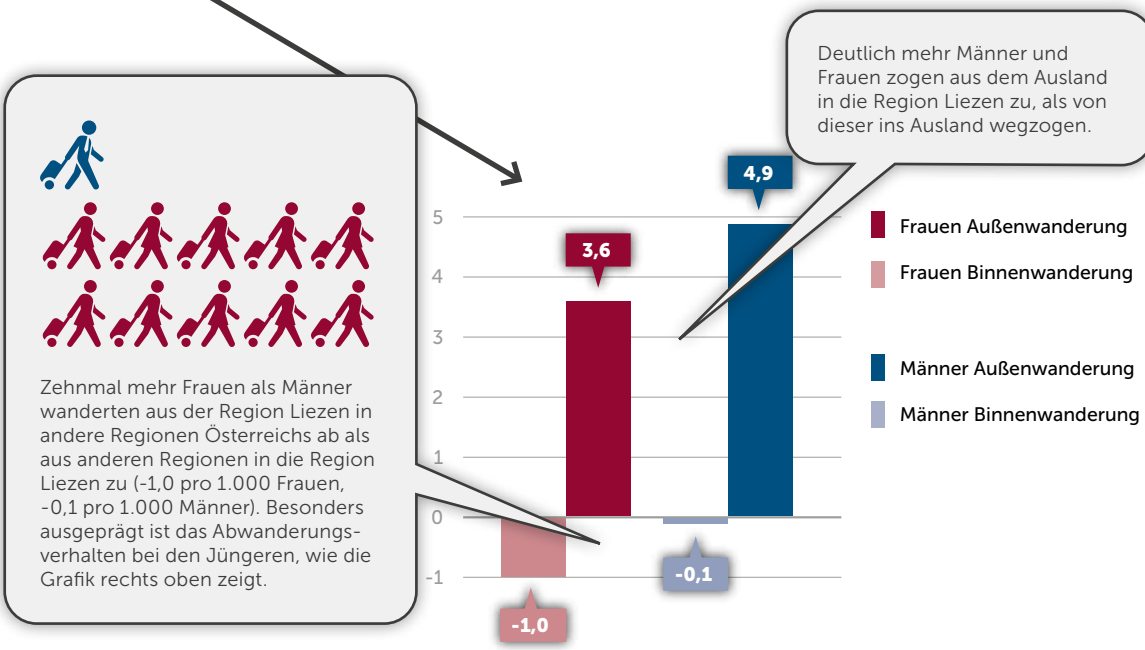
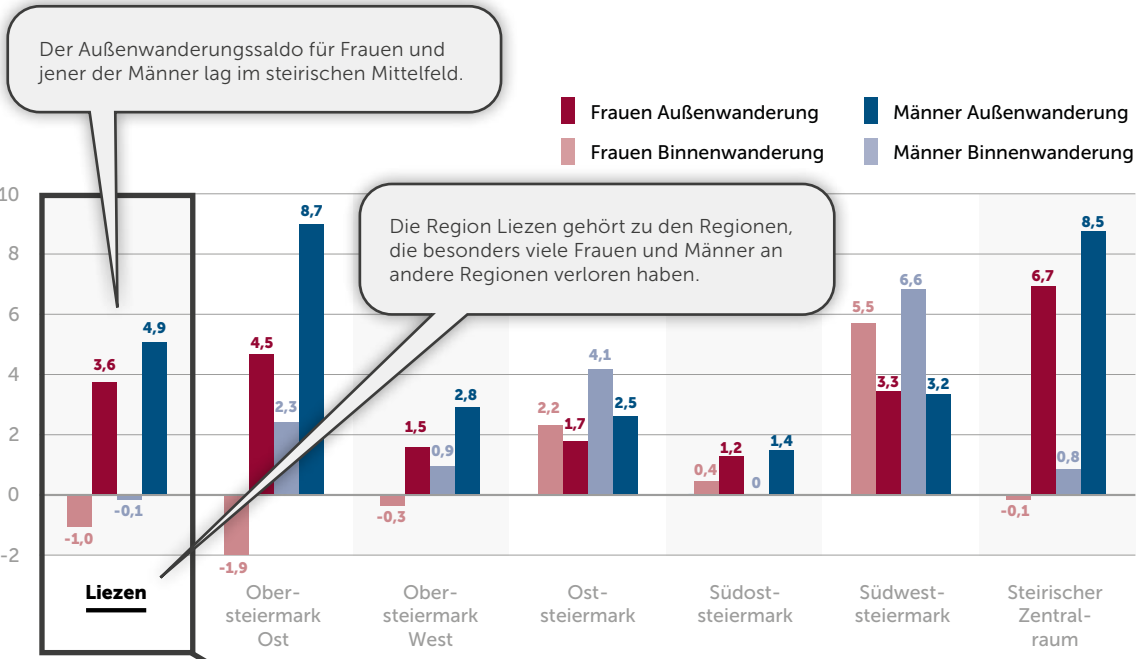
Der Wanderungssaldo war mit 325 im Jahr 2015 am größten und 2,4-mal so hoch wie jener der Frauen.

# WANDERUNGSSALDO VON FRAUEN UND MÄNNERN IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2021) (PRO 1.000 EINWOHNER:INNEN)

Der Wanderungssaldo gibt Auskunft darüber, wer in der Region bleibt und wer abwandert. Vor allem ländliche Regionen sind von Abwanderung betroffen. Wandern vermehrt junge Menschen ab, ist dies nicht nur für den Wirtschaftsraum kritisch. Die Gesellschaft altert und die Region verliert letztlich Perspektiven und die Möglichkeit, sich zukunftsfähig zu entwickeln.

Binnenwanderungssaldo = Zuzug von Personen aus anderen Regionen Österreichs in die Region Liezen minus Wegzug von Personen aus der Region Liezen in andere Regionen Österreichs

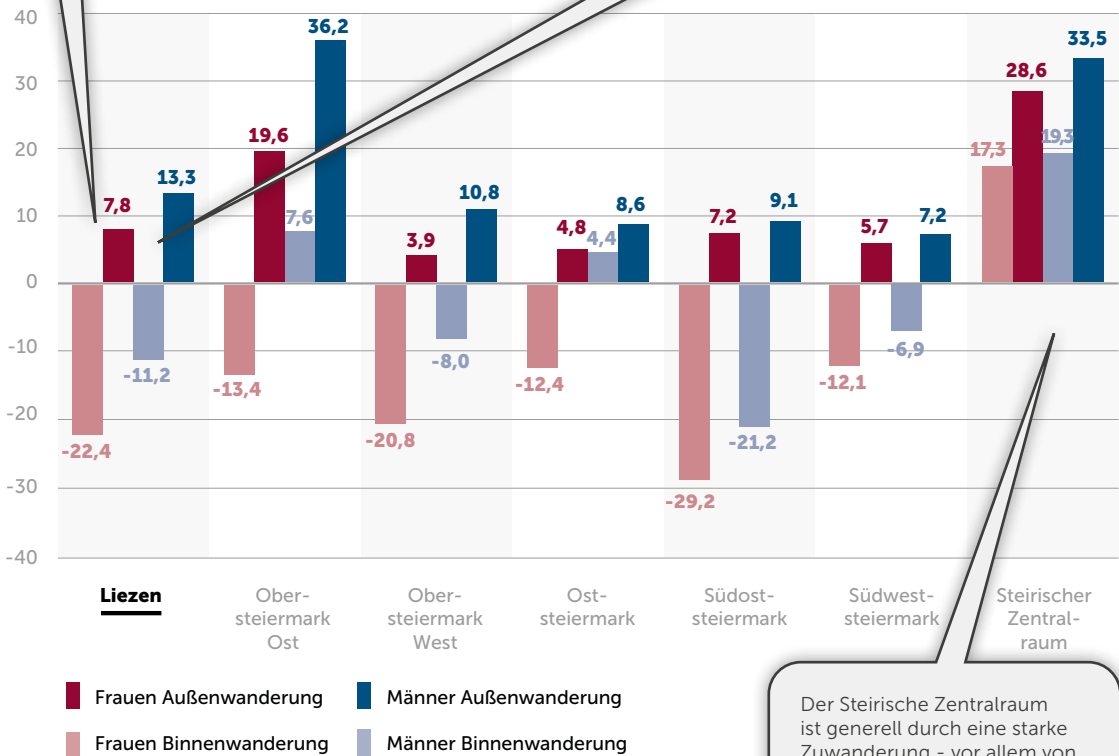
Außenwanderungssaldo = Zuzug von Personen aus dem Ausland in die Region Liezen minus Wegzug von Personen aus der Region Liezen ins Ausland



## WANDERUNGSSALDO VON 18- BIS 27-JÄHRIGEN PERSONEN IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2021) (PRO 1.000 PERSONEN)

Betrachtet man nur die Altersgruppe der 18- bis 27-Jährigen, so zeigt sich eine viel höhere Abnahme im Vergleich zur gesamten Bevölkerung. Im Regionsvergleich ist bei der jungen Bevölkerung in Liezen der zweitnegativste Binnenwanderungssaldo zu beobachten.

Beim Außenwanderungssaldo der jungen Frauen und Männer lag die Region Liezen im steirischen Mittelfeld.



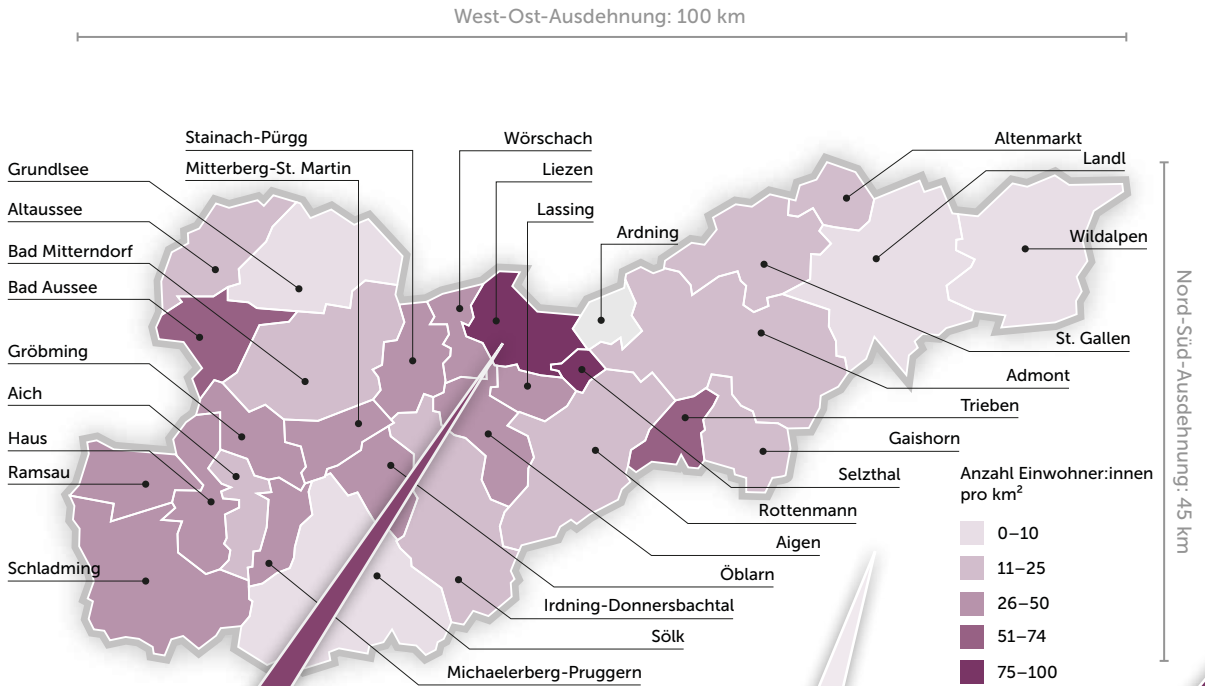
Der Steirische Zentralraum ist generell durch eine starke Zuwanderung - vor allem von jungen Männern und Frauen - gekennzeichnet.

# BEVÖLKERUNGSDICHTE

Die Region Liezen ist mit einer Katasterfläche von 3.318,7 km<sup>2</sup> die größte steirische Region und weist mit 24,1 Einwohner:innen pro km<sup>2</sup> die geringste Bevölkerungsdichte auf.

Quelle: Vgl. Bezirk Liezen – Datenblätter der 29 Gemeinden, Landesstatistik Steiermark; vgl. Datenkatalog: Metadaten-Details – Bevölkerung nach Geschlecht zu Jahresbeginn (1. 1.) von 2012 bis 2023 in den steirischen Gemeinden (Gebietsstand 2020), Land Steiermark (Statistik Austria)

## BEVÖLKERUNGSDICHTE IN DEN GEMEINDEN DER REGION LIEZEN (2023)



Die Gemeinden Liezen und Selzthal wiesen im Jahr 2023 mit 90 Einwohner:innen je km<sup>2</sup> die höchste Bevölkerungsdichte auf.

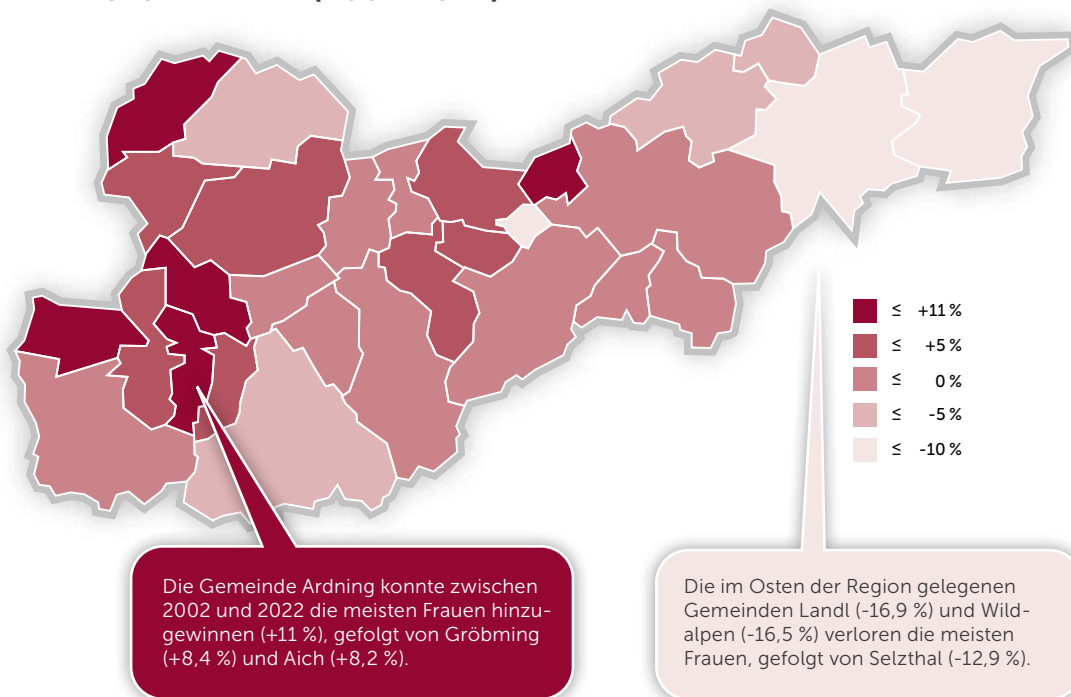
Die Gemeinden Wildalpen, Landl, Grundsee und Sölk verzeichneten im Jahr 2023 mit unter zehn Einwohner:innen je km<sup>2</sup> die geringste Bevölkerungsdichte.

### Der Vergleich der beiden Grafiken auf Seite 23 zeigt, dass ...

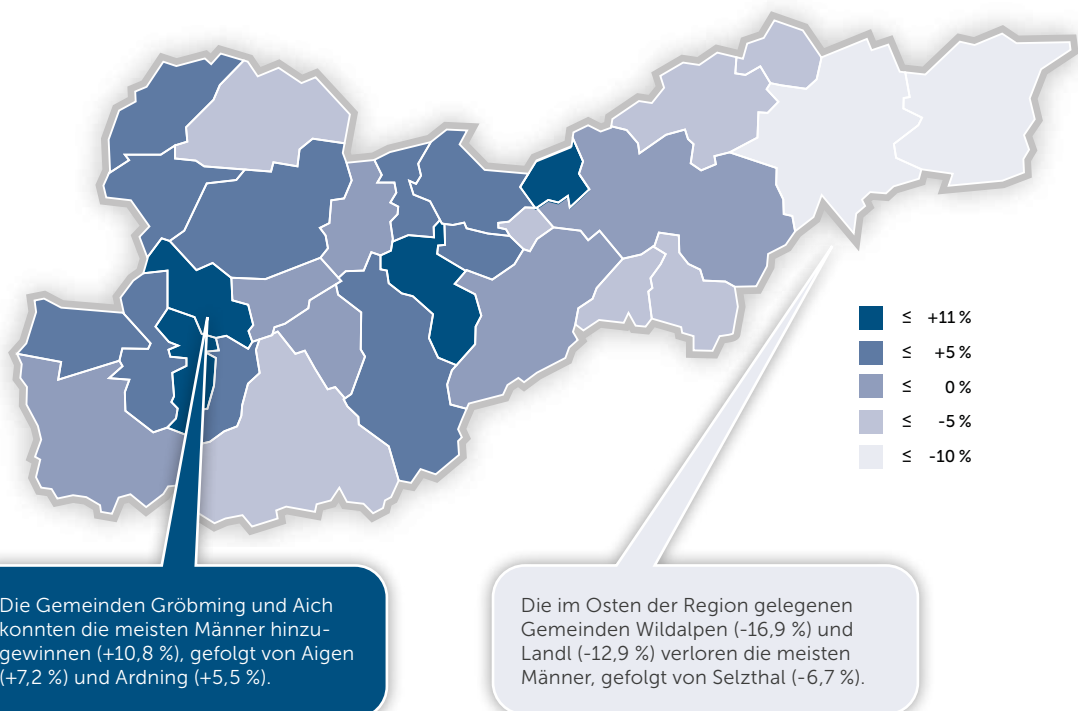
→ die Bevölkerungsdichte in den östlichen Gemeinden in den letzten zehn Jahren am stärksten abnahm, insbesondere jene der Frauen.

→ die Bevölkerungsdichte in den Gemeinden westlich von Liezen zunahm, hier tendenziell jene der Männer stärker als jene der Frauen.

## ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNGSDICHTE DER FRAUEN IN DER REGION LIEZEN (2002-2022)



## ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNGSDICHTE DER MÄNNER IN DER REGION LIEZEN (2002-2022)

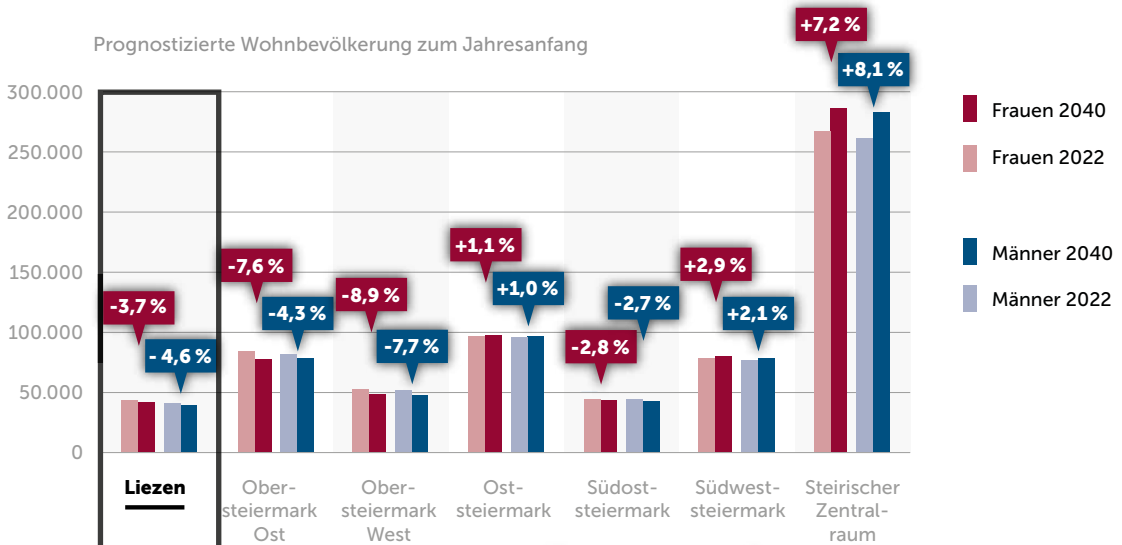


# BEVÖLKERUNGSPROGNOSE

Für die Region Liezen wird bis 2040 ein Rückgang der Gesamtbevölkerung um 4,1 % von rund 79.600 auf 76.300 Personen prognostiziert. Dabei wird der Anteil der Männer mit -4,6 % etwas stärker zurückgehen als jener der Frauen mit -3,7 %.

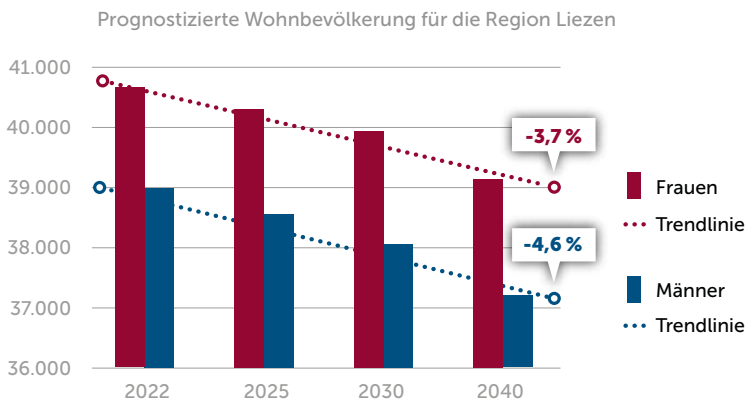
Quelle: Vgl. Steiermark Gleichstellung in Zahlen 2022, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Heft 9/2022, S. 125

## BEVÖLKERUNGSPROGNOSE FÜR DIE REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2022–2040)



Für die Obersteiermark West wird mit -8,3 % die größte Bevölkerungsabnahme prognostiziert. Dabei wird der Frauenanteil stärker sinken als jener der Männer.

Nur für drei Regionen wird ein Bevölkerungszuwachs prognostiziert. Am größten wird die Zunahme im Steirischen Zentralraum sein, am zweitgrößten in der Südweststeiermark und am drittgrößten in der Oststeiermark.

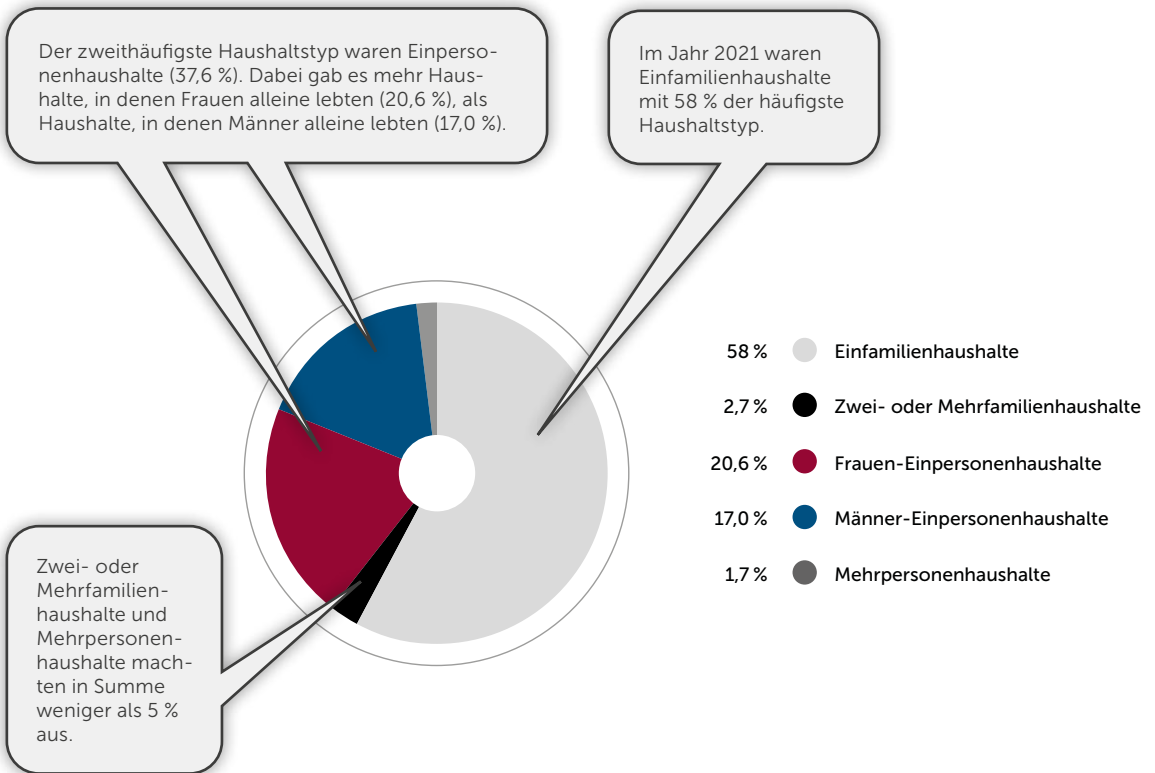


# HAUSHALTE

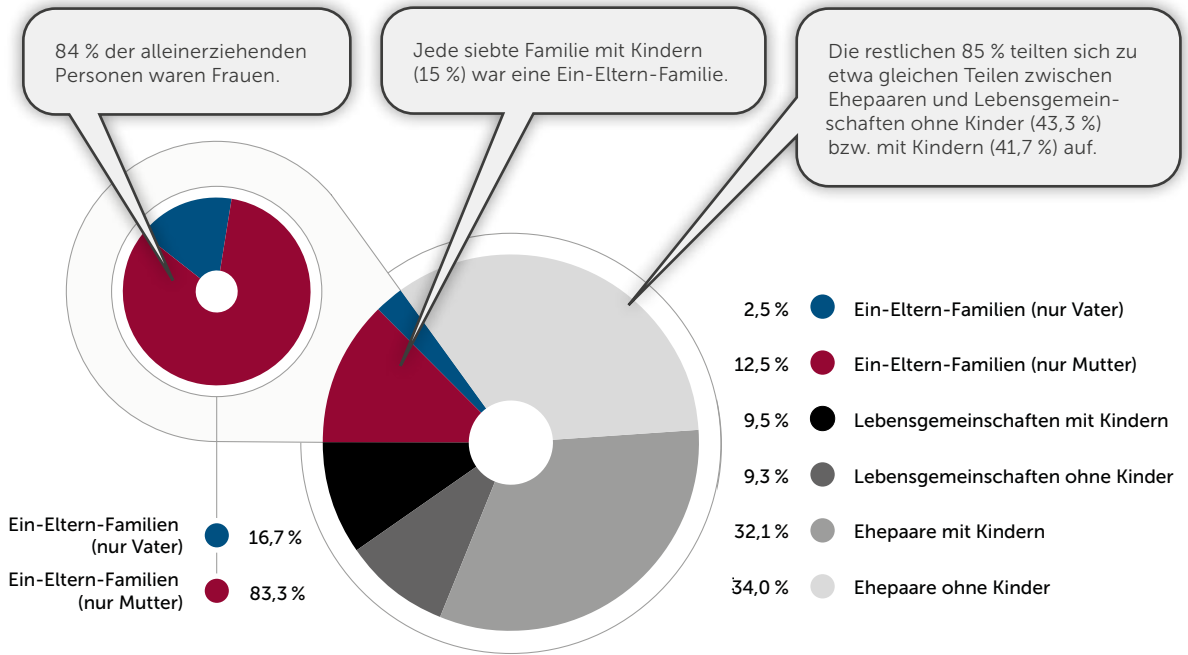
Der größte Teil der Bevölkerung (rund 60 %) lebt in Einfamilienhaushalten, 38 % der Menschen leben in Einpersonenhaushalten. Jede siebte Familie mit Kindern (15 %) ist eine Ein-Eltern-Familie, die meisten Alleinerziehenden sind Frauen (84 %).

Quelle: Vgl. Statistik Austria, Daten mithilfe von Statcube erstellt

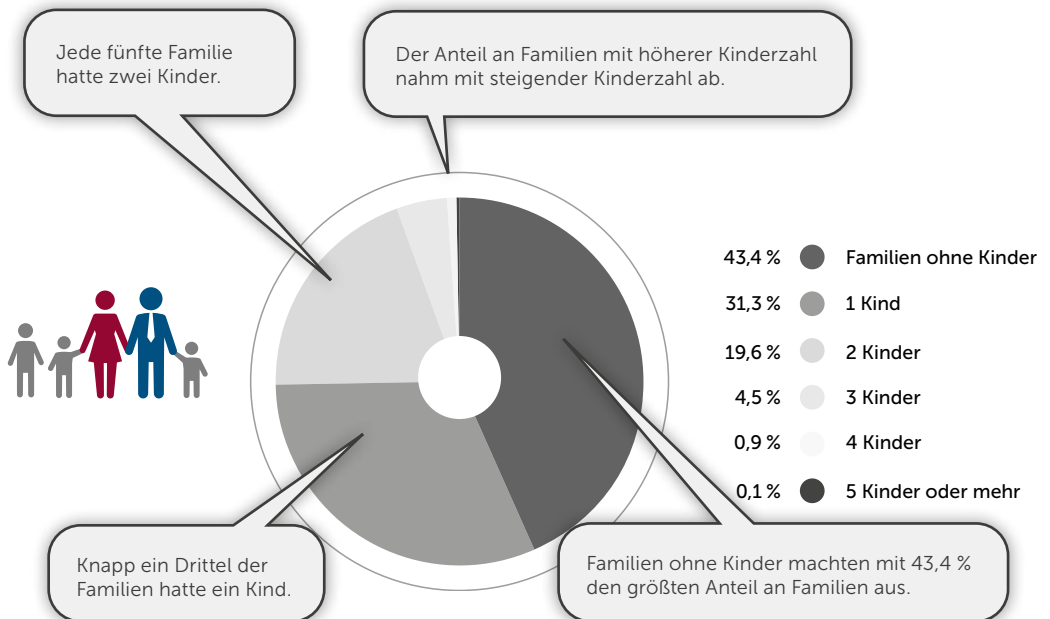
## HAUSHALTSTYPEN IN DER REGION LIEZEN (2021)



## EINFAMILIENHAUSHALTE IN DER REGION LIEZEN (2021)

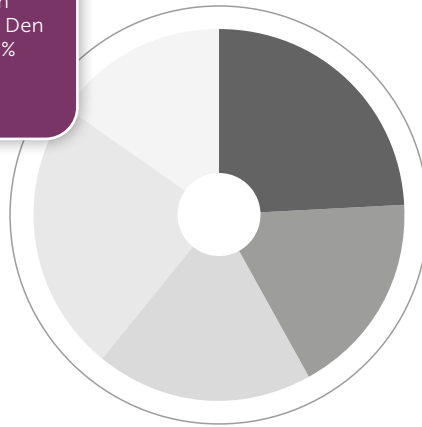


## FAMILIEN MIT KINDERN IN DER REGION LIEZEN (2021)



## FAMILIEN MIT KINDERN UNTER 18 JAHREN IN DER REGION LIEZEN (2021)

Bei den Familien mit Kindern unter 18 Jahren war die Verteilung zwischen den Altersgruppen recht ausgewogen. Jeweils knapp ein Viertel der Familien hatte Kinder im Alter von 0–2 Jahren sowie 10–14 Jahren. Den geringsten Anteil gab es mit 15,1 % bei Jugendlichen im Alter von 15–17 Jahren.

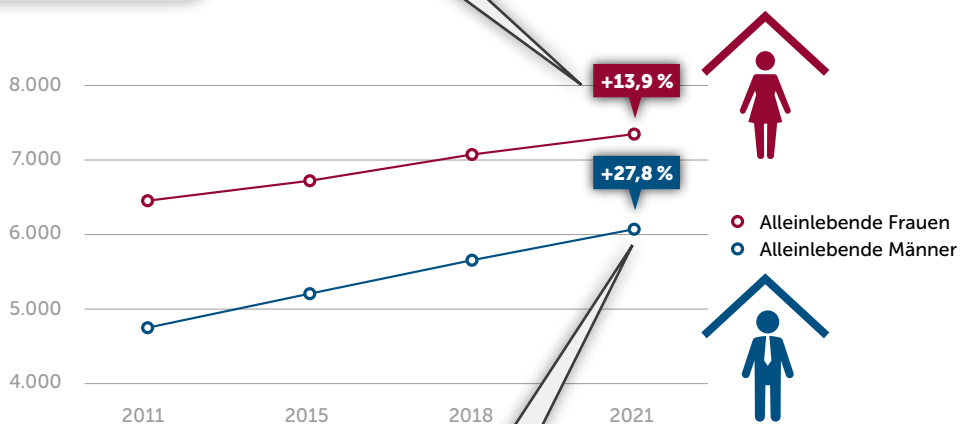


24,4% ● 0–2 Jahre  
17,7% ● 3–5 Jahre  
19,0% ● 6–9 Jahre  
23,8% ● 10–14 Jahre  
15,1% ● 15–17 Jahre

## EINPERSONENHAUSHALTE IN DER REGION LIEZEN (2011–2021)

Die Zahl der Einpersonenhaushalte stieg in den letzten zehn Jahren von 11.204 um 20 % auf 13.420 im Jahr 2021.

Die Zahl der alleinlebenden Frauen überstieg mit 55 % im Jahr 2021 die Zahl der alleinlebenden Männer.



Die Zahl der alleinlebenden Männer nahm um 27,8 % zu, während jene der alleinlebenden Frauen um 13,9 % anstieg.

# BILDUNG

## WAS HAT BILDUNG MIT GLEICHSTELLUNG ZU TUN?

In den letzten Jahren haben Frauen hinsichtlich des Ausbildungsniveaus deutlich aufgeholt. Große geschlechtsspezifische Unterschiede bestehen nach wie vor hinsichtlich der Fächerwahl im Schul- und Hochschulbereich sowie bei den Lehrberufen. Offenbar ist die Berufs- und Studienwahl nach wie vor sehr stark von Geschlechterklischees beeinflusst.

Dies schränkt junge Menschen nicht nur in ihren Möglichkeiten ein, sondern beeinflusst das spätere Einkommen, da die Lohnniveaus in den von Frauen bevorzugt gewählten Bereichen niedriger sind als in männerdominierten Wirtschaftszweigen.

## WIE SIEHT ES DIESBEZÜGLICH IN DER REGION LIEZEN AUS?

Immer mehr Frauen erreichen höhere Abschlüsse: In der Bevölkerung ab 15 Jahren haben 9,6 % der Frauen und 7,8 % der Männer als höchsten Abschluss einen Akademie- bzw. Hochschulabschluss. Konzentriert man sich nur auf die Altersgruppe von 25 bis 34 Jahren, ist der Unterschied signifikant größer. Doppelt so viele Frauen (18,8 %) wie Männer (8,8 %) haben einen Akademie- bzw. Hochschulabschluss.



Das heißt, dass die Frauen der Region betreffend Bildung aufgeholt bzw. die Männer überholt haben.

## WARUM BESTEHEN TROTZDEM EINKOMMENSUNTERSCHIEDE?

Die Berufswahl unterliegt noch immer geschlechterstereotypen Rollenbildern: Frauen wählen Wirtschaftssektoren mit niedrigem Lohnniveau.

Dies zeigt sich auch für die Region Liezen am Beispiel der Studienwahl: Während ein deutlicher Frauenüberhang in den Bereichen Pädagogik (Frauenanteil von 71 %) und Geisteswissenschaften (Frauenanteil von 66 %) zu beobachten ist, besteht in den Bereichen Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe ein deutlicher Männerüberhang (Männeranteil von 72 %).

83 % aller Frauen wählen einen Beruf im Dienstleistungsbereich (tertiärer Sektor), während nur etwas mehr als die Hälfte der Männer den Dienstleistungssektor wählt. Fast dreimal so viele Männer (39 %) wie Frauen (14 %) entscheiden sich für einen Beruf im Produktionsbereich (sekundärer Sektor).

## WAS IST ZU TUN?

- Geschlechterneutrale Bildungs- und Berufsorientierung, Aufzeigen vielfältiger beruflicher Möglichkeiten und neuer Berufsfelder, verstärkte Vernetzung mit der regionalen Wirtschaft
- Geschlechterunabhängige Förderung von Stärken und Talenten junger Menschen
- Schaffung attraktiver Rahmenbedingungen für junge Menschen in der Region
- Nutzung des Potenzials gut ausgebildeter Frauen für die Region

# 2

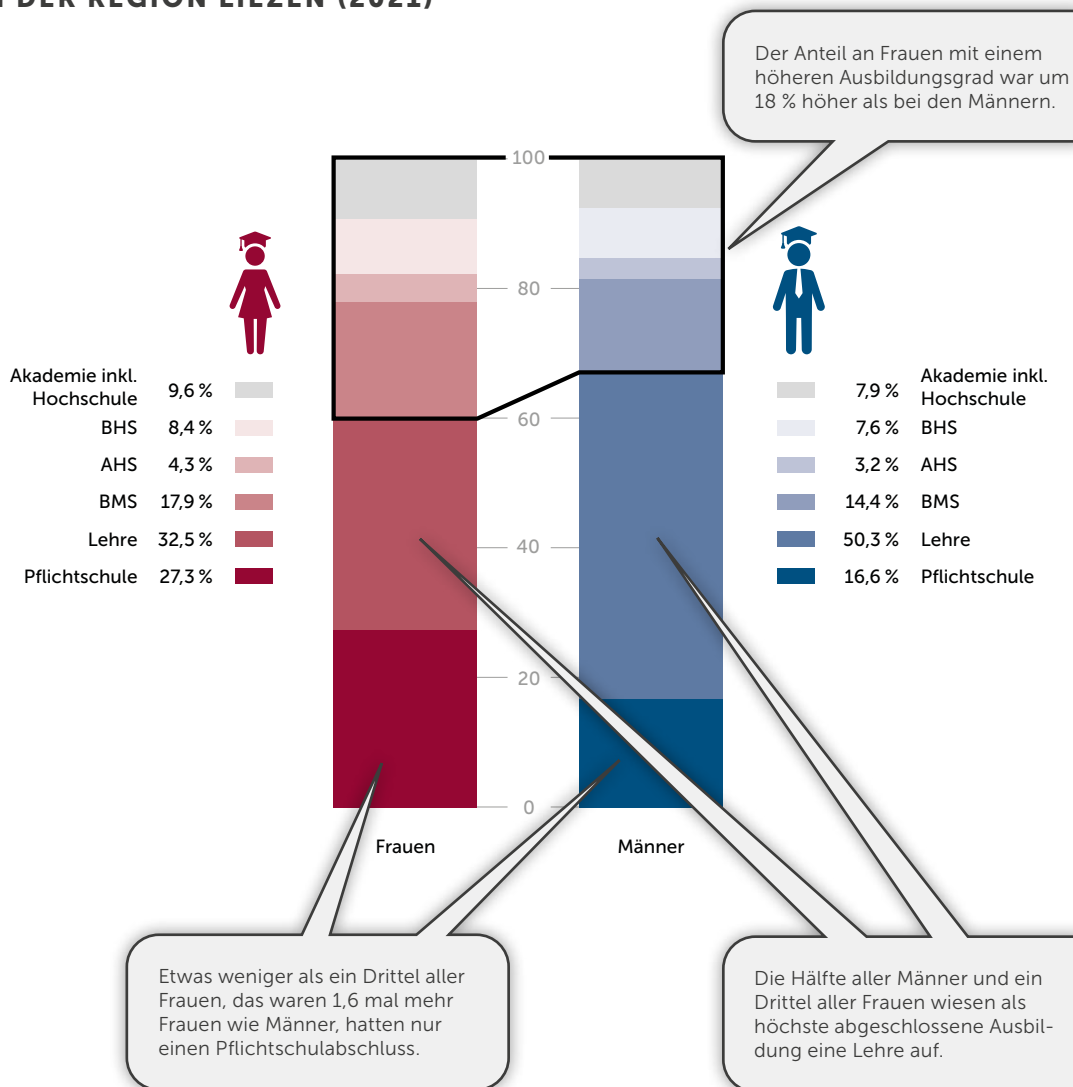
Höchste abgeschlossene Ausbildung	S. 30	→
Schulbesuch	S. 32	→
Studierende	S. 33	→
Lehrende	S. 34	→
Berufswahl	S. 35	→

# HÖCHSTE ABGESCHLOSSENE AUSBILDUNG

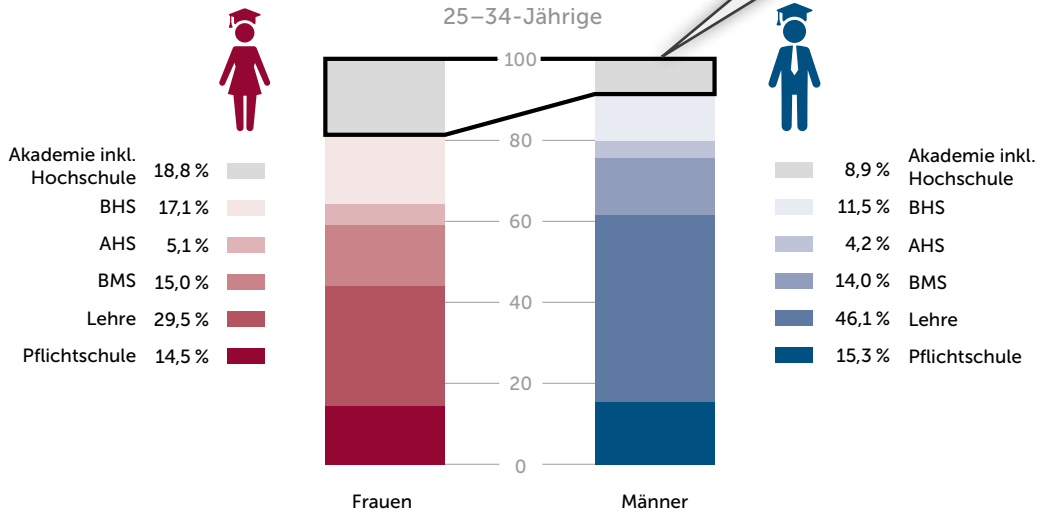
Frauen haben beim Bildungsniveau aufgeholt. Insbesondere jüngere Frauen verfügen deutlich häufiger als Männer über einen höheren Bildungsabschluss.

Quelle: Vgl. schriftliche Auskunft von Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung – Amt der Steiermärkischen Landesregierung [am 14.09.2023]: Liezen 2021: Bildungsstand der Bevölkerung nach Geschlecht und ausgewählten Altersgruppen. Statistik Austria, Abgestimmte Erwerbsstatistik 2021; Bearbeitung und Berechnung: A17 – Referat Statistik und Geoinformation

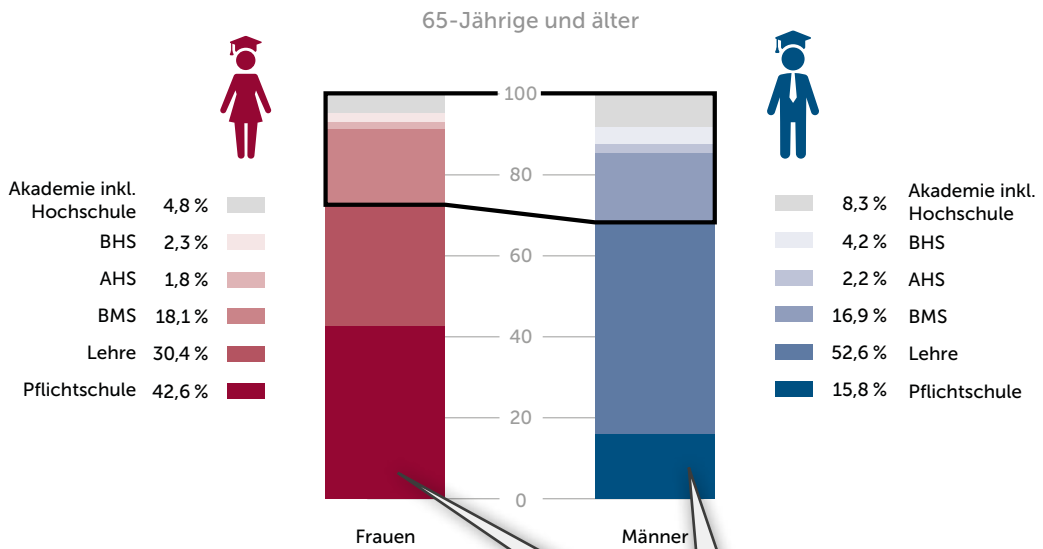
## HÖCHSTE AUSBILDUNG DER ÜBER 15-JÄHRIGEN IN DER REGION LIEZEN (2021)



## HÖCHSTE AUSBILDUNG DER 25-34-JÄHRIGEN IN DER REGION LIEZEN (2021)



## HÖCHSTE AUSBILDUNG DER ÜBER 65-JÄHRIGEN IN DER REGION LIEZEN (2021)



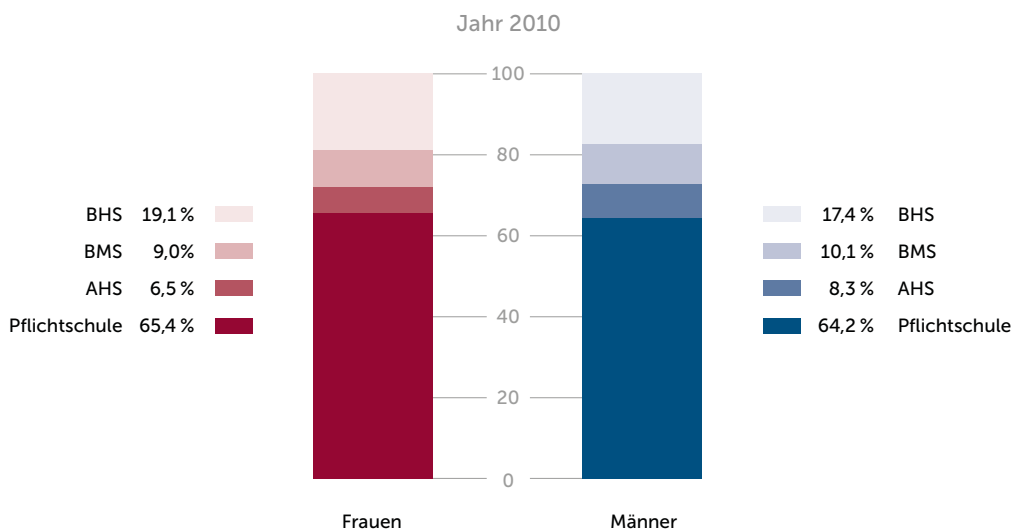
Ab 65 Jahren und darüber verfügten deutlich mehr Frauen (42,6 %) als Männer (15,8 %) nur über einen Pflichtschulabschluss.

# SCHULBESUCH

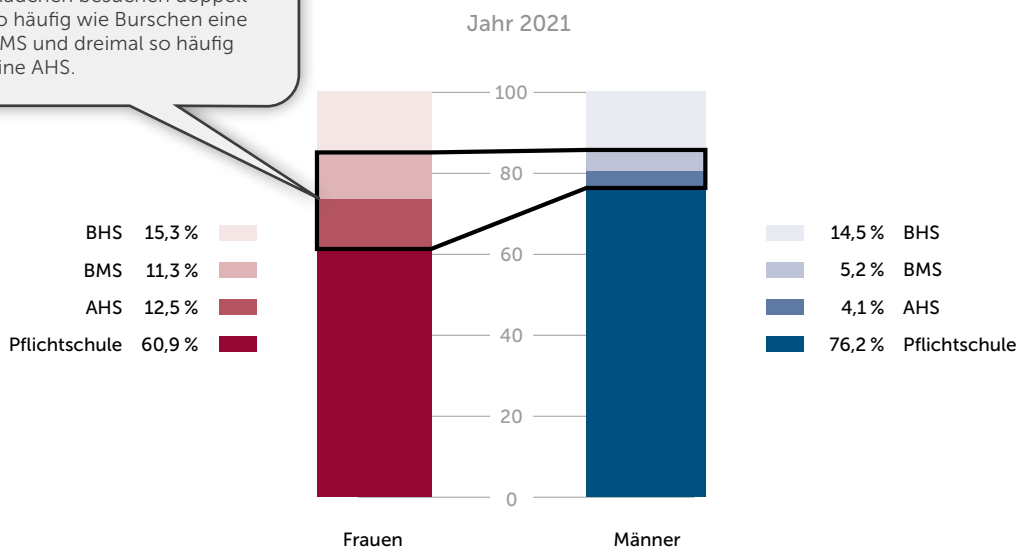
Von 2010 bis 2021 ist der Anteil der Mädchen, die eine AHS, BMS oder BHS besuchen von 34,6 % auf 39,1 % gestiegen, während der Anteil der Burschen von 35,8 % auf 23,8 % gesunken ist.

Quelle: Vgl. Statistik Austria, Daten mithilfe von Statcube erstellt

## BESUCHTE SCHULTYPEN VON FRAUEN UND MÄNNERN IN DER REGION LIEZEN (2010-2021)



Mädchen besuchen doppelt so häufig wie Burschen eine BMS und dreimal so häufig eine AHS.

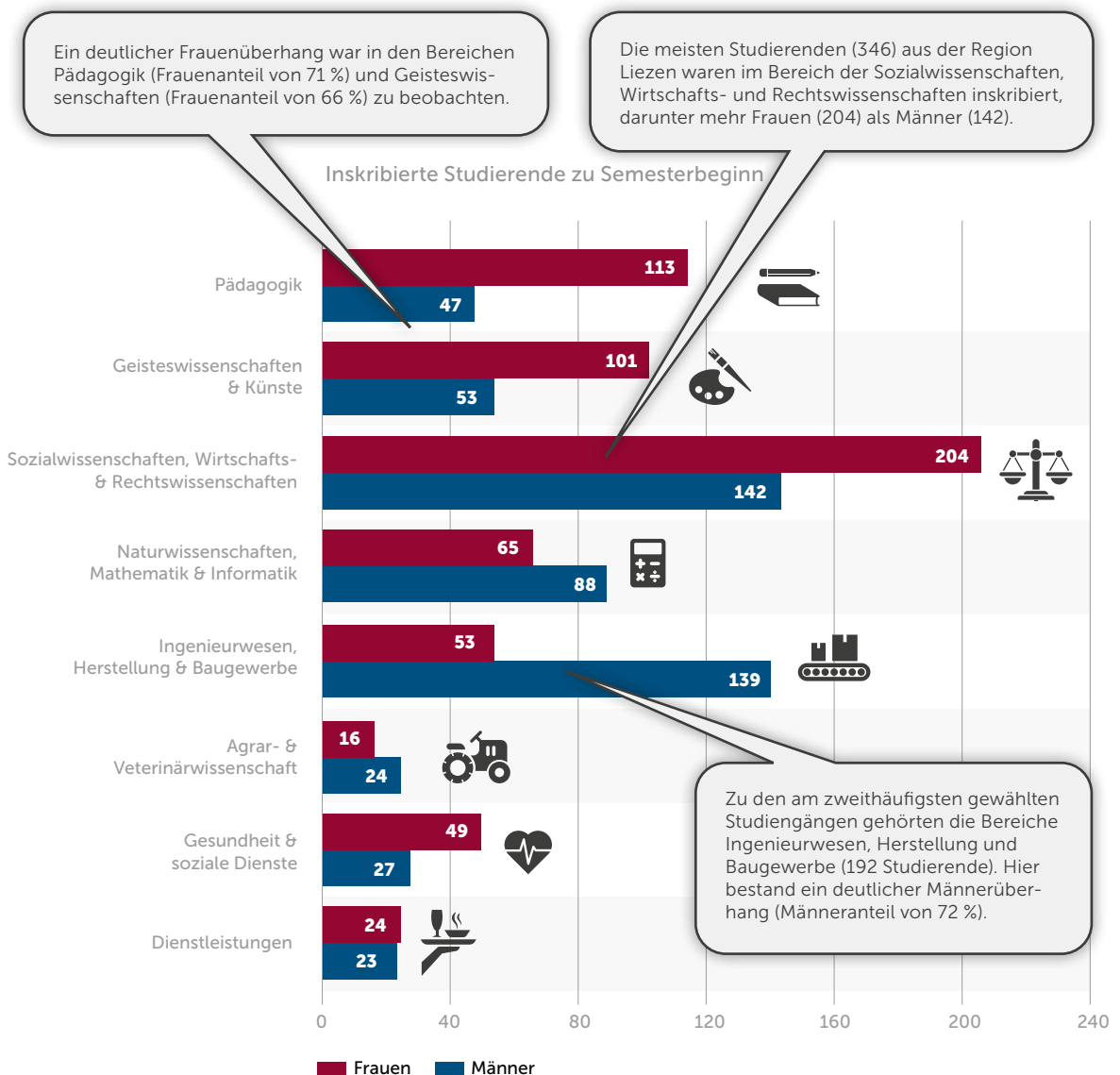


# STUDIERENDE

Geschlechtsspezifische Unterschiede bestehen nach wie vor hinsichtlich der Fächerwahl. Frauen wählen bevorzugt Studien in den Bereichen Pädagogik und Geisteswissenschaften, ein Männerüberhang besteht bei den Bereichen Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe.

Quelle: Vgl. Statistik Austria, Daten mithilfe von Statcube erstellt

## BELEGTE STUDIEN VON STUDIERENDEN AUS DER REGION LIEZEN AN UNIVERSITÄTEN BZW. FACHHOCHSCHULEN (SOMMERSEMESTER 2022)



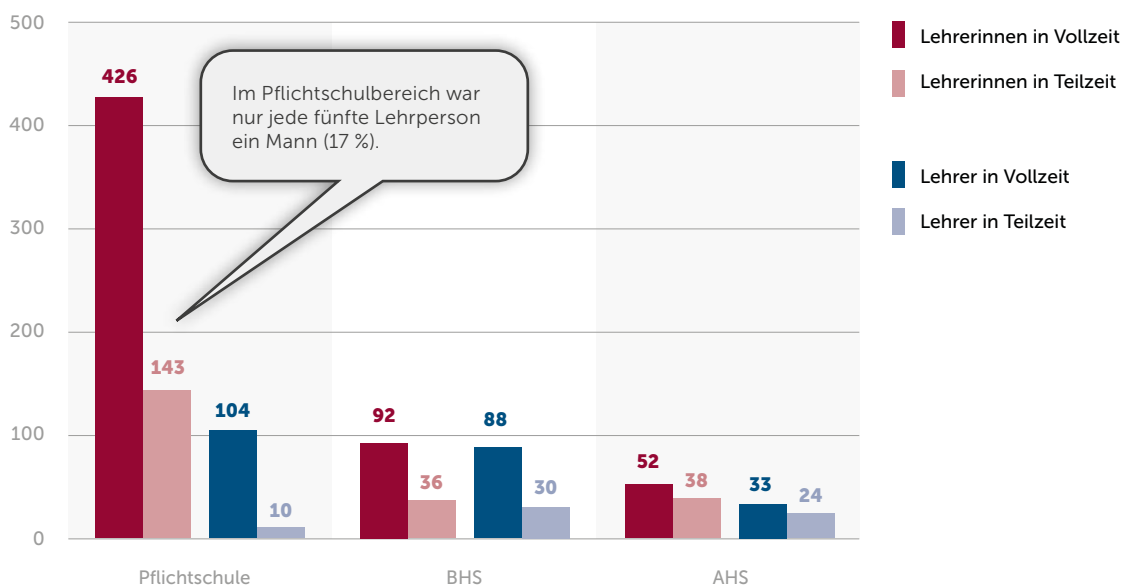
# LEHRENDE

Besonders im Pflichtschulbereich arbeiten deutlich mehr Pädagoginnen als Pädagogen. Im Sinne der Gleichstellung ist eine Geschlechterausgewogenheit der Lehrpersonen erstrebenswert, um jungen Menschen eine breite Perspektivenvielfalt zu bieten und zu vermeiden, dass sich stereotype Rollenbilder verfestigen.

Quelle: Vgl. Statistik Austria, Daten mithilfe von Statcube erstellt

## LEHRERINNEN UND LEHRER IN DER REGION LIEZEN (2021)

Unterrichtende Lehrerinnen und Lehrer zu Beginn des Schuljahres



Im Pflichtschulbereich war nur jede fünfte Lehrperson ein Mann (17%).

Ein Fünftel der Lehrenden im Pflichtschulbereich arbeitete in Teilzeit, davon 93 % Frauen.

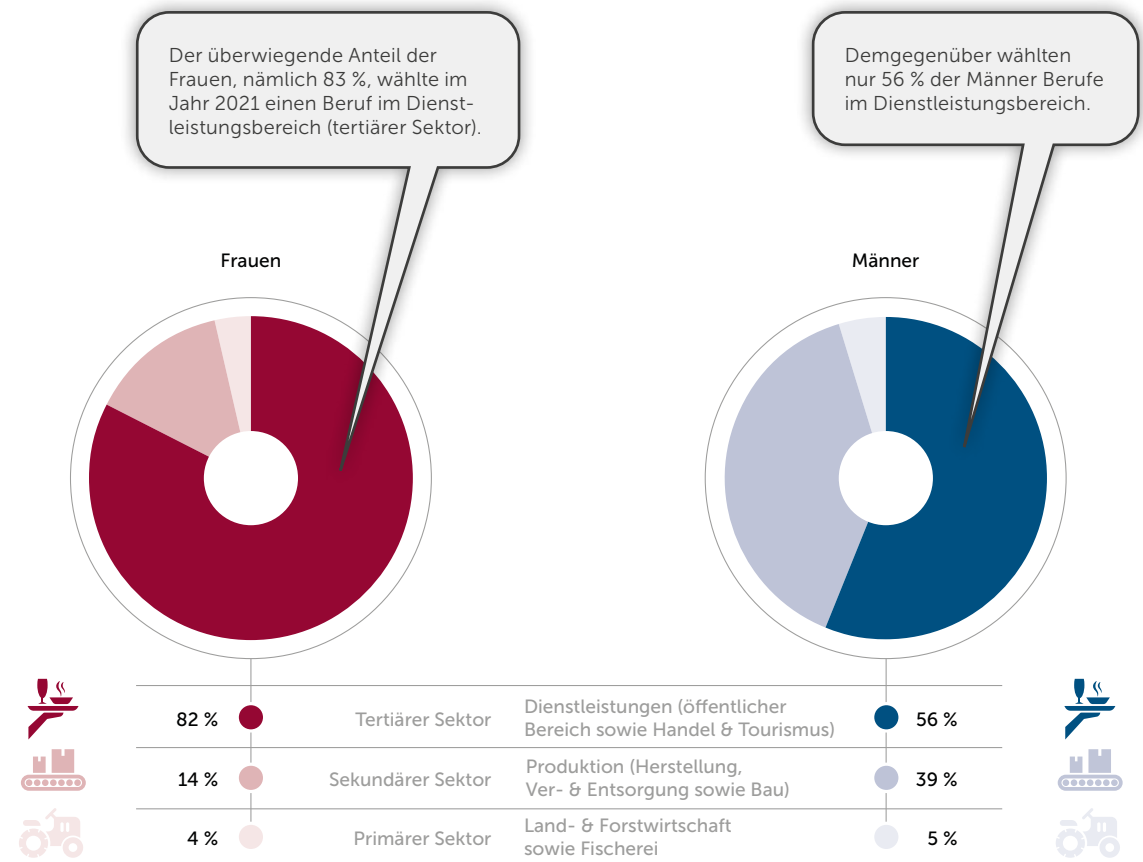
In den Berufsbildenden Höheren Schulen war die Verteilung zwischen weiblichen und männlichen Lehrenden ausgeglichen. 27 % der Lehrenden arbeiteten in Teilzeit, davon etwas mehr Frauen (55 %) als Männer.

# BERUFSWAHL

Die Berufswahl hat großen Einfluss auf das spätere Einkommen, da die Lohnniveaus in den von Frauen bevorzugt gewählten Bereichen niedriger sind als in technikdominierten Wirtschaftszweigen.

Quelle: Vgl. Statistik Austria, Daten mithilfe von Statcube erstellt

## BERUFSWAHL VON FRAUEN UND MÄNNERN IN DER REGION LIEZEN (2011-2021)

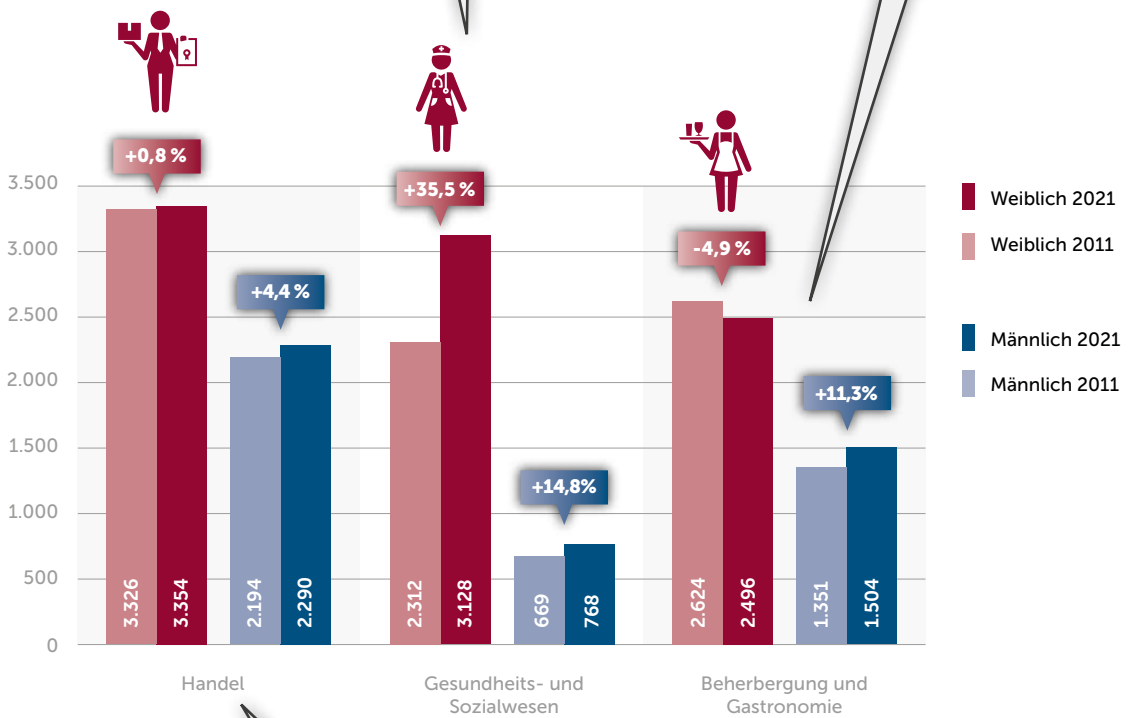


## TOP 3 BRANCHEN DER FRAUEN IN DER REGION LIEZEN (2011–2021)

Am zweithäufigsten wählten Frauen Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen. Hier nahm die Anzahl der Frauen seit 2011 um ein Drittel zu und auch die Anzahl der Männer stieg. Das Verhältnis von Frauen zu Männern veränderte sich indessen kaum und lag 2021 bei einer Frauenquote von 80 %.

Den dritten Platz bei der Berufswahl der Frauen nahm der Bereich der Beherbergung und Gastronomie ein. Anders als bei den anderen beiden Bereichen, verringerte sich die Zahl der Frauen jedoch seit 2011 um 4,9 %, während der Männeranteil zunahm (Frauenquote 2021: 62 %).

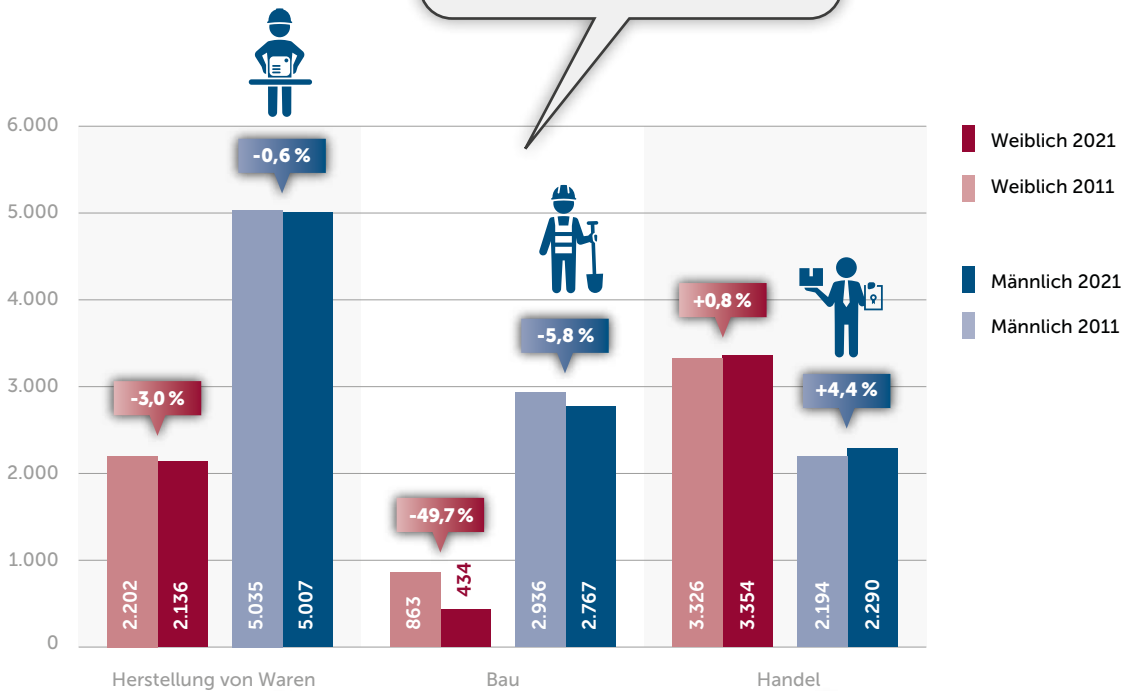
Zahl der Erwerbstätigen



Unverändert in den letzten zehn Jahren wählten Frauen bevorzugt Berufe im Handel, wo die Frauenquote rund 60 % betrug.

## TOP 3 BRANCHEN DER MÄNNER IN DER REGION LIEZEN (2011–2021)

Zahl der Erwerbstätigen



Am zweithäufigsten wählten Männer Berufe in der Baubranche, wobei der Anteil seit 2011 leicht zurückging und sich der Anteil der Frauen halbierte, sodass die Männerquote in diesem Bereich im Jahr 2021 86 % betrug.

Männer wählten am häufigsten Berufe im Bereich „Herstellung von Waren“, wo die Männerquote seit 2011 unverändert 70 % betrug.

Den dritten Platz bei der Berufswahl nahm der Bereich Handel ein. Das Verhältnis von Männern zu Frauen in diesem Bereich lag recht unverändert bei rund 40 % zu 60 %.

# BERUF UND FINANZIELLE ABSICHERUNG

## WAS HABEN DER BERUF UND DIE FINANZIELLE ABSICHERUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN MIT GLEICHSTELLUNG ZU TUN?

Es geht darum, wie viel Geld Frauen und Männern durch bezahlte Arbeit zur Verfügung steht und dass hier Unterschiede aufgrund des Geschlechts bestehen. Diese geschlechtsspezifischen Lohnunterschiede (Gender-Pay-Gap) haben in den letzten Jahren abgenommen. Die Einflussfaktoren darauf sind nur teilweise mit Merkmalen wie Branche, Beruf, Alter, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Arbeitszeitausmaß erklärbar. Selbst bei Berücksichtigung dieser Aspekte verbleibt ein „bereinigter Gender-Pay-Gap“, der sich nicht durch strukturelle Unterschiede erklären lässt.

Außerdem tragen geringere Einkommen von Frauen, ein höherer Anteil an Teilzeitarbeit und häufigere Berufsunterbrechungen aufgrund von Betreuungsaufgaben zu einem großen Unterschied bei den Pensionen von Frauen und Männern bei. Vor allem alleinlebende Pensionistinnen sind armutsgefährdet.

Neben dem Einkommen ist die Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes und der Zugang zu Mobilitätsangeboten für alle Geschlechter eine Grundvoraussetzung, um einer Erwerbsarbeit nachgehen zu können.

## WIE SIEHT ES DIESBEZÜGLICH IN DER REGION LIEZEN AUS?

Der unbereinigte Gender-Pay-Gap zeigt also, wie viel Geld Frauen bzw. Männern durch bezahlte Arbeit zur Verfügung steht. In der Region Liezen verdienen Frauen im Vergleich zu anderen steirischen Regionen mit 21.345 Euro (Median des Jahresbruttobezugs) am wenigsten, im Mittel um 39,3 % (13.806 Euro) weniger als Männer (35.151 Euro). Die durchschnittliche Jahresnettopension der Männer liegt mit 23.664 Euro um ein Drittel (7.711 Euro) über jener der Frauen mit 15.953 Euro.

## WAS KÖNNTEN DIE URSACHEN DAFÜR SEIN?

Frauen arbeiten häufiger im Dienstleistungssektor und in Berufen mit niedrigen Lohnniveaus. Unbezahlte Sorgearbeit – die Betreuung von Kindern und älteren Menschen – bedingt, dass Frauen deutlich häufiger als Männer in Teilzeit arbeiten, auch die Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von Kinderbetreuungseinrichtungen spielen hierbei eine Rolle. Nicht zuletzt tragen tradierte Rollenbilder zu einer Aufgabenteilung bei, bei der Frauen sich hauptsächlich um die Sorgearbeit kümmern und Erwerbsarbeit die Hauptaufgabe von Männern ist.

## WAS IST ZU TUN?

- Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit für Frauen und Männer
- Erhöhung der Akzeptanz von Väterkarenz und Elternteilzeit sowie Teilzeitarbeit von Männern und (werdenden) Vätern in Unternehmen und Gesellschaft
- Steigerung der Wertigkeit sozialer und pädagogischer Berufe als attraktive und flexible Karriereberufe für alle Geschlechter
- Unterstützung beim Wiedereinstieg in das Erwerbsleben
- Förderung der Nutzung von Telearbeit und Home-Office-Lösungen
- Bewusstseinsbildung für die Aufteilung von Elternkarenz und der Inanspruchnahme von Pensionssplitting

Erwerbstätigkeit S. 40 →

---

Einkommensunterschiede  
der unselbstständig  
Erwerbstätigen  
(Gender-Pay-Gap) S. 42 →

---

Einkommensunterschiede  
in der Pension  
(Gender-Pension-Gap) S. 47 →

---

Pendeln und Mobilität S. 48 →

---

A large, stylized number '3' with a white fill and a dark red outline. It is positioned in the center of the page, overlapping the right-hand content area. The background behind the number is a light, textured shape that resembles a hand or a cloud.

# ERWERBSTÄTIGKEIT

Der Anteil der erwerbstätigen Frauen stieg in den letzten dreißig Jahren beträchtlich an. Knapp 50 % aller Frauen im Gegensatz zu 8 % der Männer arbeiten in Teilzeit. Kinderbetreuungsaufgaben bedingen Teilzeitarbeit: 69 % aller Frauen mit Kindern unter 15 Jahren gehen einer Teilzeitbeschäftigung nach, während das bei Männern nur bei 7 % der Fall ist.

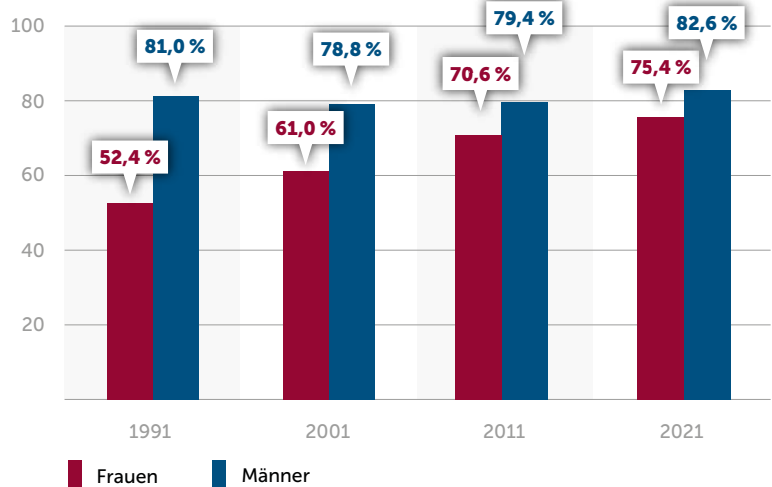
Quelle: Vgl. Bezirksdaten Liezen (Gebietsstand 2020), Landesstatistik Steiermark, S. 3; vgl. Steiermark Gleichstellung in Zahlen 2022, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Heft 9/2022, S. 149 ff.

## ERWERBSQUOTE DER 15- BIS 64-JÄHRIGEN IN DER REGION LIEZEN (1991–2021)

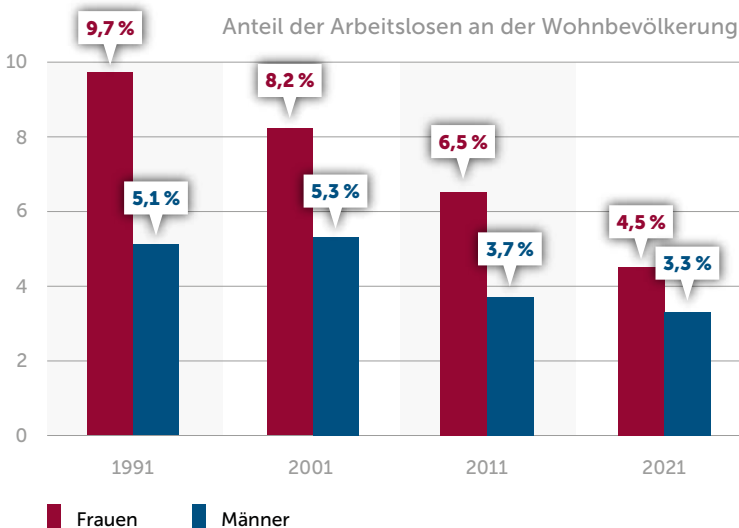
Mit rund 80 % waren Männer zwischen 15 und 64 Jahre relativ unverändert erwerbstätig.

Der Anteil der erwerbstätigen Frauen stieg in den letzten dreißig Jahren beträchtlich an. Ging im Jahr 1991 nur die Hälfte aller Frauen einer bezahlten Arbeit nach, so waren dies im Jahr 2021 bereits drei Viertel aller Frauen.

Anteil aller Erwerbstätigen an der Wohnbevölkerung



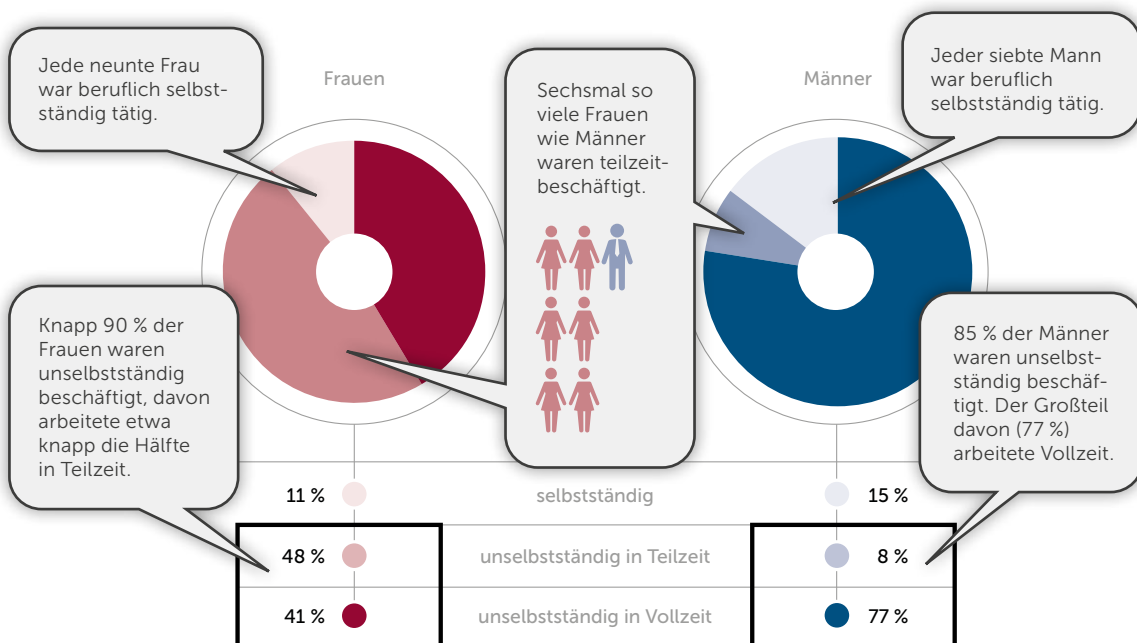
## ARBEITSLOSENQUOTE DER 15- BIS 64-JÄHRIGEN IN DER REGION LIEZEN (1991–2021)



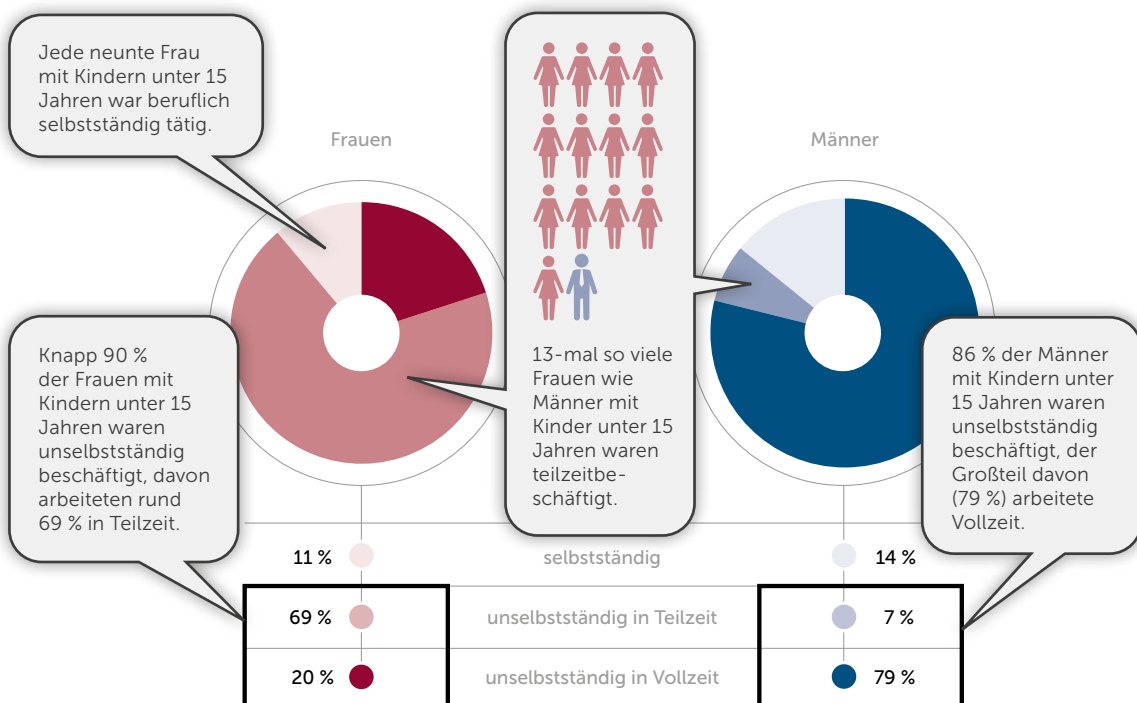
Die Arbeitslosenquote der Männer nahm seit 2001 leicht ab und lag immer niedriger als jene der Frauen.

Die Arbeitslosenquote der Frauen halbierte sich seit 1991.

## ERWERBSTÄTIGKEIT VON FRAUEN UND MÄNNERN NACH ART DER BESCHÄFTIGUNG IN DER REGION LIEZEN (2020)



## ERWERBSTÄTIGKEIT VON FRAUEN UND MÄNNERN MIT KINDERN UNTER 15 JAHREN NACH ART DER BESCHÄFTIGUNG IN DER REGION LIEZEN (2020)

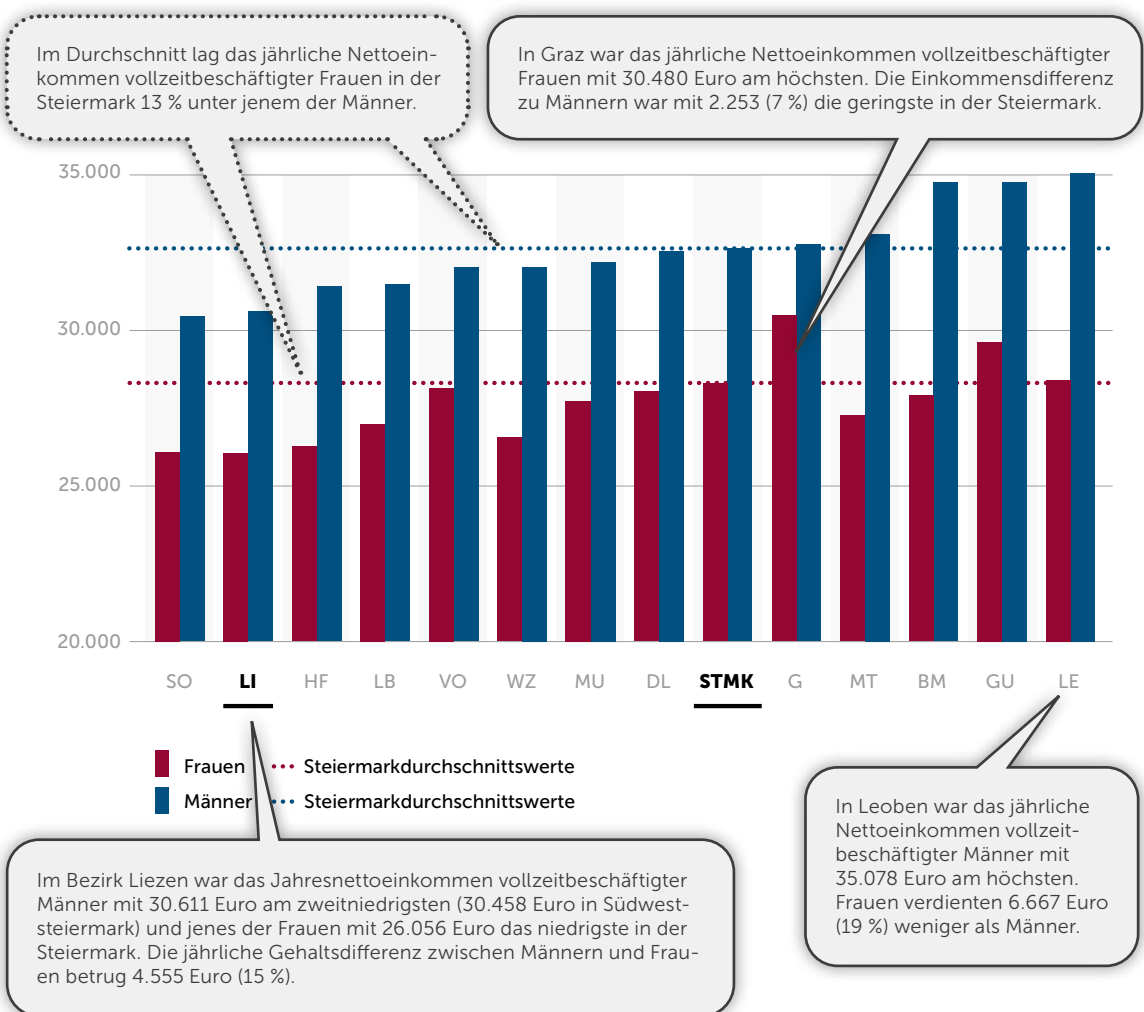


# EINKOMMENSUNTERSCHIEDE DER UNSELBSTSTÄNDIG ERWERBSTÄTIGEN (GENDER-PAY-GAP)

Geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede lassen sich durch Unterschiede in den Branchen, im Beruf, im Alter, der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und beim Arbeitszeitausmaß nur teilweise erklären. Selbst bei Berücksichtigung dieser Aspekte verbleibt ein „bereinigter Gender-Pay-Gap“, der sich nicht durch strukturelle Unterschiede erklären lässt.

Quelle: Vgl. Regionale Einkommensstatistiken unselbstständig Beschäftigter 2021, Heft 12/2022 Steirische Statistiken, S. 49–53

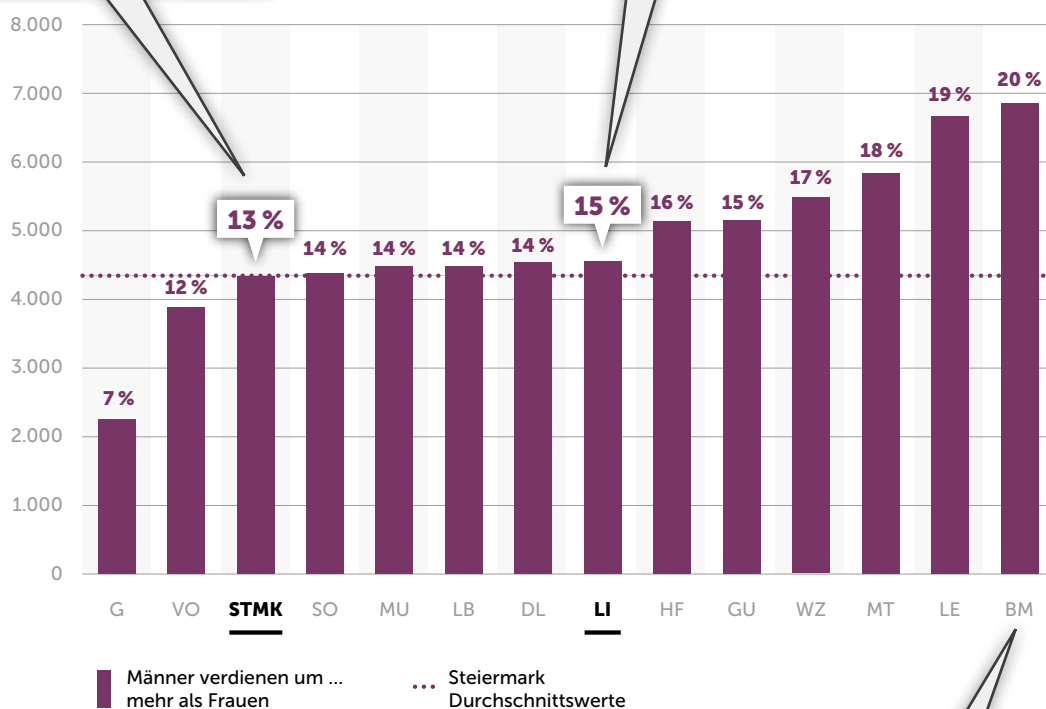
## JÄHRLICHES NETTOEINKOMMEN VOLLZEITBESCHÄFTIGTER FRAUEN UND MÄNNER IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2021)



## GENDER-PAY-GAP IM JÄHRLICHEN NETTOEINKOMMEN VOLLZEITBESCHÄFTIGTER FRAUEN UND MÄNNER IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2021)

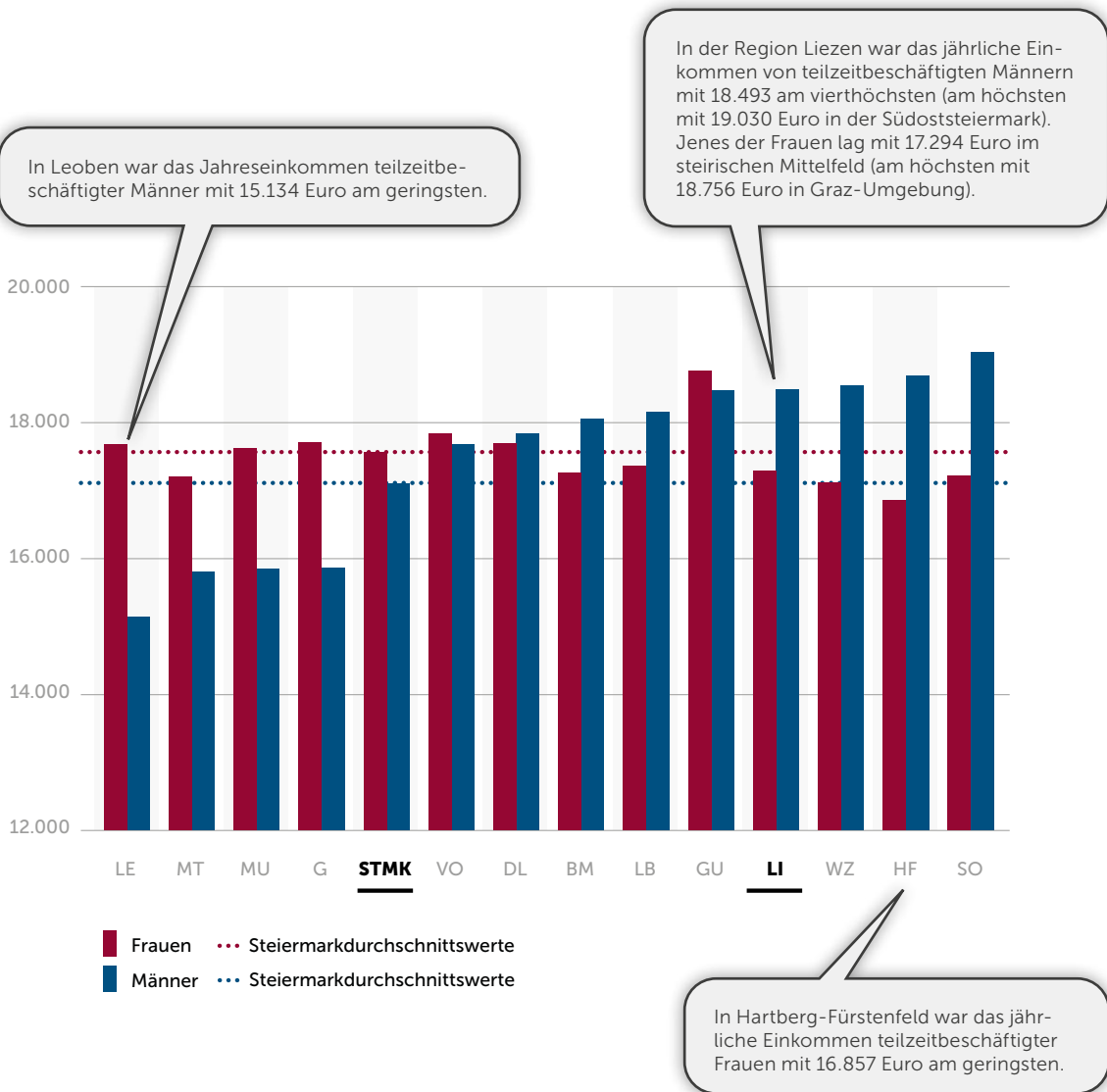
Im Durchschnitt lag das jährliche Nettoeinkommen vollzeitbeschäftigter Frauen in der Steiermark 13 % unter jenem der Männer.

In der Region Liezen verdienten vollzeitbeschäftigte Männer im Jahr 2021 um 4.455 Euro mehr als Frauen. Das entsprach einem Gender-Pay-Gap von 15 %.



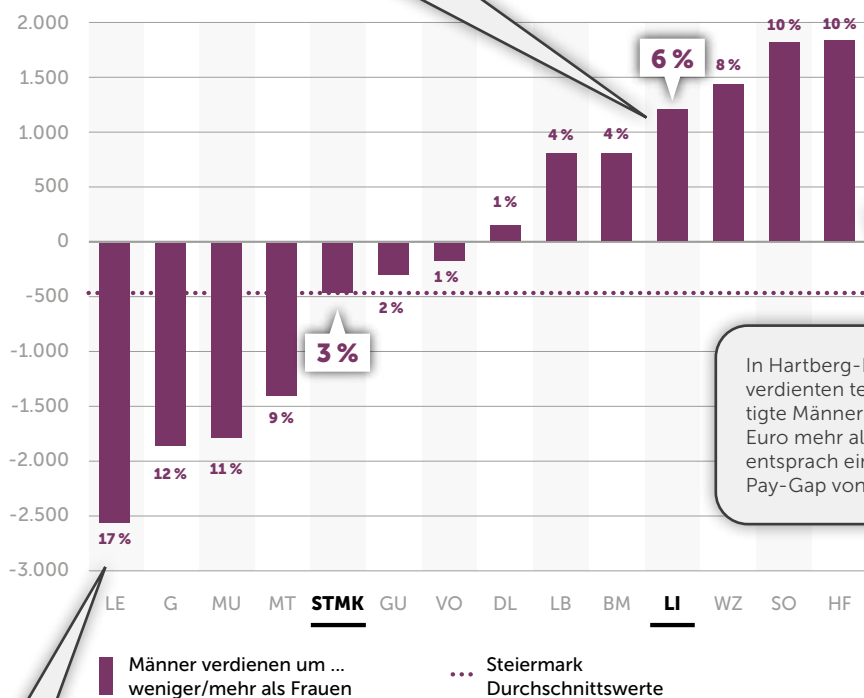
In Bruck-Mürzzuschlag war der Einkommensunterschied am größten. Vollzeitbeschäftigte Männer verdienen im Jahr um 6.852 Euro (20 %) mehr als Frauen.

## JÄHRLICHES NETTOEINKOMMEN TEILZEITBESCHÄFTIGTER FRAUEN UND MÄNNER IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2021)



## GENDER-PAY-GAP IM JÄHRLICHEN NETTOEINKOMMEN TEILZEITBESCHÄFTIGTER FRAUEN UND MÄNNER IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2021)

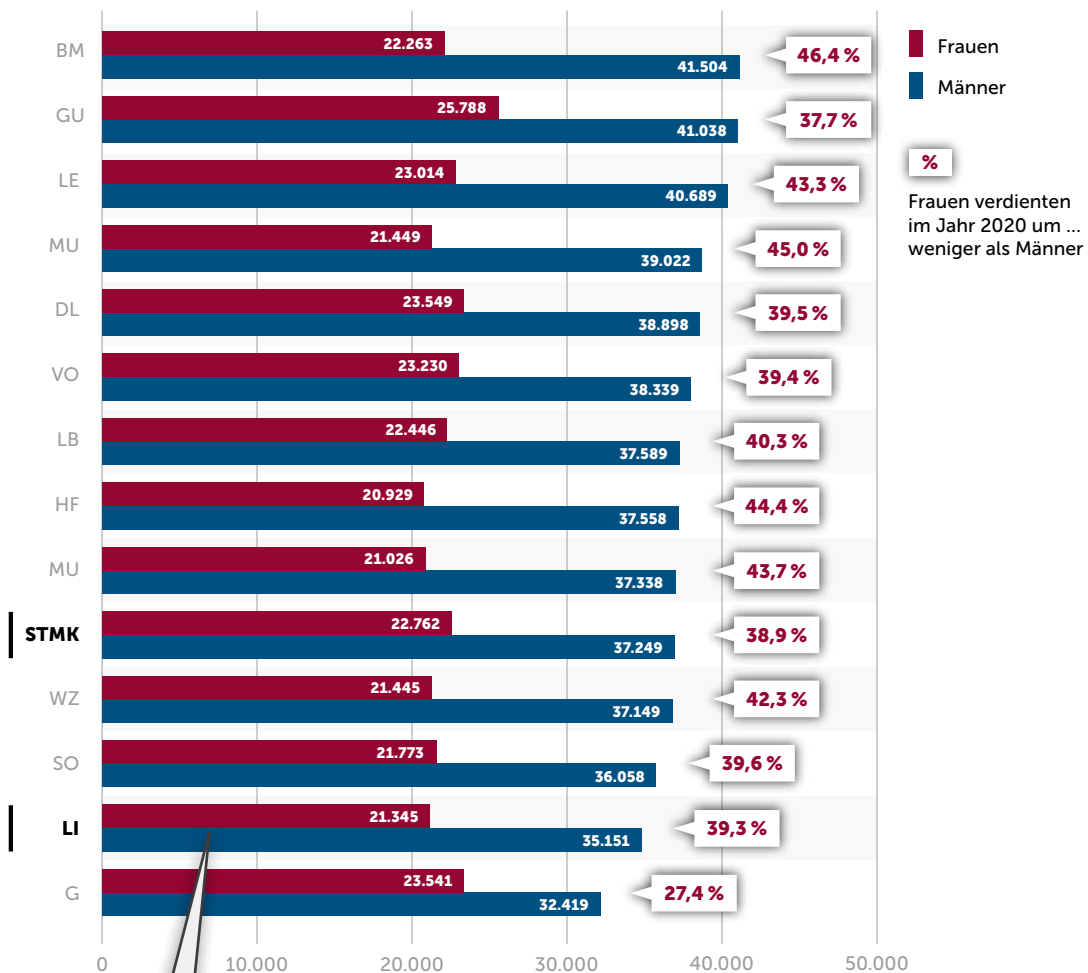
In der Region Liezen lag der Einkommensunterschied über dem steirischen Durchschnitt. Teilzeitbeschäftigte Männer verdienten dabei um 1.199 Euro mehr als Frauen. Das entsprach einem Gender-Pay-Gap von 6%.



In Hartberg-Fürstenfeld verdienten teilzeitbeschäftigte Männer um 1.830 Euro mehr als Frauen. Das entsprach einem Gender-Pay-Gap von 10%.

In Leoben war der Einkommensunterschied umgekehrt. Teilzeitbeschäftigte Männer verdienten dabei um 2.549 Euro weniger als Frauen. Das entsprach einem Gender-Pay-Gap von -17%.

## MITTLERE JAHRESBRUTTOBEZÜGE VON UNSELBSTSTÄNDIG ERWERBSTÄTIGEN FRAUEN UND MÄNNERN IM BEZIRK LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2021)



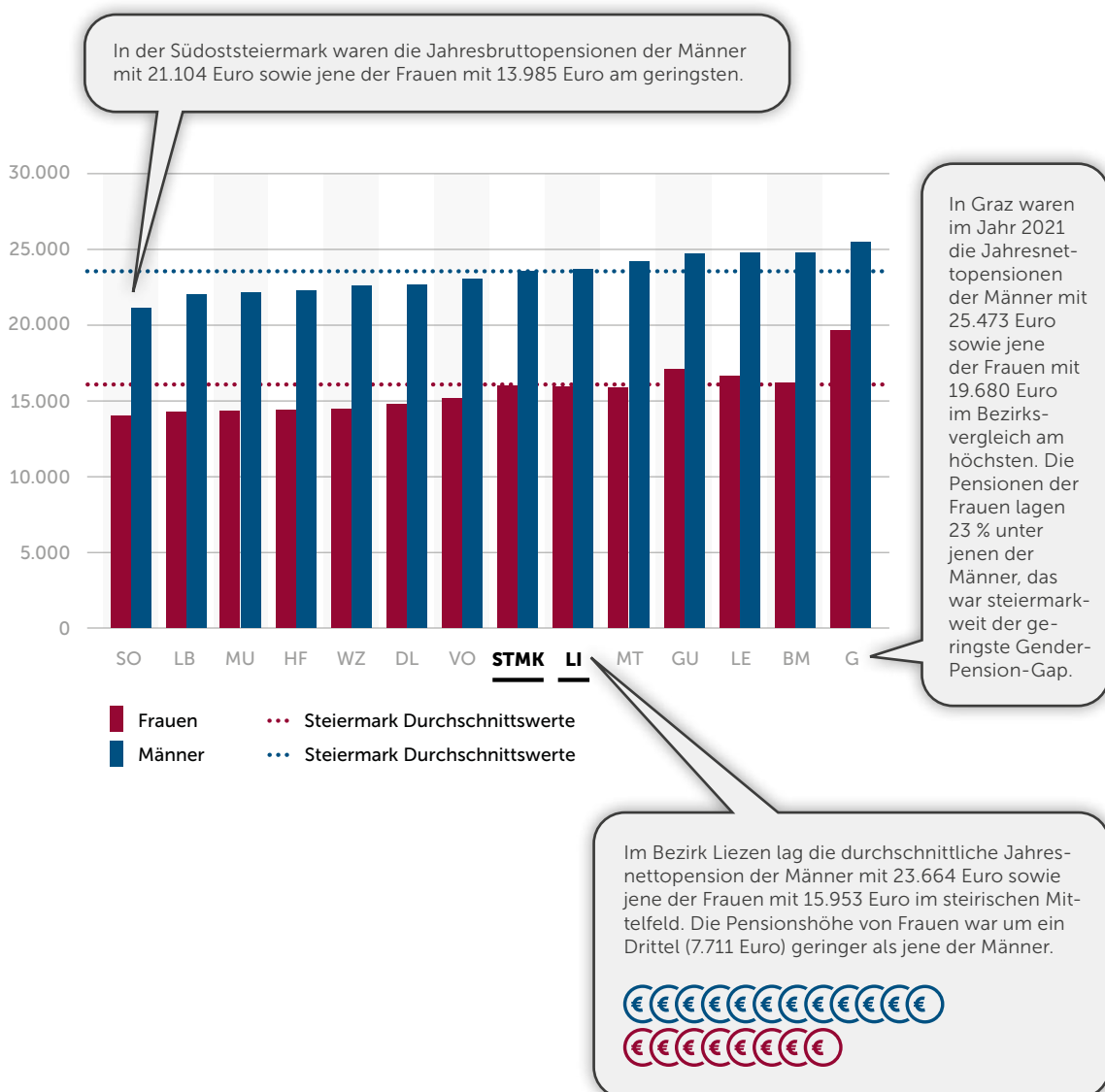
Die Jahresbruttobezüge von Männern und Frauen lagen im Jahr 2021 im Bezirk Liezen vergleichsweise niedrig. Frauen verfügten über einen Jahresbruttobezug von 21.345 Euro und verdienen im Durchschnitt um 39,3 % weniger als Männer.

# EINKOMMENSUNTERSCHIEDE IN DER PENSION (GENDER-PENSION-GAP)

Geringere Einkommen von Frauen, ein höherer Anteil an Teilzeitarbeit und häufigere Berufsunterbrechungen im Zusammenhang mit von Frauen wahrgenommenen Betreuungsaufgaben tragen zu einem eklatanten Pensionsunterschied bei. Alleinlebende Frauen in Pension sind in besonderem Maße von Altersarmut betroffen. Als vergleichsweise reiches Land weist Österreich im EU-Vergleich eines der höchsten geschlechtsspezifischen Pensionsgefälle auf.

Quelle: Vgl. Statistik der Lohnsteuer 2021, Statistik Austria, S. 281 ff.

## MITTLERE JAHRESNETTOBEZÜGE VON PENSIONSBEZIEHER:INNEN IM BEZIRK LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2021)

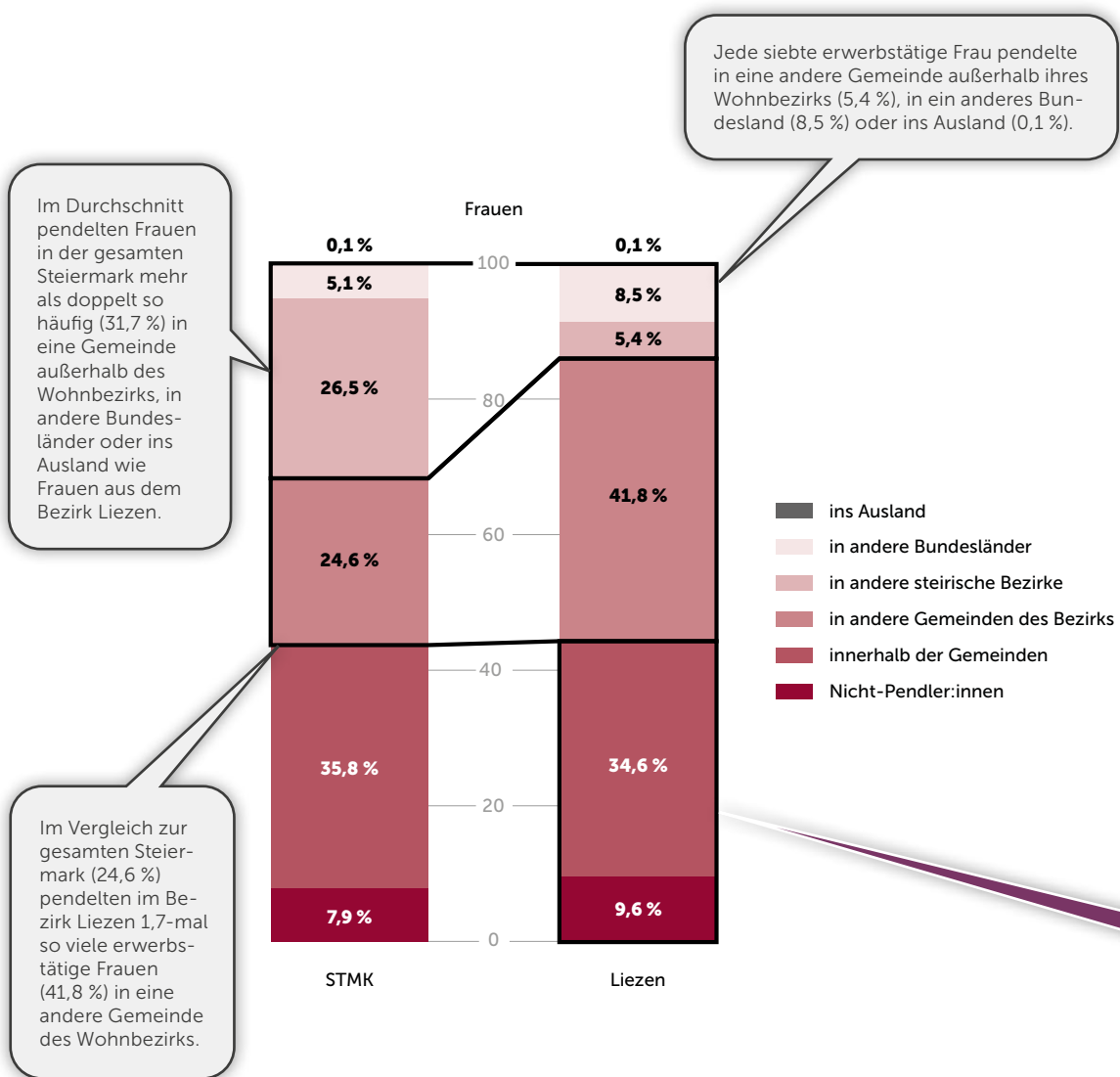


# PENDELN UND MOBILITÄT

Der Anteil an Personen, die nicht oder nur innerhalb der eigenen Gemeinde pendeln, ist in der Region Liezen mit dem Steiermarkdurchschnitt vergleichbar. Aufgrund der Größe der Region Liezen ist der Anteil an Personen, die innerhalb ihres Wohnbezirks pendeln, deutlich höher als im Steiermarkvergleich, wo mehr Personen in andere Bezirke pendeln. Ebenso ist der Anteil jener Personen, die in ein anderes Bundesland pendeln (Nähe zu Oberösterreich), etwas höher als im Steiermarkdurchschnitt. Die Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes und der Zugang zu öffentlichen Mobilitätsangeboten ist gerade in einer so großen Region wie Liezen ein kritischer Aspekt und eine Grundvoraussetzung für alle Geschlechter und Altersgruppen, um einer Erwerbstätigkeit nachgehen zu können.

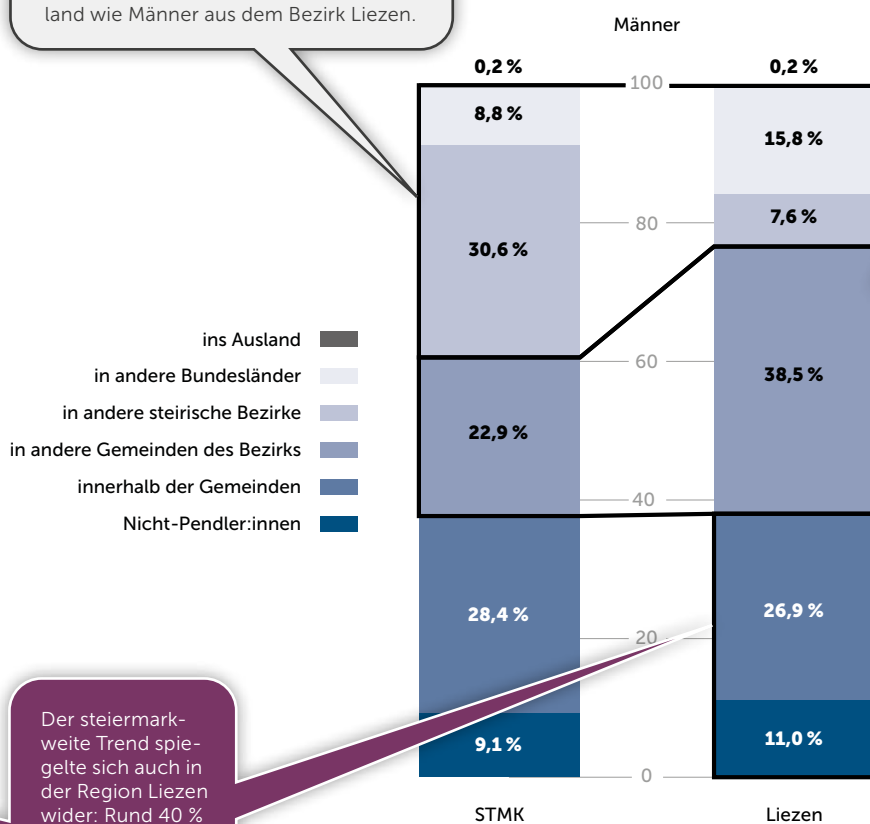
Quelle: Vgl. Steiermark Gleichstellung in Zahlen 2022, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Heft 9/2022, S. 157 f.

## PENDELVERHALTEN VON AKTIV ERWERBSTÄTIGEN FRAUEN ZWISCHEN 15 BIS 65 JAHREN (2020)



## PENDELVERHALTEN VON AKTIV ERWERBSTÄTIGEN MÄNNERN ZWISCHEN 15 BIS 65 JAHREN (2020)

Im Durchschnitt pendelten Männer in der gesamten Steiermark mehr als doppelt so häufig (39,6 %) in eine andere Gemeinde außerhalb des Wohnbezirks, in andere Bundesländer oder ins Ausland wie Männer aus dem Bezirk Liezen.



Im Vergleich zur gesamten Steiermark (22,9 %) pendelten im Bezirk Liezen 1,7-mal so viele erwerbstätige Männer (38,5 %) in eine andere Gemeinde des Wohnbezirks.

Der steiermarkweite Trend spiegelte sich auch in der Region Liezen wider: Rund 40 % der Frauen und 38 % der Männer arbeiteten innerhalb der eigenen Gemeinde.

# VEREINBARKEIT VON ERWERBS- UND SORGEARBEIT

## WAS HAT DIE VEREINBARKEIT VON BEZAHLTER ERWERBSARBEIT UND UNBEZAHLTER SORGEARBEIT MIT GLEICHSTELLUNG ZU TUN?

Die österreichweit durchgeführte Zeitverwendungserhebung 2021/22 zeigt ein unverändertes Bild: Während Männer 1,6-mal so viel Zeit für bezahlte Erwerbstätigkeit aufwenden, dreht sich das Verhältnis in Bezug auf die unbezahlte Sorgearbeit in Haushalt und Familie um, wofür Frauen 1,7-mal so viel Zeit wie Männer aufwenden. Aus Gleichstellungssicht verlieren so beide Geschlechter, sei es die wertvolle, gemeinsam mit den Kindern verbrachte Zeit oder die Sicherung einer finanziellen Existenzgrundlage.

Die vorwiegend von Frauen wahrgenommenen Kinderbetreuungsaufgaben und das Sorgen für pflegebedürftige und ältere Menschen führen oft zu Teilzeitarbeit. Personen, die in Teilzeit erwerbstätig sind, verfügen dadurch über ein geringeres Einkommen, was sich auch in der Höhe ihrer Pensionen niederschlägt.

Für alleinerziehende Personen, auch hier sind das vorwiegend Frauen, ergeben sich besondere Herausforderungen, da sie entweder die Kinderbetreuung auslagern müssen – sofern dazu eine geeignete, erreichbare und bezahlbare Infrastruktur vorhanden ist – oder nur einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen können. Die Armutsgefährdung alleinerziehender Frauen ist besonders hoch.

Durch die Verfügbarkeit und räumliche Nähe von Kinderbetreuungseinrichtungen sowie eine Unterstützung bei der Pflege von Angehörigen kann der Zugang zu bezahlter Erwerbsarbeit erleichtert werden.

## WIE SIEHT ES DIESBEZÜGLICH IN DER REGION LIEZEN AUS?

Die Entwicklung zeigt, dass in der Region Liezen immer mehr Frauen einer bezahlten Erwerbstätigkeit nachgehen (1991: 52 %, 2021: 75 %). Jedoch arbeiten sechsmal mehr Frauen als Männer in Teilzeit (48 % Frauen, Männer nur 8 %).

Vor allem Kinderbetreuungsaufgaben bedingen Teilzeitarbeit, die auch in der Region Liezen mehrheitlich von Frauen wahrgenommen wird. 80 % der unselbstständig erwerbstätigen Frauen mit Kindern unter 15 Jahren arbeiten in Teilzeit, während 94 % der unselbstständig erwerbstätigen Männer mit Kindern unter 15 Jahre in Vollzeit arbeiten.

Von den jüngsten Kindern (0 bis 2 Jahre) werden in der Region Liezen 15 % in Kinderbetreuungseinrichtungen betreut. Im Vergleich zu anderen steirischen Regionen hat die Region Liezen die geringste Dichte an Kinderbetreuungseinrichtungen. Auf 50 km<sup>2</sup> kommt eine Einrichtung. Nur ein Viertel der Kinderbetreuungseinrichtungen bietet tägliche Öffnungszeiten von acht Stunden oder mehr.

Jede siebte Familie mit Kindern (15 %) ist eine Ein-Eltern-Familie. 84 % der alleinerziehenden Personen sind Frauen.

Im Jahr 2020 nahmen 636 Frauen und fünf Männer Elternkarenz in Anspruch.

Bedingt durch den demografischen Wandel nimmt die Anzahl der älteren Menschen zu. Die Region Liezen weist mit 97 bewilligten Pflegebetten pro 1.000 Einwohner:innen mit einem Alter über 75 Jahren die geringste Bettendichte unter den steirischen Regionen auf.

## WAS KÖNNTEN DIE URSACHEN DAFÜR SEIN?

Für die Vereinbarkeit von bezahlter Erwerbsarbeit und unbezahlter Sorgearbeit spielen die Verfügbarkeit und Erreichbarkeit von leistbaren Kinderbetreuungs- und Unterstützungsangeboten eine Rolle. Da Frauen häufig weniger verdienen als Männer, bleibt die Kinderbetreuung mehrheitlich bei den Frauen. Auch Arbeitgeber:innen spielen eine Rolle. Nicht überall wird es positiv gesehen, wenn Männer (und Frauen) Elternkarenz in Anspruch nehmen. Ebenso tragen stereotype Rollenbilder zu einer Aufgabenteilung bei, bei der Frauen sich hauptsächlich um die Sorgearbeit kümmern und die Erwerbsarbeit die Hauptaufgabe von Männern ist.

### WAS IST ZU TUN?

- Schaffung bedarfsorientierter, flexibler, lokaler Kinderbetreuungsmöglichkeiten
- Ausbau flexibler und mobiler Angebote für die Pflege von Angehörigen
- Erhöhung der Akzeptanz von Haushalts- und Sorgearbeit durch Männer

Institutionelle Kinderbetreuungs-einrichtungen	S. 52	→
Elternkarenz	S. 56	→
Pflege	S. 57	→

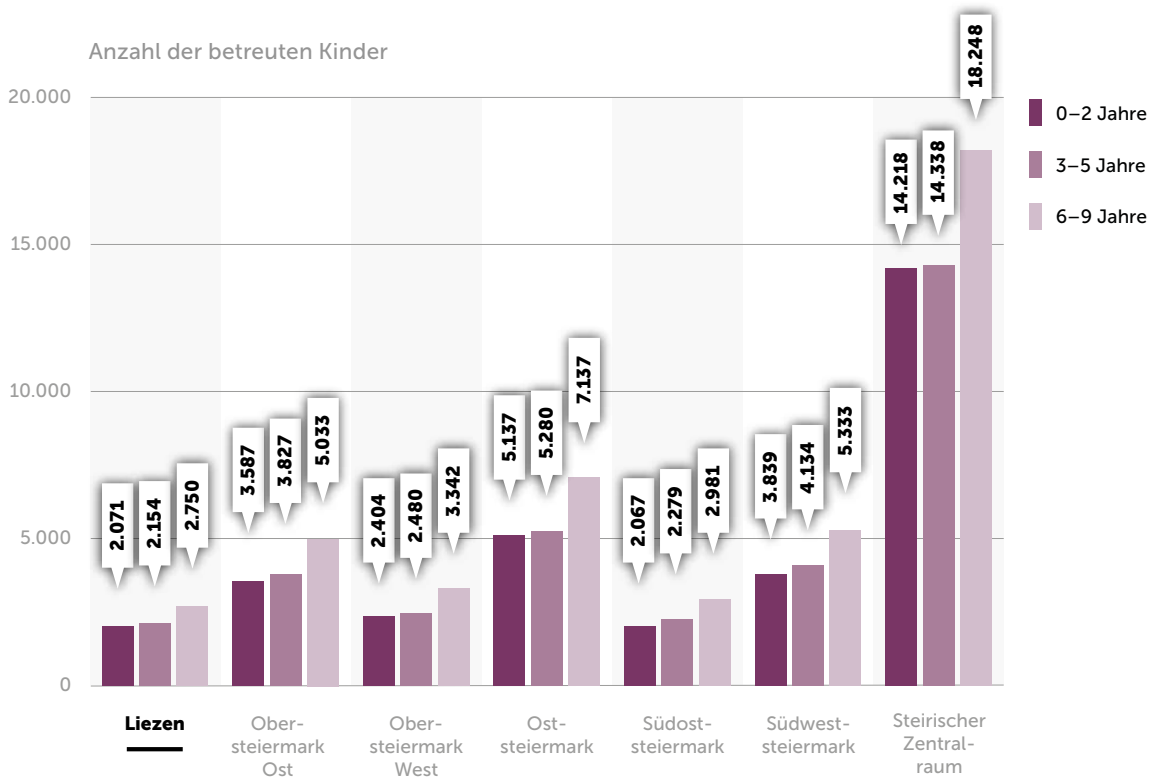
# 4

# INSTITUTIONELLE KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN

Bezogen auf die Anzahl der Kinder ist die Anzahl der Kinderbetreuungseinrichtungen mit jener in der ganzen Steiermark vergleichbar (eine Betreuungseinrichtung pro rund 102 der 0 bis 9-Jährigen Kinder). Allerdings besteht in der Region Liezen die geringste Dichte von Betreuungseinrichtungen (eine Einrichtung pro 50 km<sup>2</sup>), und nur ein Viertel der Einrichtungen in der Region Liezen hat eine tägliche Öffnungszeit von acht Stunden oder mehr.

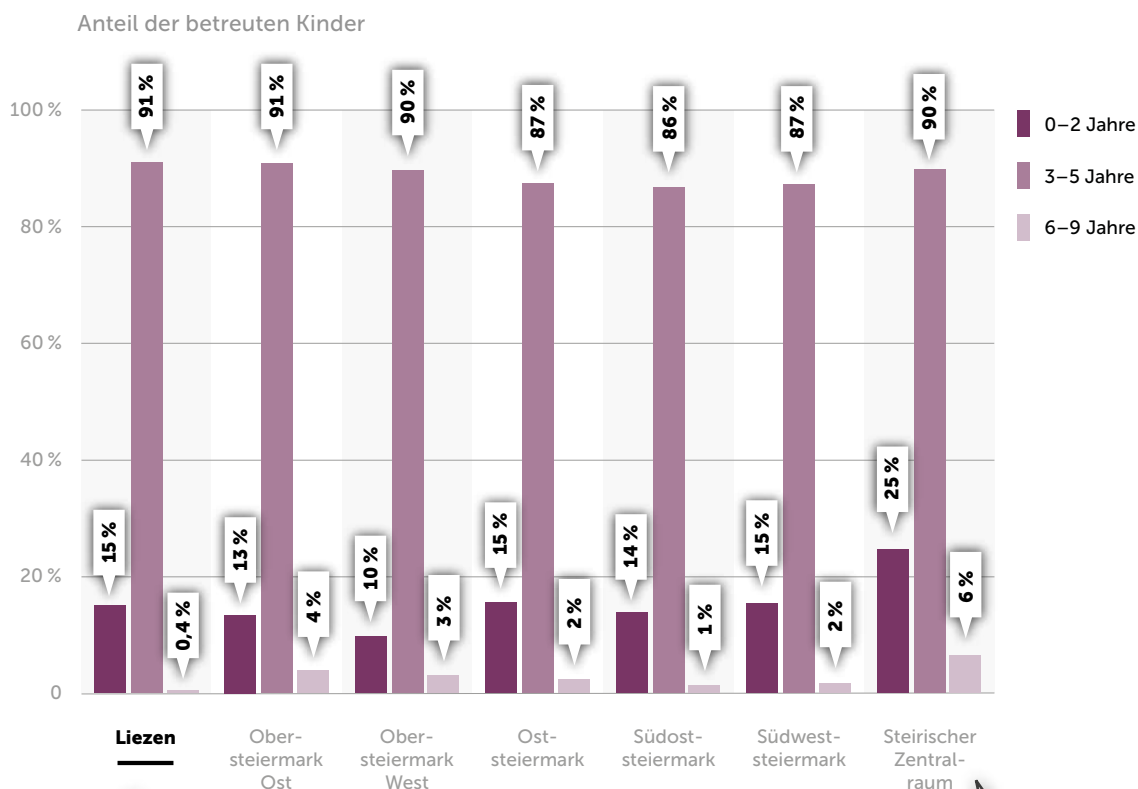
Quelle: Vgl. Steiermark Gleichstellung in Zahlen 2022, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Heft 9/2022, S. 143 ff.

## KINDER UNTER 10 JAHREN IN BETREUUNGSEINRICHTUNGEN IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2022)



Über alle steirischen Regionen hinweg wurden rund 90 % aller Kinder im Alter von 3–5 Jahren in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

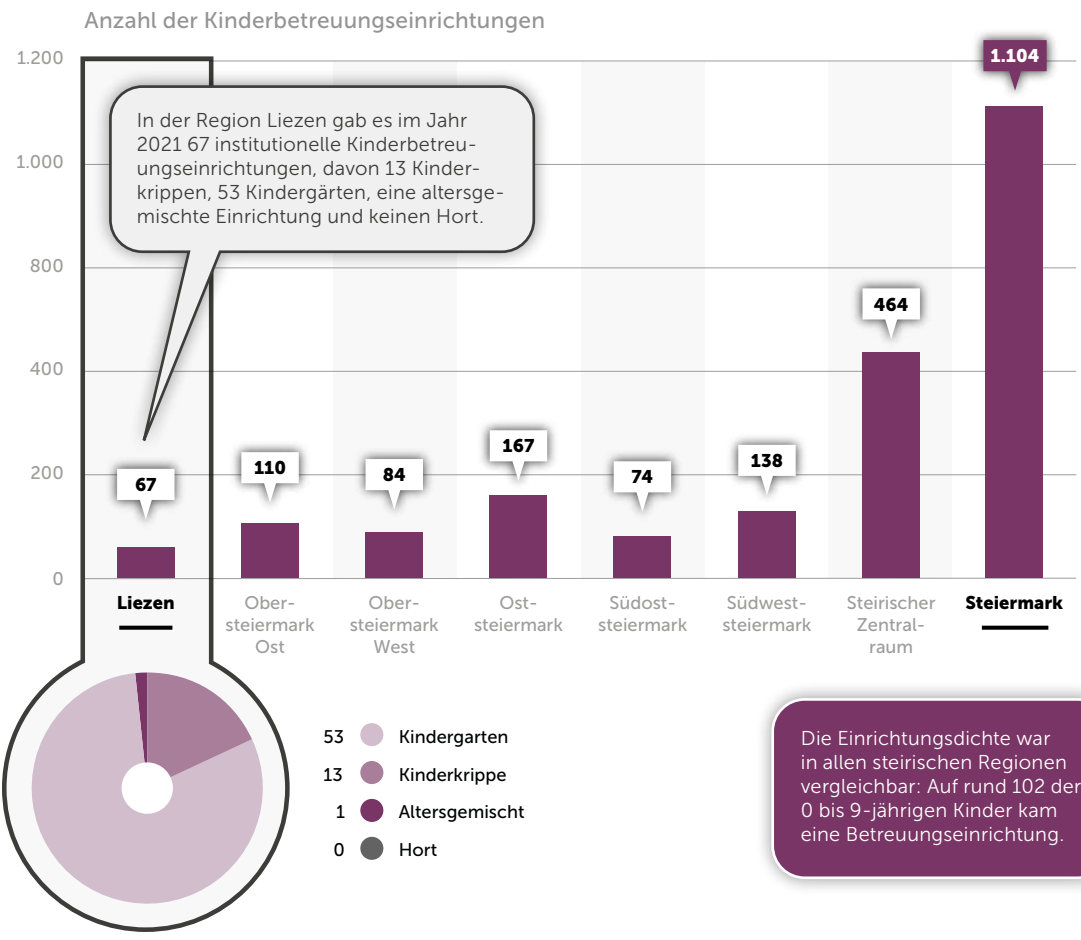
## ANTEIL DER IN KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN BETREUTEN KINDER IM ALTER VON 0-9 JAHREN IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2022)



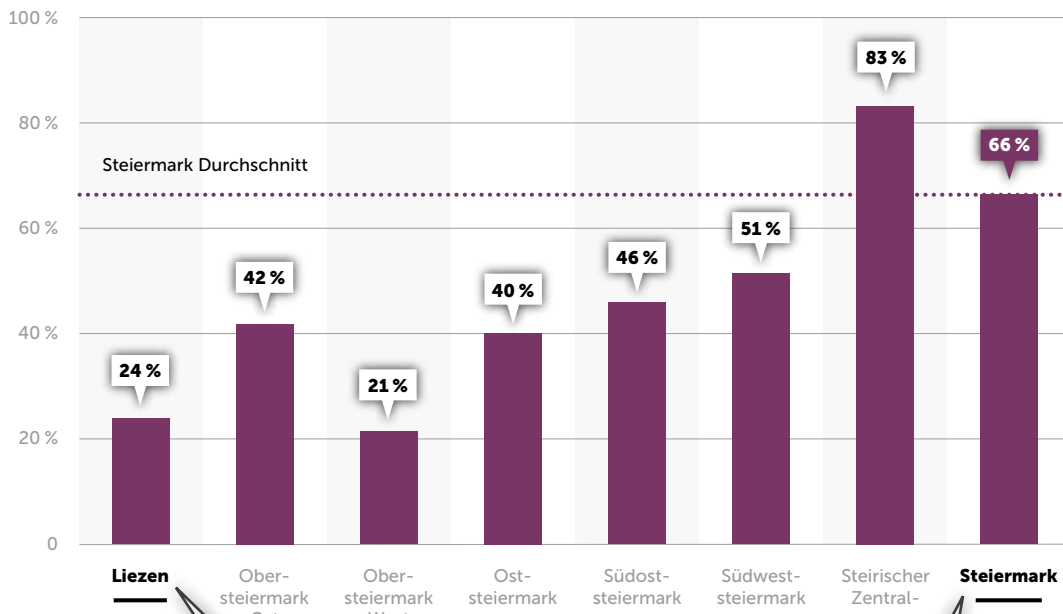
Rund jedes siebte Kind im Alter von 0–2 Jahren (15 %) wurde im Jahr 2022 in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut, während nur 0,4 % der 6 bis 9-jährigen Kinder in Betreuungseinrichtungen waren.

Im Steirischen Zentralraum war jedes vierte Kind im Alter von 0–2 Jahren (25 %) in einer Kinderbetreuungseinrichtung. Hier gab es auch den höchsten Anteil von Kindern (6 %), die in einem Hort betreut wurden (Anzahl aufgrund Nachmittagsbetreuung an Schulen rückläufig).

## KINDERBETREUUNGSEINRICHTUNGEN IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2021)



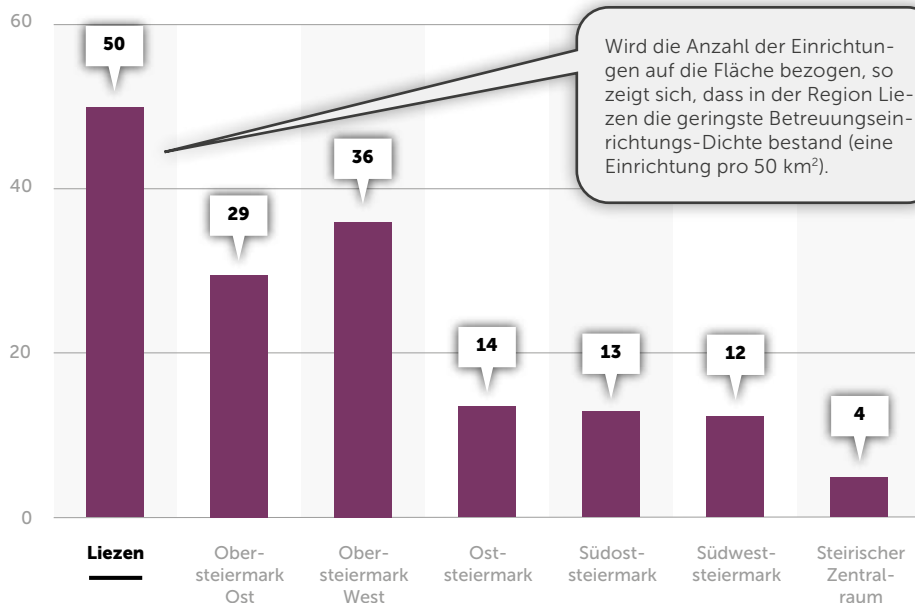
... davon mit einer täglichen Öffnungszeit von mind. acht Stunden im Jahr 2020/21



Große Unterschiede gab es bei den Öffnungszeiten. Nur ein Viertel der Einrichtungen in der Region Liezen hatten eine tägliche Öffnungszeit von acht Stunden oder mehr.

Im steirischen Durchschnitt hatten zwei Drittel aller Betreuungseinrichtungen täglich acht Stunden oder länger geöffnet.

Fläche in km<sup>2</sup> pro Kinderbetreuungseinrichtung



Wird die Anzahl der Einrichtungen auf die Fläche bezogen, so zeigt sich, dass in der Region Liezen die geringste Betreuungseinrichtungs-Dichte bestand (eine Einrichtung pro 50 km<sup>2</sup>).

# ELTERNKARENZ

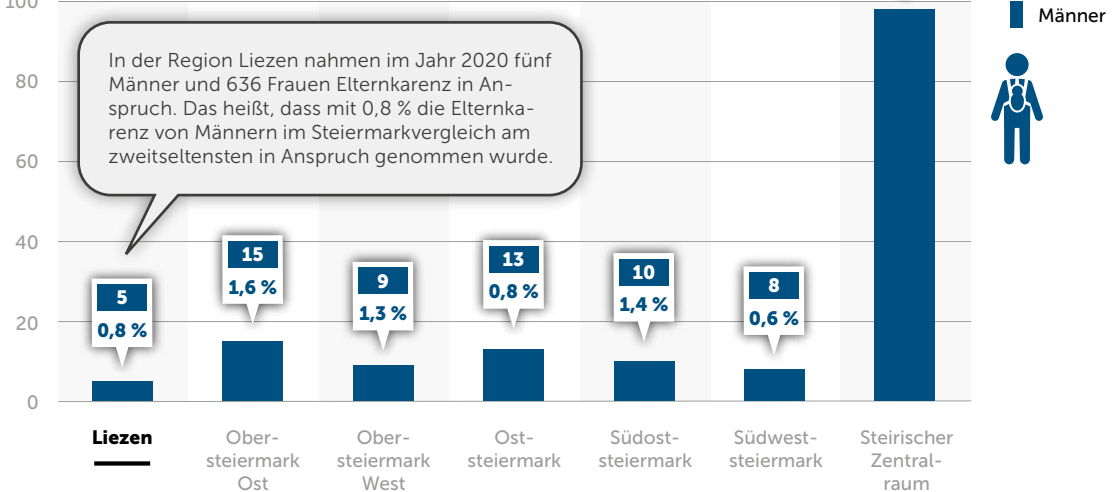
In der Region Liezen gingen im Jahr 2020 99,2 % der Mütter in Elternkarenz. Nur eine minimale Anzahl von Männern nahm in der Steiermark Elternkarenz in Anspruch.

Vgl. Steiermark Gleichstellung in Zahlen 2022, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Heft 9/2022, S.146

## MÜTTER UND VÄTER IN ELTERNKARENZ IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2020)

Im Steirischen Zentralraum wurde die Elternkarenz von Männern mit einem Anteil von 2,3 % am häufigsten in Anspruch genommen.

Anzahl Männer in Elternkarenz

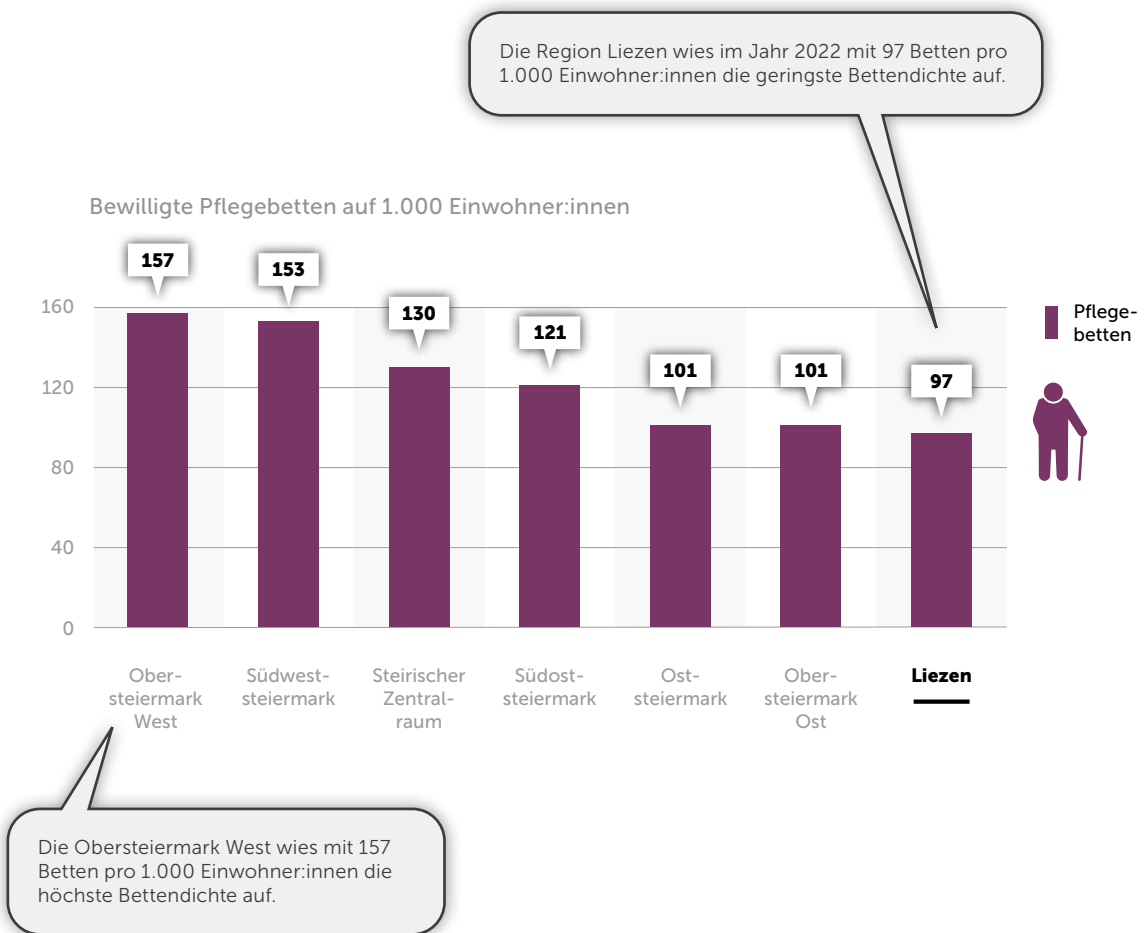


# PFLEGE

Vor dem Hintergrund einer zunehmend alternden Bevölkerung bekommt das Thema Pflege einen immer höheren Stellenwert. Verglichen mit anderen steirischen Regionen wies die Region Liezen im Jahr 2022 den geringsten Anteil an bewilligten Pflegebetten pro 1.000 Einwohner:innen im Alter ab 75 Jahren auf. Der Pflegebedarf für ältere Menschen wird weiter zunehmen, und es stellt sich die Frage, wer diese Pflegeaufgaben übernehmen wird.

Quelle: Vgl. Steiermark Gleichstellung in Zahlen 2022, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Heft 9/2022, S. 163

## BEWILLIGTE PFLEGEHEIMBETTEN FÜR PERSONEN ÜBER 75 JAHREN IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2022)



# GESUNDHEIT UND FREIHEIT VON GEWALT

## WAS HAT GESUNDHEIT MIT GLEICHSTELLUNG ZU TUN?

Frauen und Männer haben verschiedene Gesundheitsrisiken, unterschiedliche Lebensstile, zeigen bei manchen Krankheiten andere Symptome und reagieren auf die gleichen medizinischen Behandlungen nicht immer gleich. Zur Realisierung gesundheitsbezogener Chancengleichheit müssen Genderspekte in der Gesundheitsforschung und Planung sowie in Gesundheitsförderung, Prävention, Krankenversorgung und Rehabilitation mitberücksichtigt werden. Der geschlechtsspezifische Versorgungsbedarf steht in enger Beziehung zu Gesundheitszustand, Arbeits- und Lebensbedingungen.

## WIE SIEHT ES DIESBEZÜGLICH IN DER REGION LIEZEN AUS?

Die Lebenserwartung von Frauen liegt bei 84,6 Jahren und von Männern bei 79,1 Jahren. Frauen tendieren zu gesünderen Ernährungsgewohnheiten, weniger Frauen als Männer rauchen.

81 % der Frauen und Männer in der Region Liezen schätzen ihren Gesundheitszustand gleich ein, nämlich als „sehr gut“ bis „gut“. Auch bei der Bewertung der Lebensqualität besteht kein Unterschied zwischen den Geschlechtern, Männer wie Frauen (jeweils 89 %) schätzen diesen als „sehr gut“ bis „gut“ ein.

## WAS KÖNNTE DIE URSACHE DAFÜR SEIN?

Das Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise und Prävention ist bei Frauen tendenziell höher.

## WAS HAT FREIHEIT VON GEWALT MIT GLEICHSTELLUNG ZU TUN?

Gewalt ist niemals Privatsache, sondern liegt immer in der Verantwortung unserer gesamten Gesellschaft. Gewalt ist weitverbreiteter als vielfach angenommen. Menschen können sexueller bzw. sexualisierter, körperlicher, psychischer und auch ökonomischer sowie struktureller und digitaler Gewalt ausgesetzt sein. Gleichstellung ist nur ohne Gewalt möglich, insbesondere ohne geschlechtsbezogene Gewalt. Geschlechtsbezogene Gewalt ist eine besonders schwerwiegende Form des Machtmissbrauchs und der Menschenrechtsverletzung.

## WIE SIEHT ES DIESBEZÜGLICH IN DER REGION LIEZEN AUS?

Daten zu Gewalthandlungen sind nur sehr schwer erfassbar, die Dunkelziffer ist zudem weit höher als die Zahl der Anzeigen. Die Region Liezen weist im Jahr 2021 mit einer Zahl von 70 Betretungs- und Annäherungsverboten die zweitniedrigste Anzahl an Anzeigen in der Steiermark auf.

## WAS KÖNNTEN DIE URSACHEN DAFÜR SEIN?

Ein zerrüttetes soziales Umfeld, Abhängigkeitsverhältnisse sowie fehlgeleitetes Rollen- und Machtverhalten, aber auch mangelndes allgemeines Bewusstsein in der Bevölkerung für die verschiedenen Formen von Gewalt und fehlende Zivilcourage führen dazu, dass Gewalt leider oft viel zu spät erkannt wird und daher erst spät etwas dagegen unternommen wird.

## WAS IST ZU TUN?

- Bewusstseinsbildung für eine gesunde Lebensweise und ein positives Körperverständnis bei allen Geschlechtern
- Steigerung der Gesundheitskompetenz unabhängig von Geschlecht und Alter
- Flächendeckende und ausreichende Prävention, Beratung und Begleitung von Menschen aller Altersgruppen
- Sensibilisierung, Aufklärungs- und Informationstätigkeit für verschiedene Formen der Gewalt inklusive digitaler Gewalt
- Frühzeitiges Erkennen und Intervention bei Anzeichen von Gewalt – Vernetzung aller relevanten Stakeholder:innen

Gesunde Lebensweise und Lebensqualität	S. 60	→
Lebenserwartung	S. 61	→
Freiheit von Gewalt	S. 63	→

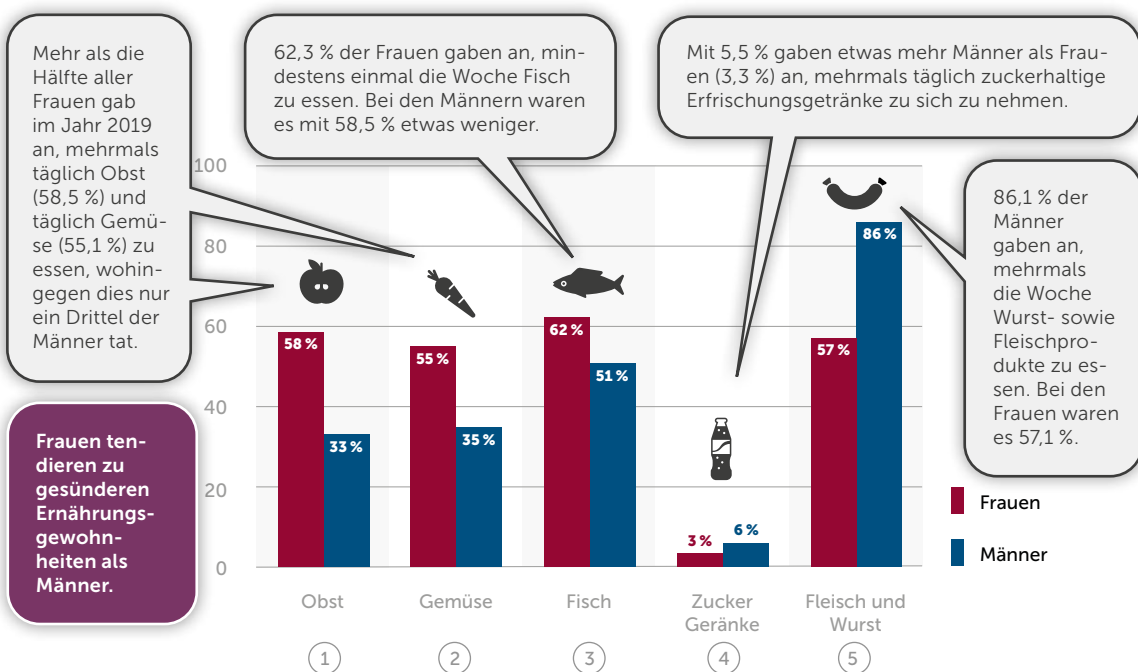
# 5

# GESUNDE LEBENSWEISE UND LEBENSQUALITÄT

Frauen ernähren sich tendenziell gesünder und rauchen weniger. Dennoch schätzen Frauen und Männer ihren Gesundheitszustand (81 % mit „sehr gut“ bzw. „gut“) sowie ihre Lebensqualität (89 % mit „sehr gut“ bzw. „gut“) gleich ein.

Quelle: Vgl. Gesundheitsbericht Steiermark: Ernährungsverhalten, Gesundheitsfonds Steiermark; vgl. Gesundheitsbericht Steiermark: Bewegungsverhalten, Gesundheitsfonds Steiermark; vgl. Gesundheitsbericht Steiermark: Tabak und Nikotin, Gesundheitsfonds Steiermark; vgl. schriftliche Auskunft von Gesundheitsfonds Steiermark [am 10.01.2024]: Lebensqualität. Statistik Austria, Gesundheitsbefragung 2019 – Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 und mehr Jahren, hochgerechnete (gewichtete) Zahlen. Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

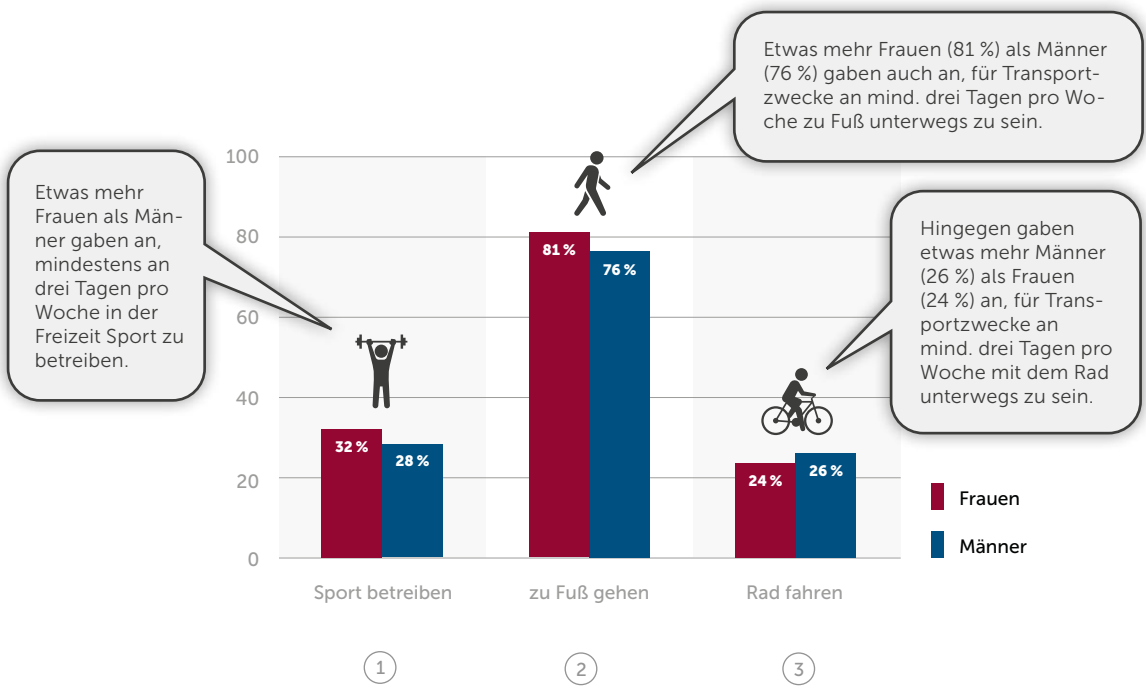
## ERNÄHRUNGSGEWOHNHEITEN VON FRAUEN UND MÄNNERN IN DER REGION LIEZEN (2019)



- 1 **Obst** → Anteil an Personen, die täglich Obst konsumieren  
Empfohlen werden für das Ernährungsverhalten täglich 2 Portionen Obst in den Speiseplan zu integrieren. Eine Portion entspricht einer Handvoll Obst.
- 2 **Gemüse** → Anteil an Personen, die täglich Gemüse konsumieren  
Laut Ernährungsempfehlung sollen täglich 3 Portionen Gemüse gegessen werden.
- 3 **Fisch** → Anteil an Personen, die mindestens einmal pro Woche Fisch konsumieren  
Zum Fischkonsum lautet die Empfehlung, wöchentlich mindestens 1 bis 2 Portionen zu essen. Eine Portion entspricht 150g.

- 4 **Zuckerhaltige Erfrischungsgetränke** → Anteil an Personen, die täglich zuckerhaltige Erfrischungsgetränke konsumieren  
Die steirische Ernährungspyramide empfiehlt täglich 6 Portionen alkoholfreie und energiearme Getränke. Es sollen mindestens 1,5 Liter getrunken werden. Zuckerhaltige Erfrischungsgetränke sollten wenig konsumiert werden.
- 5 **Wurst und Fleisch** → Anteil an Personen, die drei oder mehr als dreimal pro Woche Wurst oder Fleisch konsumieren  
Die Empfehlung zum Fleisch- und Wurstkonsum lautet, pro Woche maximal 3 bevorzugt magerere Portionen zu essen. Maximal 300 bis 450 g Fleisch sollen pro Woche verzehrt werden, wobei rotes Fleisch (z. B. Rind, Schwein und Lamm) und Wurstwaren seltener gegessen werden sollen.

## BEWEGUNGSVERHALTEN VON FRAUEN UND MÄNNERN IN DER REGION LIEZEN (2019)



- ① **Sport betreiben** → Anteil der Personen, die an mindestens 3 Tagen pro Woche in der Freizeit Sport betreiben
- ② **zu Fuß gehen** → Anteil an Personen, die aufgrund von Transportzwecken an mind. 3 Tagen pro Woche zu Fuß unterwegs sind

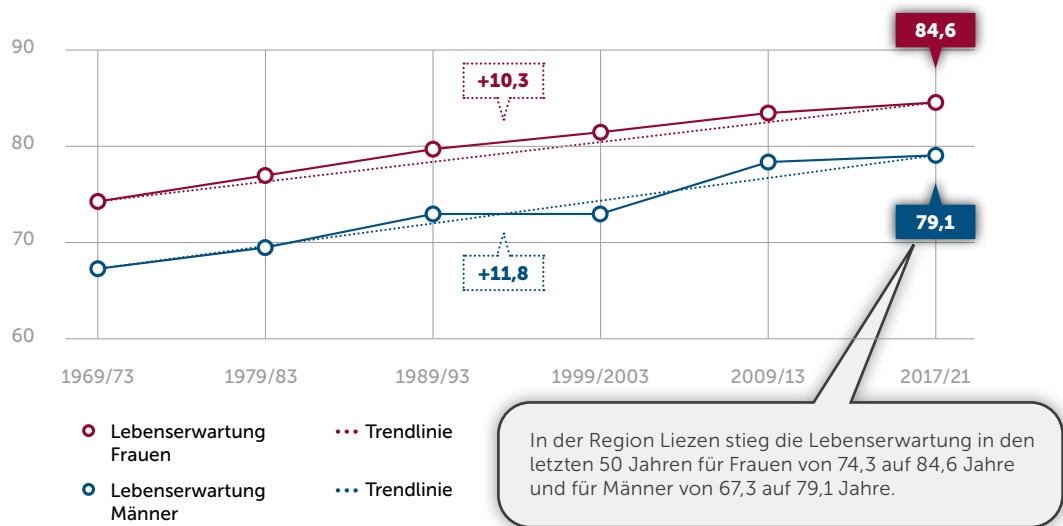
- ③ **Rad fahren** → Anteil an Personen, die aufgrund von Transportzwecken an mind. 3 Tagen pro Woche mit dem Rad unterwegs sind

# LEBENSERWARTUNG

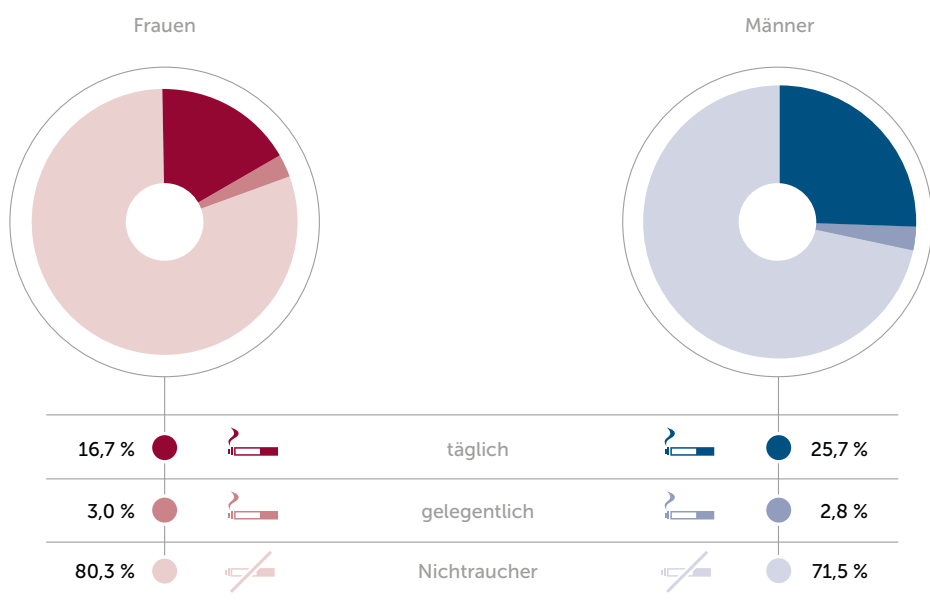
Die Lebenserwartung ist sowohl für Männer als auch für Frauen in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Noch immer werden jedoch Frauen (2021: 84,6 Jahre) älter als Männer (2021: 79,1 Jahre).

Quelle: Vgl. Lebenserwartung (bei Geburt) in Jahren (1970–2021), Landesstatistik Steiermark

## LEBENSERWARTUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN IN DER REGION LIEZEN (1970-2021)

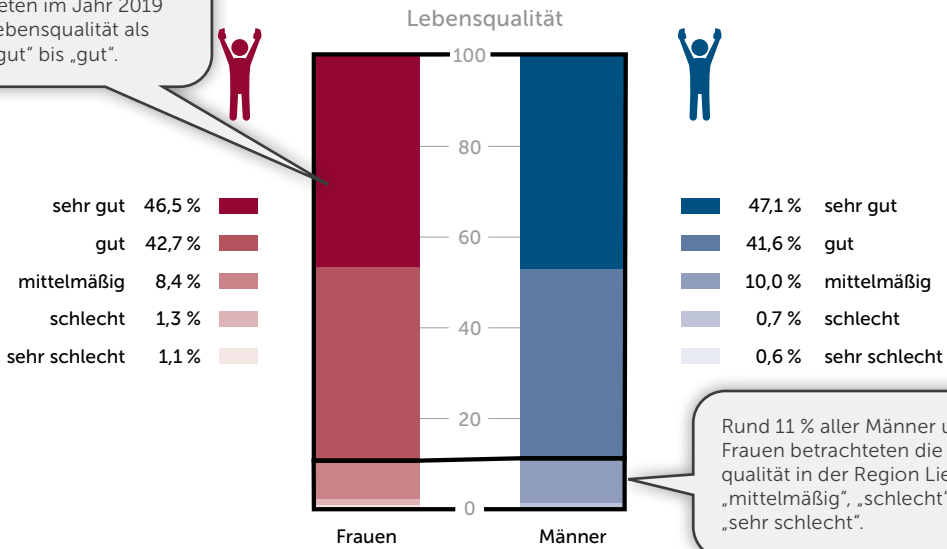


## TABAK- UND NIKOTINKONSUM VON FRAUEN UND MÄNNERN IN DER REGION LIEZEN (2019)



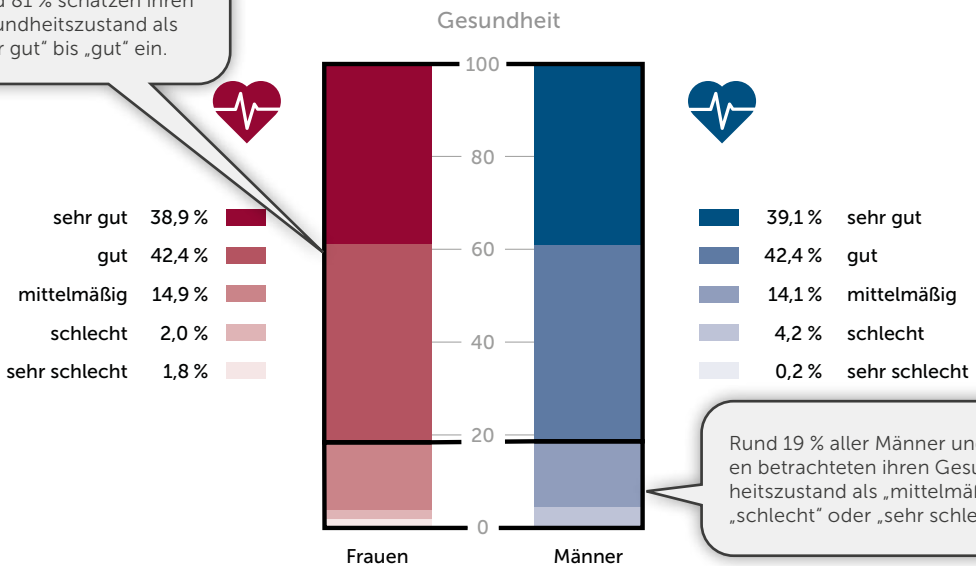
## LEBENSQUALITÄT UND GESUNDHEITZUSTAND VON FRAUEN UND MÄNNERN IN DER REGION LIEZEN (2019)

Rund 89 % aller Menschen in der Region Liezen betrachteten im Jahr 2019 ihre Lebensqualität als „sehr gut“ bis „gut“.



Rund 11 % aller Männer und Frauen betrachteten die Lebensqualität in der Region Liezen als „mittelmäßig“, „schlecht“ oder „sehr schlecht“.

Rund 81 % schätzen ihren Gesundheitszustand als „sehr gut“ bis „gut“ ein.



Rund 19 % aller Männer und Frauen betrachteten ihren Gesundheitszustand als „mittelmäßig“, „schlecht“ oder „sehr schlecht“.

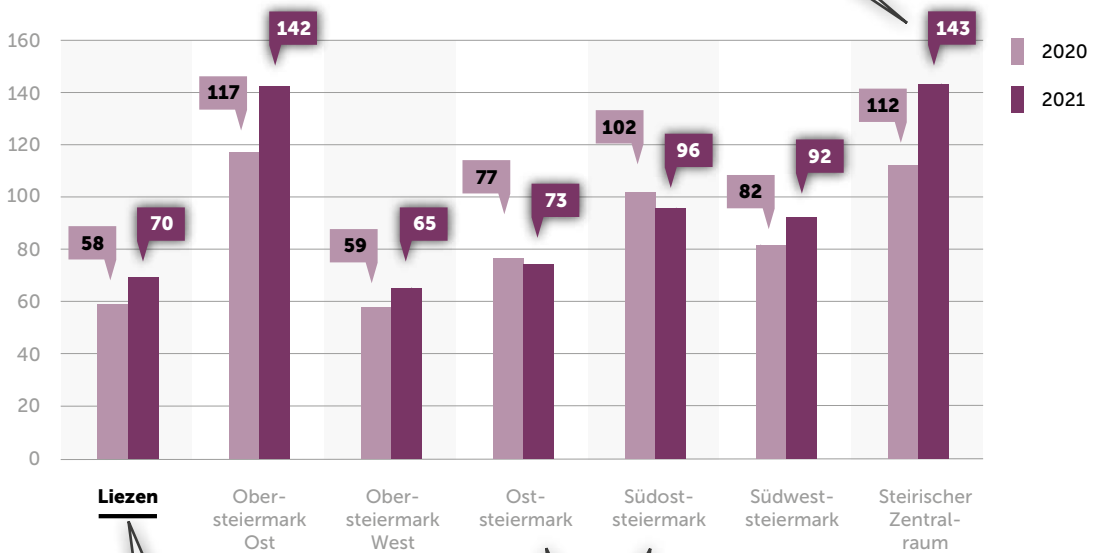
# FREIHEIT VON GEWALT

Gewalt hat viele Gesichter und kann in Form von sexueller bzw. sexualisierter, körperlicher, psychischer und ökonomischer sowie struktureller und digitaler Gewalt auftreten. Frauen sind in deutlich höherem Maße Gewalt ausgesetzt, aber auch Burschen und Männer erfahren Gewalt.

Quelle: Vgl. Steiermark Gleichstellung in Zahlen 2022, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Heft 9/2022, S. 164 f.

## BETRETUNGS- UND ANNÄHERUNGSVERBOTE IN DER REGION LIEZEN UND IM STEIERMARKVERGLEICH (2020–2021)

Im Jahr 2021 wiesen der Steirische Zentralraum (143) und die Obersteiermark Ost (142) die höchste Zahl an Betretungs- und Annäherungsverboten mit einem signifikanten Anstieg von 2020 auf 2021 (+28 % bzw. +21 %) auf.



Die Region Liezen wies mit einer Zahl von 70 Betretungs- und Annäherungsverboten die zweitniedrigste Anzahl auf. Der Anstieg seit dem Vorjahr war mit +21 % im Vergleich zu den anderen Regionen jedoch am zweithöchsten.

Die Südoststeiermark sowie die Oststeiermark wiesen als einzige Regionen einen Rückgang in der Zahl der Betretungs- und Annäherungsverbote auf (-6 % und -5 %).



# AUSGEWOGENE VERTRETUNG DER GESCHLECHTER IN ENTSCHEIDUNGSPPOSITIONEN

## WAS HAT EINE AUSGEWOGENE VERTRETUNG DER GESCHLECHTER IN ENTSCHEIDUNGSPPOSITIONEN MIT GLEICHSTELLUNG ZU TUN?

Es gibt immer noch viel zu wenig Frauen in Führungspositionen, sei es in der Politik oder in den Leitungsorganen von Unternehmen. Die Repräsentanz aller Geschlechter in Entscheidungspositionen ist wichtig, denn nur an den Schalthebeln der Macht können Rahmenbedingungen in signifikanter Weise verändert werden. Über die ausgewogene Besetzung von Führungspositionen kann sichergestellt werden, dass die Interessen aller Geschlechter bei der Gestaltung des Zusammenlebens berücksichtigt werden.

## WIE SIEHT ES DIESBEZÜGLICH IN DER REGION LIEZEN AUS?

Frauen sind in Führungspositionen in der Region Liezen stark unterrepräsentiert. Von zwanzig Führungspositionen der fünf Topunternehmen in der Region Liezen war im Jahr 2022 nur eine weiblich besetzt.


Politische Vertretungen sind ebenfalls kaum weiblich besetzt. Im Jahr 2022 waren zwei von 27 Bürgermeister:innen Frauen (7 %).

## WAS KÖNNTE DIE URSACHE DAFÜR SEIN?

Es scheint die Unterstützung und Förderung für Frauen zu fehlen, um diese dabei zu stärken, Führungspositionen anzustreben. Auch müssen die Rahmenbedingungen (in Bezug auf Vereinbarkeit, Zugang zu Netzwerken) dergestalt sein, dass es möglich ist, Führungspositionen (auch mit Familie) auszufüllen.

## WAS IST ZU TUN?

- Inspirierende weibliche und männliche Rollenvorbilder vor den Vorhang holen
- Parität in der Politik herstellen: Förderung der Beteiligung und Vertretung von Frauen in den Gemeinden
- Schaffung von Rahmenbedingungen, die ein Engagement von Frauen ermöglichen
- Empowerment und Förderung von Frauen für und in Führungspositionen



Frauen und Männer in  
Politik und Wirtschaft

S. 68 →

6



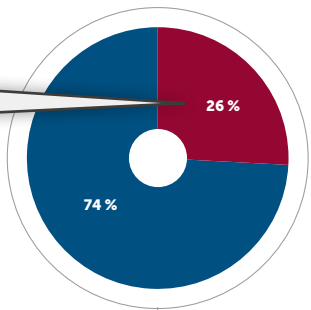
# FRAUEN UND MÄNNER IN POLITIK UND WIRTSCHAFT

In der Region Liezen sind Frauen in Führungspositionen in der Wirtschaft fast nicht vertreten. Auch bei den politischen Vertreter:innen herrscht ein großes Ungleichgewicht.

Quelle: Vgl. Steiermark Gleichstellung in Zahlen 2022, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Heft 9/2022, S. 166 f.; vgl. schriftliche Auskunft von FELIN Female Leaders Initiative [am 20.12.2023]: Top 100 of Styria (Betriebe aus dem Bezirk Liezen)

## GEMEINDERÄTINNEN UND GEMEINDERÄTE IN DER REGION LIEZEN (2022)

In der Region Liezen war im Jahr 2022 jede vierte Gemeinderatsposition (26 %) mit einer Frau besetzt.

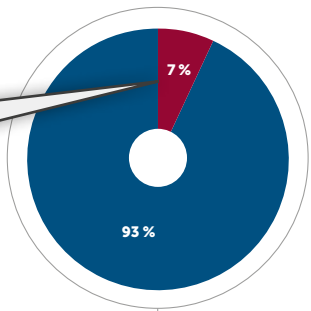


359	<span style="color: blue;">●</span>	Männer
128	<span style="color: red;">●</span>	Frauen



## BÜRGERMEISTERINNEN UND BÜRGERMEISTER IN DER REGION LIEZEN (2022)

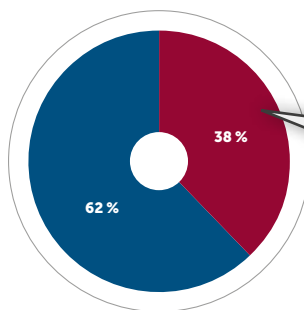
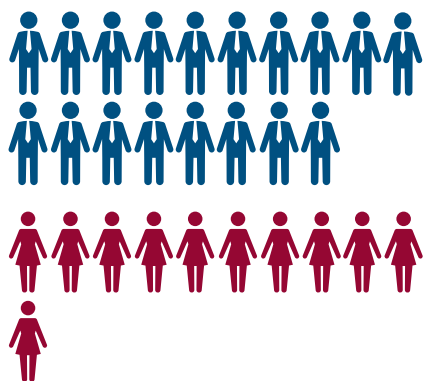
Nicht einmal jede zehnte Bürgermeister:innenposition war im Jahr 2022 mit einer Frau besetzt (7 %).



27	<span style="color: blue;">●</span>	Männer
2	<span style="color: red;">●</span>	Frauen



## VIZEBÜRGERMEISTERINNEN UND VIZEBÜRGERMEISTER IN DER REGION LIEZEN (2022)



Etwas mehr als ein Drittel der Vizebürgermeister:innen waren Frauen (38 %).

18 ● Männer

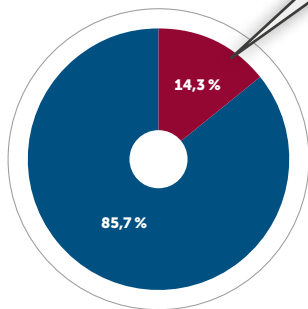
11 ● Frauen

## FRAUEN UND MÄNNER IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN IN DER REGION LIEZEN (2023)

Fünf der Top-100-Betriebe der Steiermark sind in der Region Liezen angesiedelt:

In der Region Liezen war von insgesamt zwanzig Führungspositionen (Geschäftsführung, Vorstand und Aufsichtsrat der fünf Topunternehmen) im Jahr 2023 nur eine Geschäftsführungsposition mit einer Frau besetzt.

Geschäftsführung

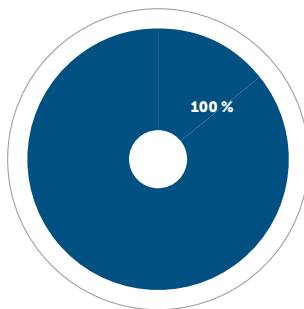


6 ● Männer

1 ● Frauen



Vorstand

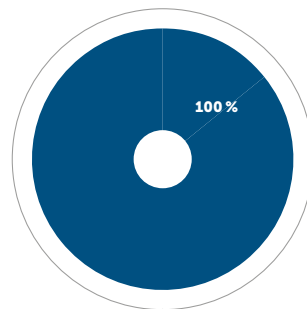


4 ● Männer

0 ● Frauen



Aufsichtsrat



9 ● Männer

0 ● Frauen



